Josef Gabriel

RHEINBERGER

Orgelkonzert Nr. 2 in g-Moll

Organ Concerto No. 2 in g minor

op. 177

Organo, 2 Corni, 2 Trombe, Timpani
2 Violini, Viola, Violoncello, Contrabbasso

herausgegeben von / edited by
Wolfgang Hochstein

Einzelausgabe aus Band 28 der Gesamtausgabe (Orgelkonzerte)
Separate edition from volume 28 of the Complete Works (Organ Concertos)

Sämtliche Werke · Complete Works

Carus 50.177

Inhalt

Vorwort / Foreword	3
Foreword	4
Avant-propos	5
I. Grave	6
II. Andante	27
III. Con moto	42

Das Werk der vorliegenden Ausgabe ist aus Band 28 der Rheinberger-Gesamtausgabe entnommen. Für das Vorwort und den Kritischen Bericht verweisen wir auf die Gesamtausgabe.

Zu diesem Werk liegt folgendes Aufführungsmaterial vor:
Partitur (Carus 50.177), Orgelstimme (Carus 50.177/49), komplettes Orchestermaterial (Carus 50.177/19).

Rheinbergers Musik für Orgel erscheint in der Gesamtausgabe in folgenden Bänden:

Werke für Orgel und andere Instrumente
Band 28: Orgelkonzerte op. 137 und 177, Suite op. 149 (CV 50.228)
Band 33: Werke für Soloinstrument und Orgel (CV 50.233)

Werke für Orgel solo
Band 38: Orgelsonaten 1–10 (CV 50.238)
Band 39: Orgelsonaten 11–20 (CV 50.239)
Band 40: Kleinere Orgelwerke (CV 50.240)
Supplementband 3: Kleinere Werke ohne Opuszahl in Auswahl (CV 50.288)

Werke für Orgel in Bearbeitungen Rheinbergers für Klavier, meist zu vier Händen
Band 41: Orgelsonaten 2–10 (CV 50.241)
Band 42: Orgelsonaten 11–17 (CV 50.242)
Band 43: Orgelkonzerte, Stücke für Orgel solo (CV 50.243)

Aufführungsdauer: ca. 22 min.
© 2007 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.177
Vervielfältigungen jeglicher Art sind gesetzlich verboten.
Any unauthorized reproduction is prohibited by law.
Alle Rechte vorbehalten / All rights reserved
2022 / Printed in Germany / www.carus-verlag.com

The present edition is taken from Vol. 28 of the Complete Edition of the Works of Josef Gabriel Rheinberger. For the Foreword and the Critical Report please refer to the Complete Edition.

The following performance material is available for this work:
full score (Carus 50.177), organ part (Carus 50.177/49), complete orchestral material (Carus 50.177/19).

Rheinberger's organ music is published in the Complete Edition in three volumes and one supplementary volume:

Works for organ and other instruments
Vol. 28: Organ concertos op. 137 und 177, Suite op. 149 (CV 50.228)
Vol. 33: Works for solo instrument and organ (CV 50.233)

Works for organ solo
Vol. 38: Organ music I (Organ sonatas 1–10) (Carus 50.238)
Vol. 39: Organ music II (Organ sonatas 11–20) (Carus 50.239)
Vol. 40: Organ music III (Smaller organ works) (Carus 50.240)
Supplementary volume 3: Smaller organ works without opus numbers (a selection) (Carus 50.288)

Works for organ in arrangements by Rheinberger for piano, mostly for four hands
Vol. 41: Organ sonatas 2–10 (CV 50.241)
Vol. 42: Organ sonatas 11–17 (CV 50.242)
Vol. 43: Organ concerts, works for organ solo (CV 50.243)

Vorwort

Zeit seines Lebens hat sich Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) immer wieder der Orgel zugewandt – nicht nur als renommierter Virtuose auf diesem Instrument und als geschätzter Professor für Orgelspiel am Münchner Konservatorium, sondern selbstverständlich auch in seinem kompositorischen Schaffen. Neben Messen und einigen anderen Chorkompositionen gehören die Orgelwerke von Rheinberger zu jenen Bestandteilen seines durchaus universalen Œuvres, die bis heute im Repertoire lebendig geblieben sind. Für die Orgel hat Rheinberger allein 20 Sonaten und zahlreiche weitere Solostücke geschrieben; darüber hinaus hat er das Instrument in verschiedenen kammermusikalischen ebenso wie in konzertanten Formen zum Einsatz gebracht und damit Besetzungen erprobt, die von anderen Komponisten der Epoche eher gemieden wurden: So hatte Hector Berlioz in seiner Instrumentationslehre angesichts der klanglichen Verschiedenartigkeit von Orgel und Orchesterinstrumenten eine „gewisse geheime Antipathie" zwischen beiden festgestellt und davon abgeraten, diese Klangkörper miteinander zu vermischen.[1] Fast scheint es, als hätte Josef Rheinberger mit seinen Beiträgen zur Kammermusik mit Orgel und zum Orgelkonzert derartige Vorbehalte durch den Beweis des Gegenteils entkräften wollen – und sicherlich war er hierzu auch in besonderer Weise prädestiniert, da er wie kaum ein zweiter die Farbpalette der Orgel kannte und die Kunst des wohlklingenden Tonsatzes beherrschte.

Die Entstehung von Rheinbergers Orgelkonzert Nr. 2 in g-Moll op. 177 fällt in die Zeit von Ende Oktober 1893 bis Anfang Februar 1894; aus den Befunden von Skizzen[2] und autographer Partitur[3] wird ersichtlich, dass dem Komponisten die Arbeit an diesem Werk nicht so leicht von der Hand gegangen ist. Dennoch macht es einen musikalisch inspirierten und formal geschlossenen Eindruck. Im Vergleich mit dem ersten Orgelkonzert in F-Dur op. 137 erscheint es aufgrund seiner kompositorischen Faktur – weniger Kontrapunktik zugunsten einer ausgeprägteren Virtuosität – etwas konzertanter, und die wirkungsvollen Moll/Dur-Wechsel in den Ecksätzen und die Tempowechsel im Finale verleihen dem Werk einen pompös-festlichen Charakter; zu diesem Eindruck trägt das einprägsame, im weiteren Verlauf hymnisch gesteigerte Seitenthema aus dem Eingangssatz (ab Takt 33) ebenso bei wie die Orchesterbesetzung mit Streichern, zwei Hörnern, zwei Trompeten und Pauken.[4]

Über Inverlagnahme und Druckherstellung des Werkes erfahren wir mangels erhaltener Korrespondenz leider nichts. Fest steht aber, dass Partitur und Instrumentalstimmen des neuen Orgelkonzerts bereits im Sommer 1894 bei Forberg in Leipzig herausgekommen sind; denn in ihrer August-Ausgabe des Jahres brachte die Musikzeitschrift *Urania* eine ausgesprochen emphatische Rezension der Komposition; unter anderem heißt es darin:

> Das vorliegende neue Werk ist wiederum hochinteressant, denn es documentirt die fast unerschöpfliche Erfindungs= und Gestaltungskraft des Autors aufs Neue in glänzendster Weise. [...] Dem edlen Meister für diese neue, edele und gewichtige Frucht an seinem Lebensbaume allerbesten Dank. Er hat bewiesen, daß er nicht nur im lebensvollen contrapunktischen, einer der ersten unter den lebenden und vollendeten Meister[n] ist, sondern daß er auch im homophonen freien Style vollkommen auf der Höhe steht.[5]

Die Uraufführung fand am 13. September 1894 in Baden-Baden mit dem Solisten C. L. Werner statt,[6] und am 14. Dezember 1894 kam das Werk innerhalb des dritten Abonnementskonzerts der Musikalischen Akademie zur Münchner Erstaufführung. Josef Becht spielte die Solopartie, und die Leitung hatte kein Geringerer als der gerade 30-jährige Richard Strauss. Dazu ist folgende Rezension erschienen:

> [...] Außerdem brachte die erste Abtheilung noch eine Neuheit, das Konzert für Orgel op. 177 (Nr. 2 g-Moll) mit Begleitung des Streichorchesters, zwei Hörnern, Trompeten und Pauken von Rheinberger. Der Komponist erzielt mit dieser Zusammenstellung bedeutende Wirkungen. Sein Werk ist in großen Umrissen angelegt und zeigt in allen Theilen die Hand des über alle Mittel frei verfügenden Meisters. Sowohl der erste wie der letzte Satz, die beide pathetisch gehalten sind, haben ihren Höhepunkt in einer Art triumphierendem Volksgesang; reizende Klangwirkungen bringt das anmuthige Andante. Die Ausführung war ausgezeichnet.[7]

In der Folgezeit wurde Rheinbergers zweites Orgelkonzert mehrfach gespielt, so unter anderem von Ernst Münch als Dirigent und Albert Schweitzer an der Orgel, die das Stück im Frühjahr 1899 in Straßburg aufführten und in einem Schreiben an Rheinberger ihren „tausendfachen Dank" für die gelungene Komposition zum Ausdruck brachten.[8]

Nach Rheinbergers Tod veranstaltete die Königliche Akademie der Tonkunst zu München am 11. Dezember 1901 einen Festakt im großen Saal des Odeons. Zu den musikalischen Darbietungen dieser Gedächtnisfeier gehörte auch das Orgelkonzert in g-Moll.[9]

Geesthacht/Elbe, November 2007 Wolfgang Hochstein

---

1 Hector Berlioz, *Grand Traité d'instrumentation et d'orchestration moderne*, Paris 1843; zitiert nach der von Alfred Dörffel besorgten, unter dem Titel *Instrumentationslehre* erschienenen deutschen Ausgabe, 2. Aufl. Leipzig 1875, S. 105.

2 Skizzenbuch Nr. 5, S. 81–95, Bayerische Staatsbibliothek München (D-Mbs), *Mus. ms. 4739 b-5*.

3 D-Mbs, *Mus. ms. 4647*.

4 Detaillierte Analysen bei Volker Choroba, *Das Konzert für Orgel und Orchester im 19. und 20. Jahrhundert*, Kassel 2001, S. 68–70 (1. Satz), 111–113 (2. Satz) und 99–100 (3. Satz).

5 *Urania. Musik-Zeitschrift für Orgelbau, Orgel- und Harmoniumspiel* 51 (1894), Nr. 8, S. 59–60.

6 Vgl. Besprechung in der *Urania* (wie vorangehend), Nr. 10, S. 81.

7 *Münchner Neueste Nachrichten*, Nr. 581, München, 16. Dezember 1894, S. 4.

8 Vgl. Harald Wanger und Hans-Josef Irmen (Hrsg.), *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente seines Lebens*, 9 Bde., Vaduz 1982–1988, Bd. 7 (1986), S. 121 (Brief vom 6. Mai 1899).

9 Vgl. Wanger/Irmen, *Briefe und Dokumente* (wie vorangehend), Bd. 7, S. 179.

Foreword

For the entire length of his career Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) turned again and again to the organ, not only as a renowned virtuoso on the instrument and an esteemed professor of organ at Munich Conservatory, but also – need it be added – in his compositions. In addition to his Mass settings and a few other choral works, Rheinberger's organ music is one of those parts of his universal musical œuvre that have remained alive in the repertoire to the present day. Besides writing twenty sonatas and a great many other pieces for organ alone, he also used the instrument in various chamber and concerto formats, thereby probing combinations of instruments that other composers of his age tended to avoid. Hector Berlioz, in his treatise on instrumentation, detected "a surreptitious antipathy" between the organ and the instruments of the orchestra owing to their contrary sound quality, and advised composers against trying to mingle their sounds.[1] It almost seems as if Rheinberger, through his contributions to chamber music with organ and to the organ concerto, deliberately sought to blunt these reservations by proving the opposite. Surely he was specially predestined for this task, being virtually unmatched as a connoisseur of the organ's timbral spectrum and a master of the art of the euphonious texture.

Rheinberger's Organ Concerto No. 2 in G minor op. 177 was composed over a period of more than three months, from late October 1893 to early February 1894. An examination of the sketches[2] and the autograph score[3] reveals that this organ concerto did not flow from his pen so easily. Nevertheless the concerto sounds musically inspired and formally unified. Owing to its compositional fabric – less counterpoint and more instrumental virtuosity – it seems somewhat more like a concerto than the first Organ Concerto in F major op. 137. The effective major-minor contrasts in the outside movements and the changes of tempo in the finale lend the new work an aura of festive pomp. This impression is augmented by the ingratiating second theme of the opening movement (mm. 33ff.), which expands into a hymn as the piece progresses, and by the orchestration for strings, two horns, two trumpets, and timpani.[4]

Unfortunately, as the relevant correspondence has not survived, we know nothing about the work's sale or publication. What we do know, however, is that both the score and the instrumental parts of the new concerto were issued by Forberg in Leipzig by the summer of 1894, for the August issue of the musical journal *Urania* carried a notably rhapsodic review that reads partly as follows:

> The present new work is once again highly interesting, for it bears witness anew to the author's almost inexhaustible powers of invention and design in the most brilliant manner imaginable. [...] We owe the noble master our heartfelt thanks for this new, distinguished, and substantial fruit from his tree of life. He has supplied proof, not only that he is among the foremost of our living consummate masters when it comes to vibrant counterpoint, but that he stands at the uppermost pinnacle in the free homophonic style.[5]

The work was premièred in Baden-Baden on 13 September 1894, with C. L. Werner as the soloist[6] and on 14 December 1894 the G-minor Organ Concerto received its Munich première at the third subscription concert of the Academy of Music. Josef Becht took the solo part, and the conductor was none other than Richard Strauss, who had just turned thirty. Here is how it was reviewed:

> [...] The first part of the concert also brought a novelty, Rheinberger's Concerto for Organ, op. 177 (No. 2 in G minor), accompanied by a string orchestra, two horns, trumpets, and timpani. The composer achieves significant effects with this combination of instruments. His work is laid out along grand lines and reveals, in every section, the hand of a master ranging freely over every means available. The first and the final movements, both pathetic in character, reach their climaxes in a sort of triumphant Volksgesang; delightful timbral effects appear in the graceful Andante. The performance was excellent.[7]

Rheinberger's Second Organ Concerto was performed several times over the next few years, including a performance in Strasbourg in the spring of 1899, conducted by Ernst Münch, with Albert Schweitzer as the soloist. In a letter to the composer they expressed their "thousandfold thanks" for the successful composition.[8]

After Rheinberger's death the Royal Academy of Music in Munich organized a solemn ceremony in the Great Auditorium of the Odeon on 11 December 1901. Among the musical offerings in this memorial concert was the Organ Concerto in G minor.[9]

Geesthacht/Elbe, November 2007 Wolfgang Hochstein
Translation: J. Bradford Robinson

---

1 Hector Berlioz, *Grand Traité d'instrumentation et d'orchestration moderne (Paris 1843)*, New edition of the complete works, Vol. 24, ed. by Peter Bloomberg, Kassel, 2003, p. 249.
2 Sketchbook no. 5, p. 81–95, Bayerische Staatsbibliothek, Munich (D-Mbs), *Mus. ms. 4739 b-5*.
3 D-Mbs, *Mus. ms. 4647*.
4 Detailed analyses by Volker Choroba, *Das Konzert für Orgel und Orchester im 19. und 20. Jahrhundert*, Kassel, 2001, pp. 68–70 (movt. 1), 111–113 (movt. 2), and 99–100 (movt. 3).
5 *Urania. Musik-Zeitschrift für Orgelbau, Orgel- und Harmoniumspiel* 51 (1894), no. 8, pp. 59–60.
6 See review in *Urania* (as in note 5), no. 10, p. 81.
7 *Münchner Neueste Nachrichten*, no. 581 (Munich, 16 December 1894), p. 4.
8 See Harald Wanger and Hans-Josef Irmen (eds.), *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente seines Lebens*, 9 vols., Vaduz, 1982–1988, vol. 7 (1986), p. 121 (letter of 6 May 1899).
9 See Wanger/Irmen (as in note 8), vol. 7, p. 179.

Avant-propos

Josef Gabriel Rheinberger (1839–1901) n'a cessé de se consacrer à l'orgue tout au long de sa vie – non seulement en virtuose renommé de cet instrument et professeur tenu en haute estime pour le jeu de l'orgue au Conservatoire de Munich, mais aussi et bien sûr en tant que compositeur pour l'instrument. En dehors de messes et de quelques autres compositions chorales, les œuvres pour orgue de Rheinberger font partie intégrante de sa création absolument universelle et sont restées vivantes dans le répertoire jusqu'à nos jours. Rien que pour l'orgue, Rheinberger a écrit 20 sonates et nombre d'autres pièces solistes ; en outre, il a employé l'instrument dans différentes formes chambristes et concertantes, et donc essayé des distributions qui étaient plutôt évitées par d'autres compositeurs de l'époque : ainsi, Hector Berlioz constatait, dans son traité d'instrumentation, concernant la dissemblance sonore entre l'orgue et les instruments de l'orchestre, une « secrète antipathie » entre les deux, déconseillant donc de mêler ces corps sonores.[1] On a presque le sentiment que Josef Rheinberger voulait démentir de tels préjugés par la preuve du contraire en composant de la musique de chambre avec orgue et des concertos pour orgue – et il y était sans doute tout particulièrement prédestiné, connaissant comme personne la gamme chromatique de l'orgue et maîtrisant l'art de la composition harmonieuse.

Rheinberger met plus de trois mois à écrire son deuxième Concerto pour orgue en sol mineur op. 177, à savoir de fin octobre 1893 à début février 1894 ; l'analyse des esquisses[2] et de la partition autographe[3] démontre que le travail sur cette œuvre coûte beaucoup d'efforts au compositeur. Pourtant, ce Concerto donne l'impression d'être tout autant inspiré musicalement et formellement homogène. Comparé au premier Concerto pour orgue en fa majeur op. 137, il semble un peu plus concertant en raison de sa facture de composition – moins de contrepoint au profit d'une virtuosité plus marquée – et l'alternance pleine d'effet entre majeur et mineur dans les mouvements extrêmes et les changements de tempo au finale confèrent à l'œuvre nouvelle un caractère à la pompe solennelle ; le thème secondaire marquant du mouvement d'entrée (à partir de la mesure 33) qui s'intensifie en un hymne tout au long du morceau contribue à cette impression, tout comme la distribution d'orchestre avec cordes, deux cors, deux trompettes et timbales.[4]

Nous ignorons infortunément tout cette fois de la procédure d'édition et d'impression, car aucune correspondance n'a été conservée à ce sujet. Il est sûr toutefois que la partition et les parties instrumentales du nouveau Concerto pour orgue sont éditées dès l'été 1894 chez Forberg à Leipzig ; car dans son numéro d'août de cette année-là, la revue musicale *Urania* fait un compte rendu des plus emphatiques sur la composition ; il y est dit entre autres :

> La nouvelle œuvre présente est une fois encore très intéressante, car elle documente à nouveau la puissance d'invention et d'agencement presque inépuisable de l'auteur de la manière la plus brillante. [...] Nos remerciements les plus chaleureux au noble maître pour ce fruit neuf, précieux et important de son arbre de vie. Il a prouvé qu'il est non seulement l'un des premiers parmi les maîtres existants du style contrapuntique plein de vie, mais qu'il est aussi au zénith du style homophone libre.[5]

La création du Concerto eut lieu le 13 septembre 1894 à Baden-Baden ; le soliste en est C. L. Werner,[6] et le 14 décembre 1894, l'œuvre est donnée pour la première fois à Munich à l'occasion du troisième concert d'abonnement de l'Académie musicale. Josef Becht joue la partie soliste et Richard Strauss en personne, tout juste agé de 30 ans, en assure la direction. La critique suivante paraît à ce propos :

> [...] En outre, la première partie nous a offert une nouveauté, le Concerto pour orgue op. 177 (n° 2 en sol mineur) avec accompagnement de l'orchestre à cordes, de deux cors, trompettes et timbales de Rheinberger. Le compositeur obtient des effets significatifs par cette distribution. Son œuvre est faite à grands traits et montre dans toutes les parties la main du maître disposant librement de tous les moyens. Autant le premier que le dernier mouvement, tous deux au caractère pathétique, atteignent leur point culminant dans une sorte de chant populaire triomphal ; le charmant andante apporte de séduisants effets sonores. La prestation fut excellente.[7]

Le deuxième Concerto pour orgue de Rheinberger est donné plusieurs fois à la suite, entre autres par Ernst Münch (direction d'orchestre) et Albert Schweitzer (soliste) qui interprètent le morceau au printemps 1899 à Strasbourg et expriment à Rheinberger dans une lettre leurs « mille remerciements » pour cette composition réussie.[8]

Après la mort de Rheinberger, la « Königliche Akademie der Tonkunst » [Académie royale de composition] de Munich organise le 11 décembre 1901 une cérémonie dans la grande salle de l'Odéon. Le Concerto pour orgue en sol mineur figure parmi les prestations musicales de cette fête commémorative.[9]

Geesthacht/Elbe, novembre 2007 Wolfgang Hochstein
Traduction : Sylvie Coquillat

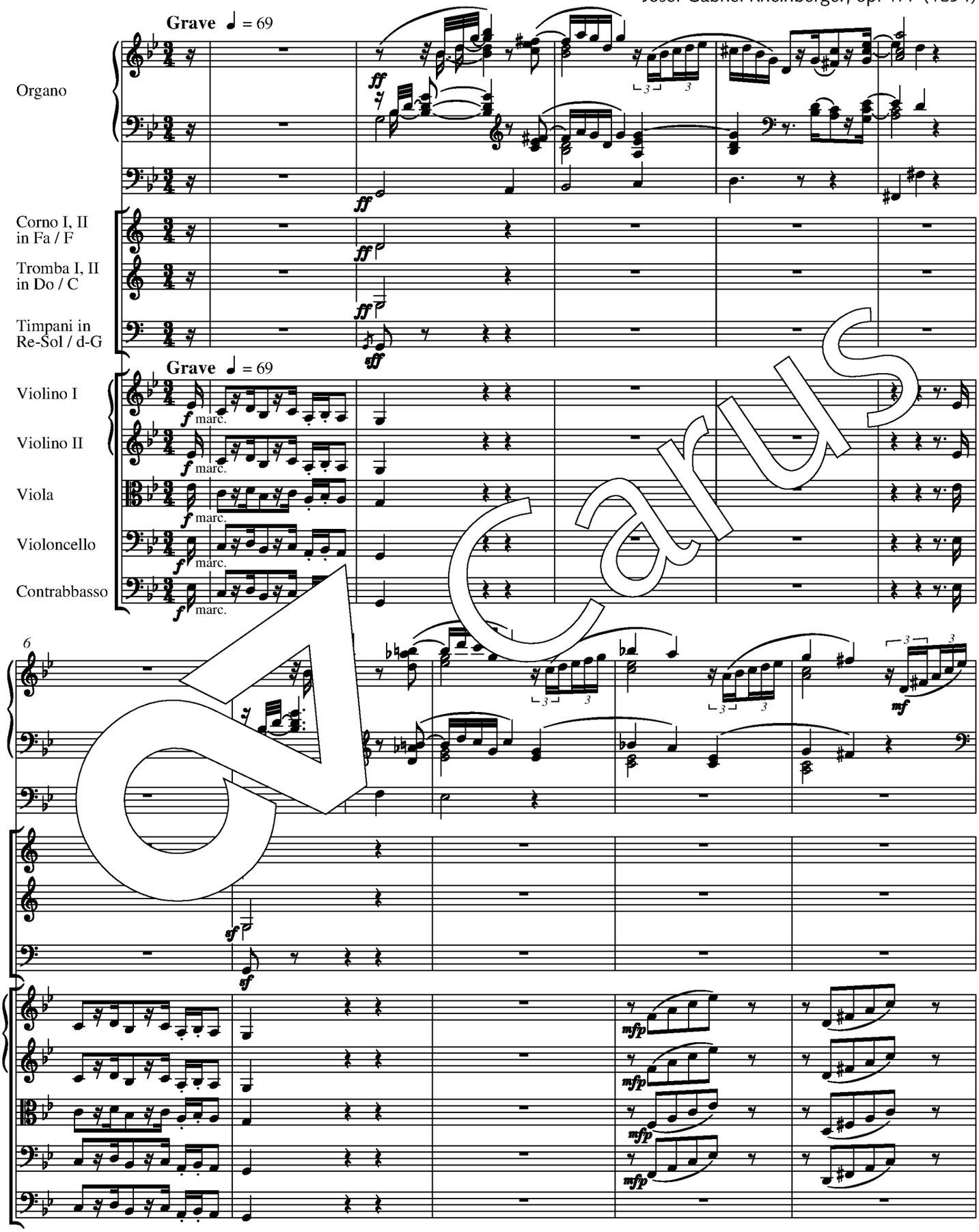
---

1 Hector Berlioz, *Grand Traité d'instrumentation et d'orchestration moderne (Paris 1843)*, New edition of the complete works, vol. 24, éd. par Peter Bloomberg, Kassel 2003, p. 249.
2 Livre d'esquisses n° 5, p. 81–95, Bayerische Staatsbibliothek, Munich (D-Mbs), *Mus. ms. 4739 b-5*.
3 D-Mbs, *Mus. ms. 4647*.
4 Analyses détaillées chez Volker Choroba, *Das Konzert für Orgel und Orchester im 19. und 20. Jahrhundert*, Kassel 2001, p. 68–70 (1er mouvement), 111–113 (2nd mouvement) et 99–100 (3ème mouvement).
5 *Urania. Musik-Zeitschrift für Orgelbau, Orgel- und Harmoniumspiel* 51 (1894), n° 8, p. 59–60.
6 Cf. la critique de l'*Urania* (comme rem. 5), n° 10, p. 81.
7 *Münchner Neueste Nachrichten*, n° 581, Munich, 16 décembre 1894, p. 4.
8 Cf. Harald Wanger et Hans-Josef Irmen (éds.), *Josef Gabriel Rheinberger. Briefe und Dokumente seines Lebens*, 9 vols., Vaduz 1982–1988, ici vol. 7 (1986), p. 121 (lettre du 6 mai 1899).
9 Cf. Wanger/Irmen, *Briefe und Dokumente* (comme rem. 8), vol. 7, p. 179.

Orgelkonzert Nr. 2 in g

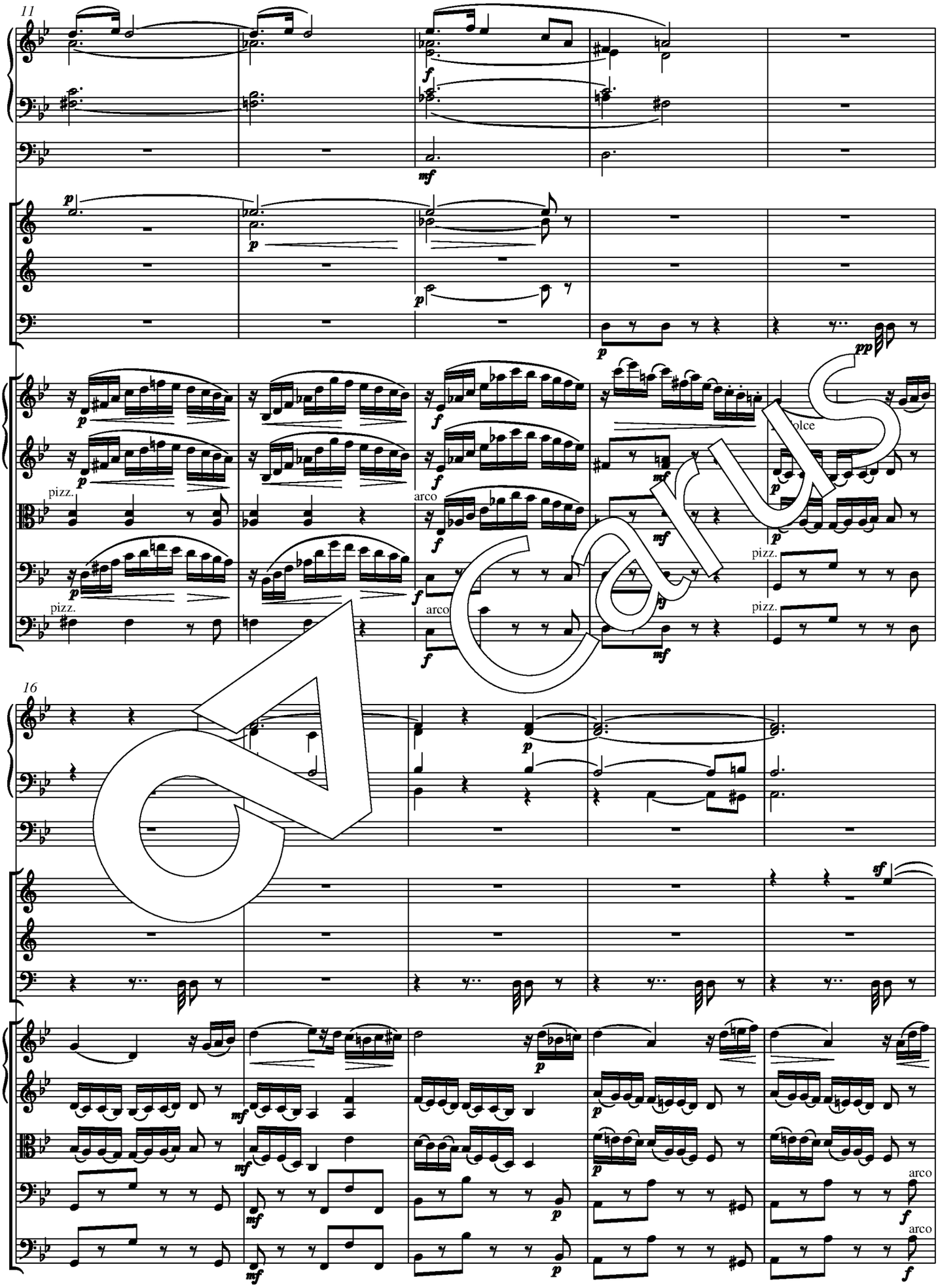
I.

Josef Gabriel Rheinberger, op. 177 (1894)

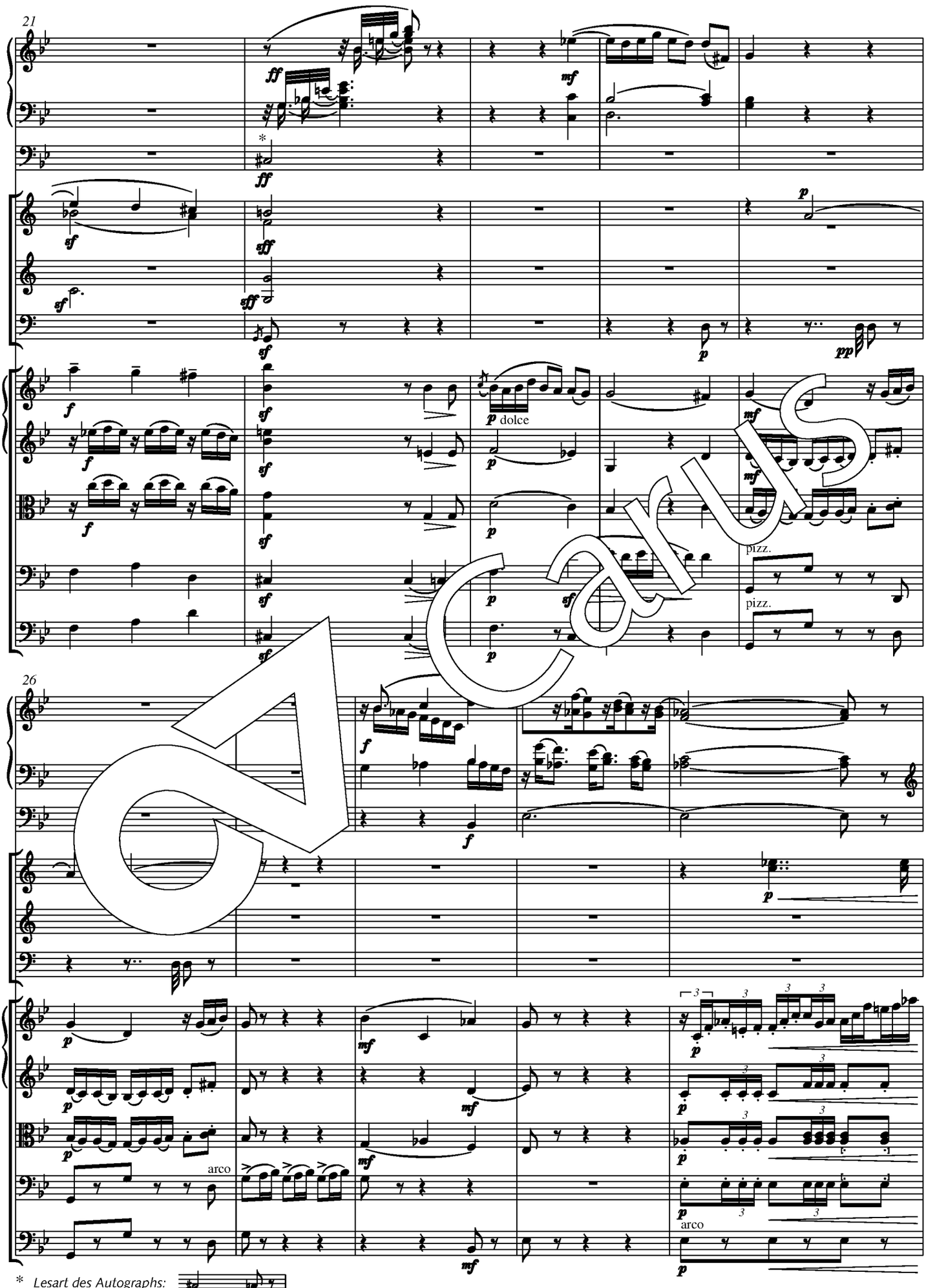


Anmerkung des Komponisten zur Registrierung der Orgel:
ff = volles Werk, ***f*** = volles Werk ohne Mixturen, ***mf*** = Principal 8′ und Octav 4′, oder volles II. Manual.
p = einige sanfte Register, ***pp*** = Salicional oder Dolce 8′, Pedal immer in entsprechender Stärke.

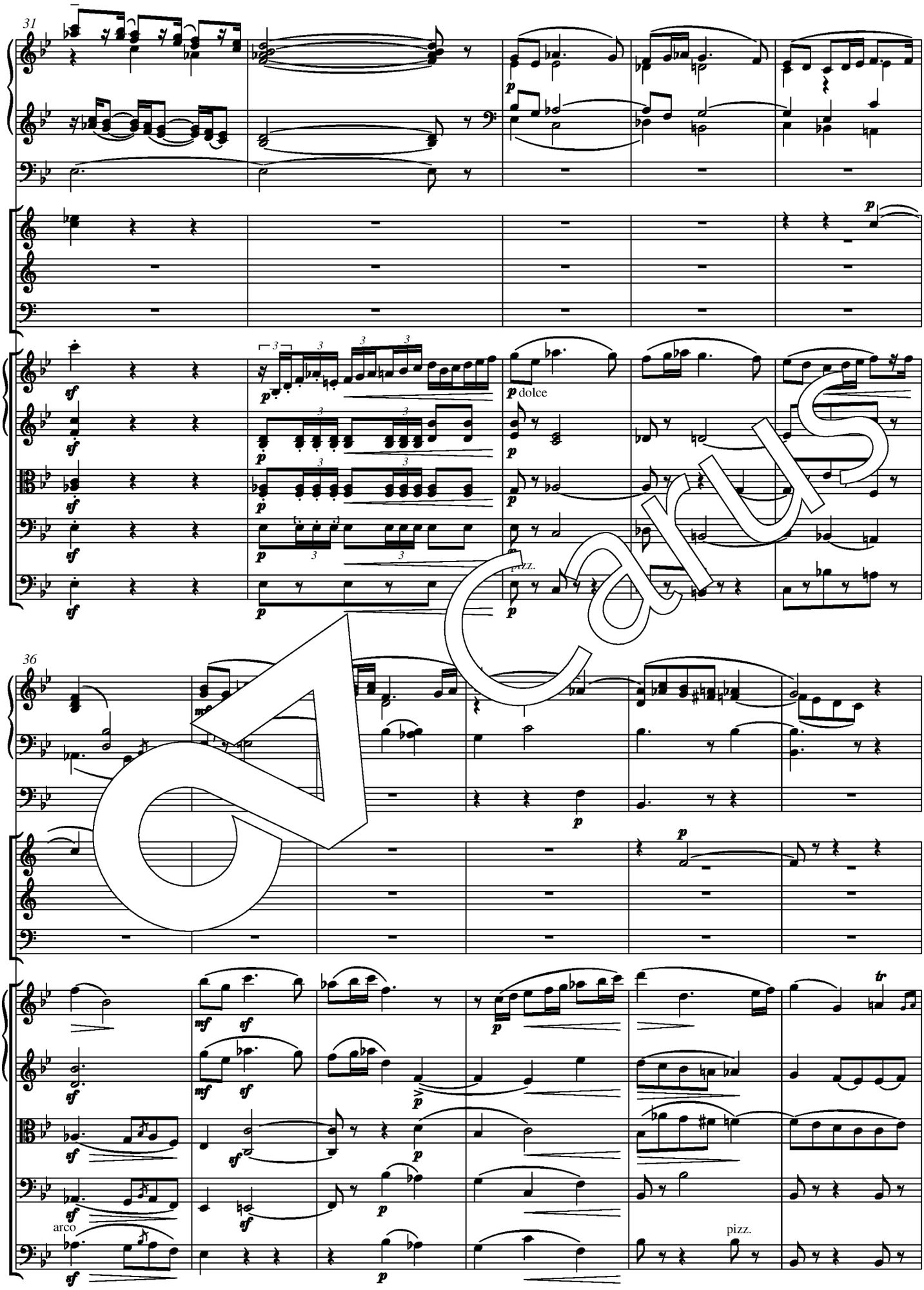
© 2007 by Carus-Verlag, Stuttgart – CV 50.177



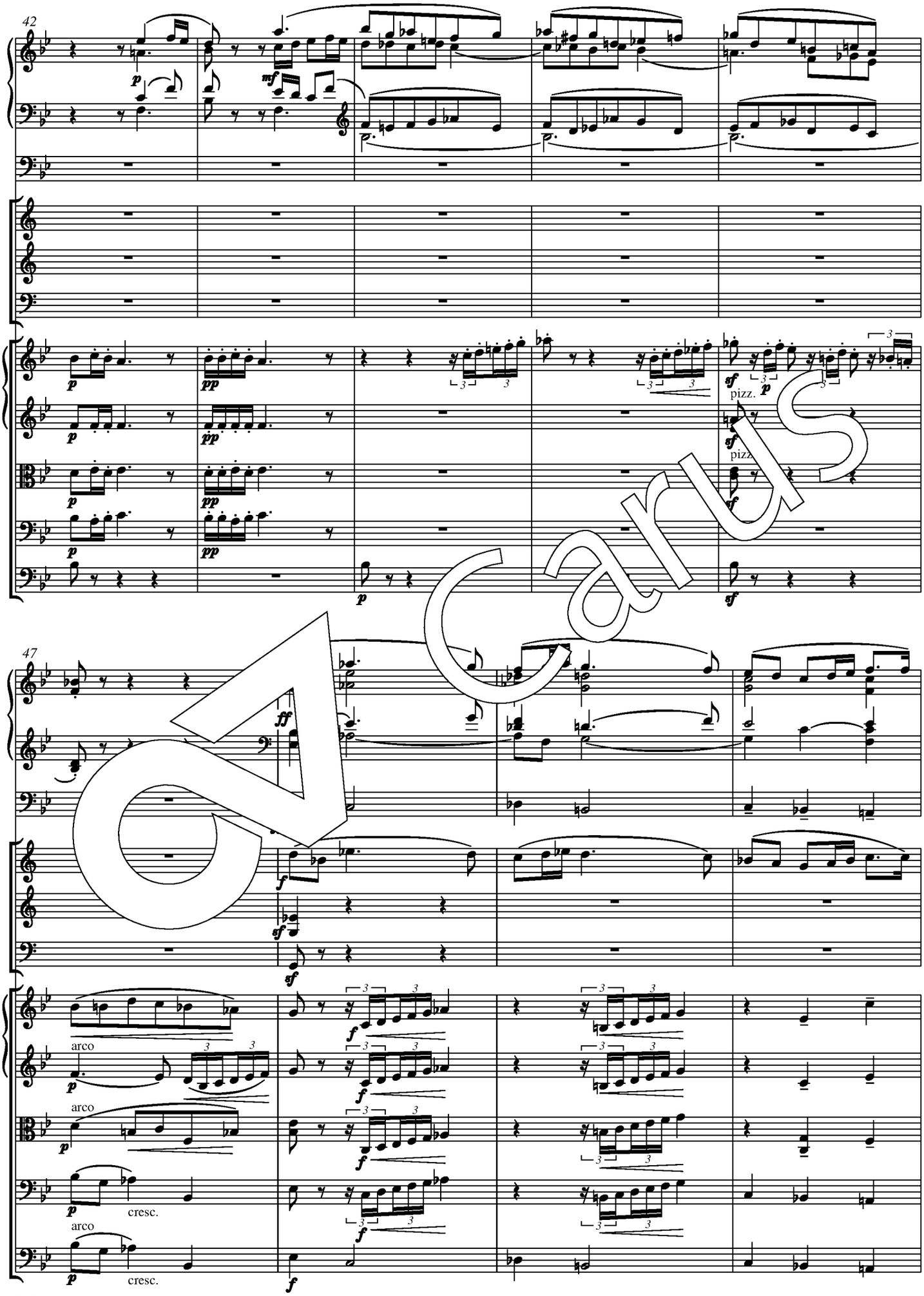
Carus



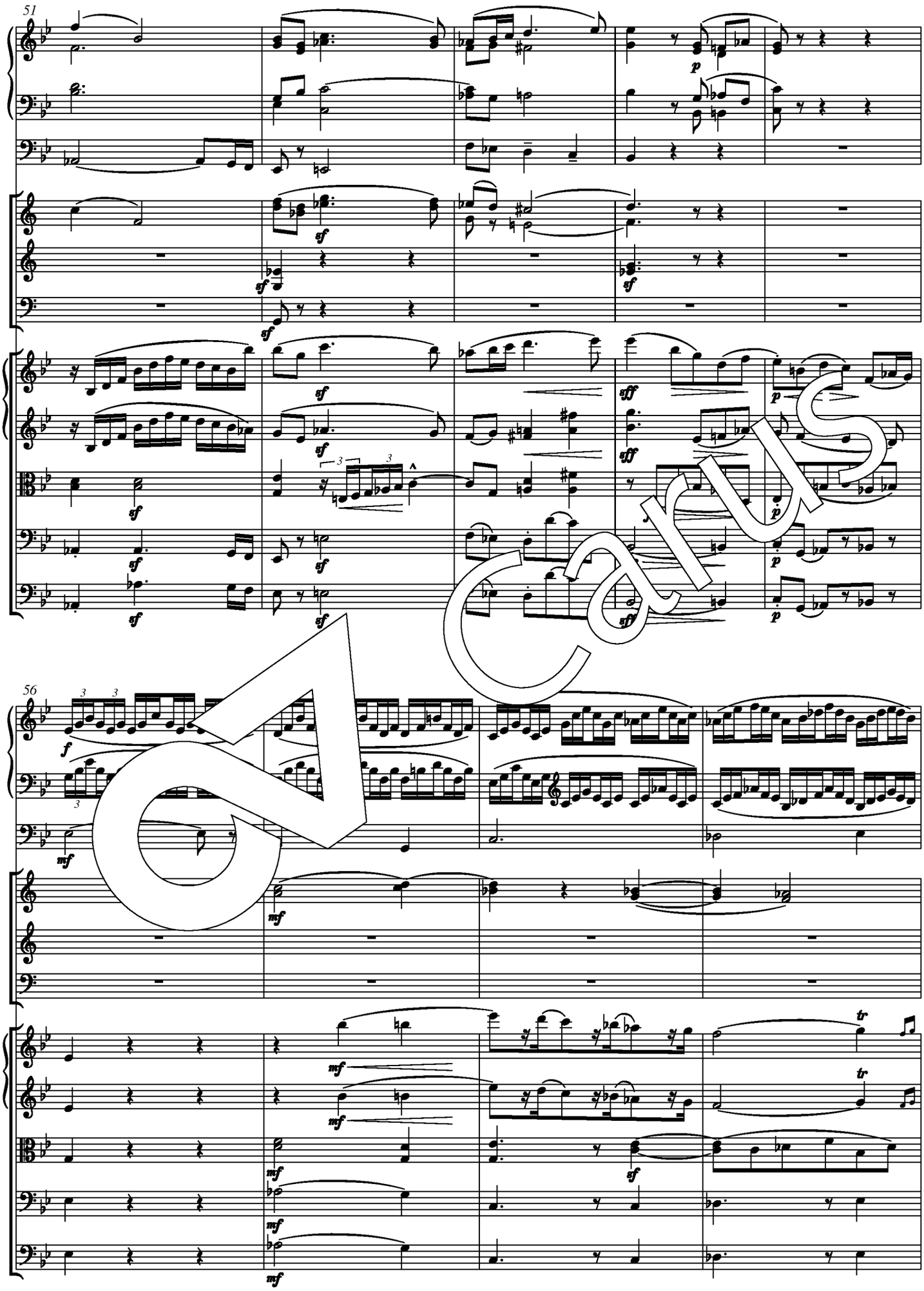
* *Lesart des Autographs:*



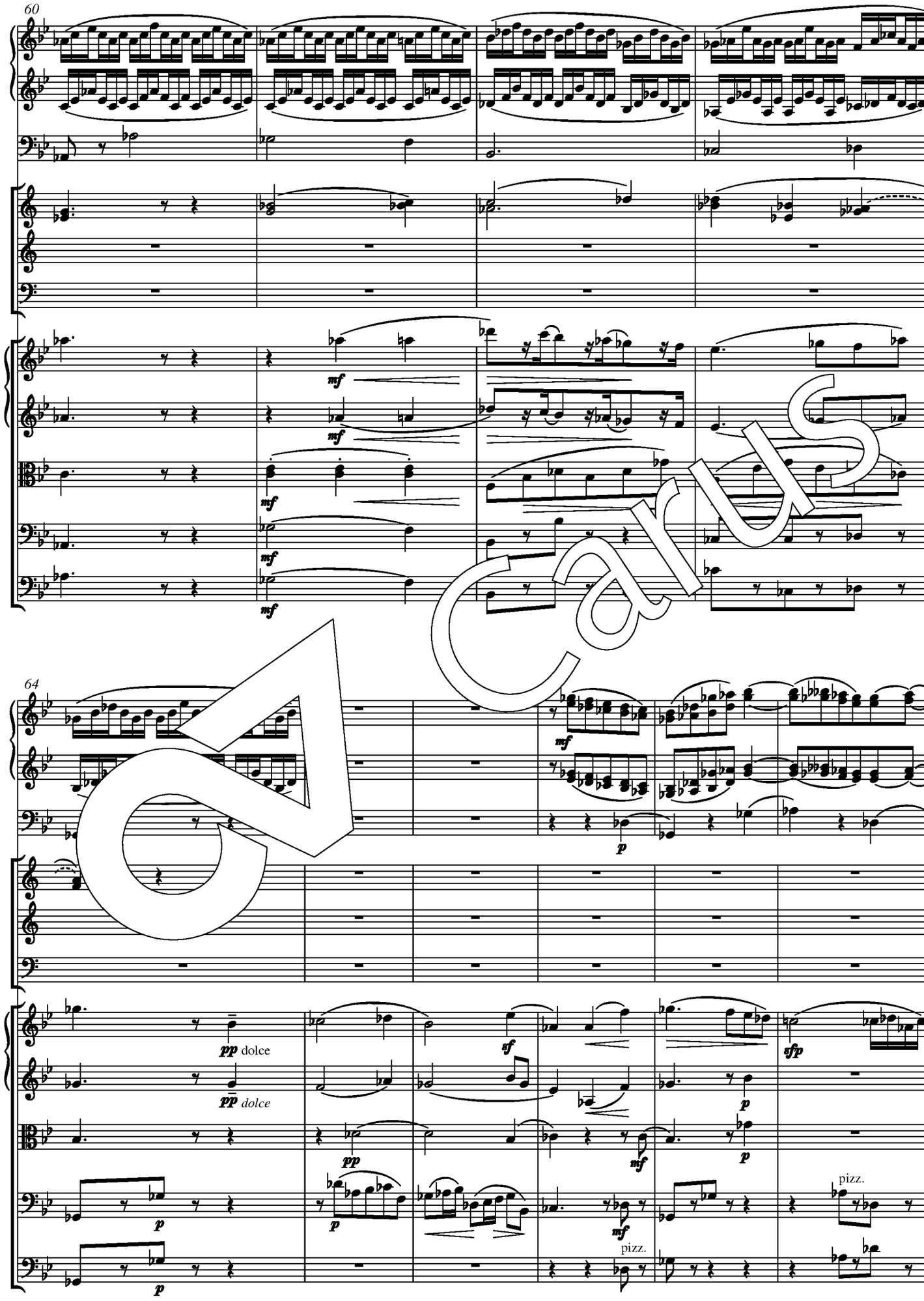
Carus



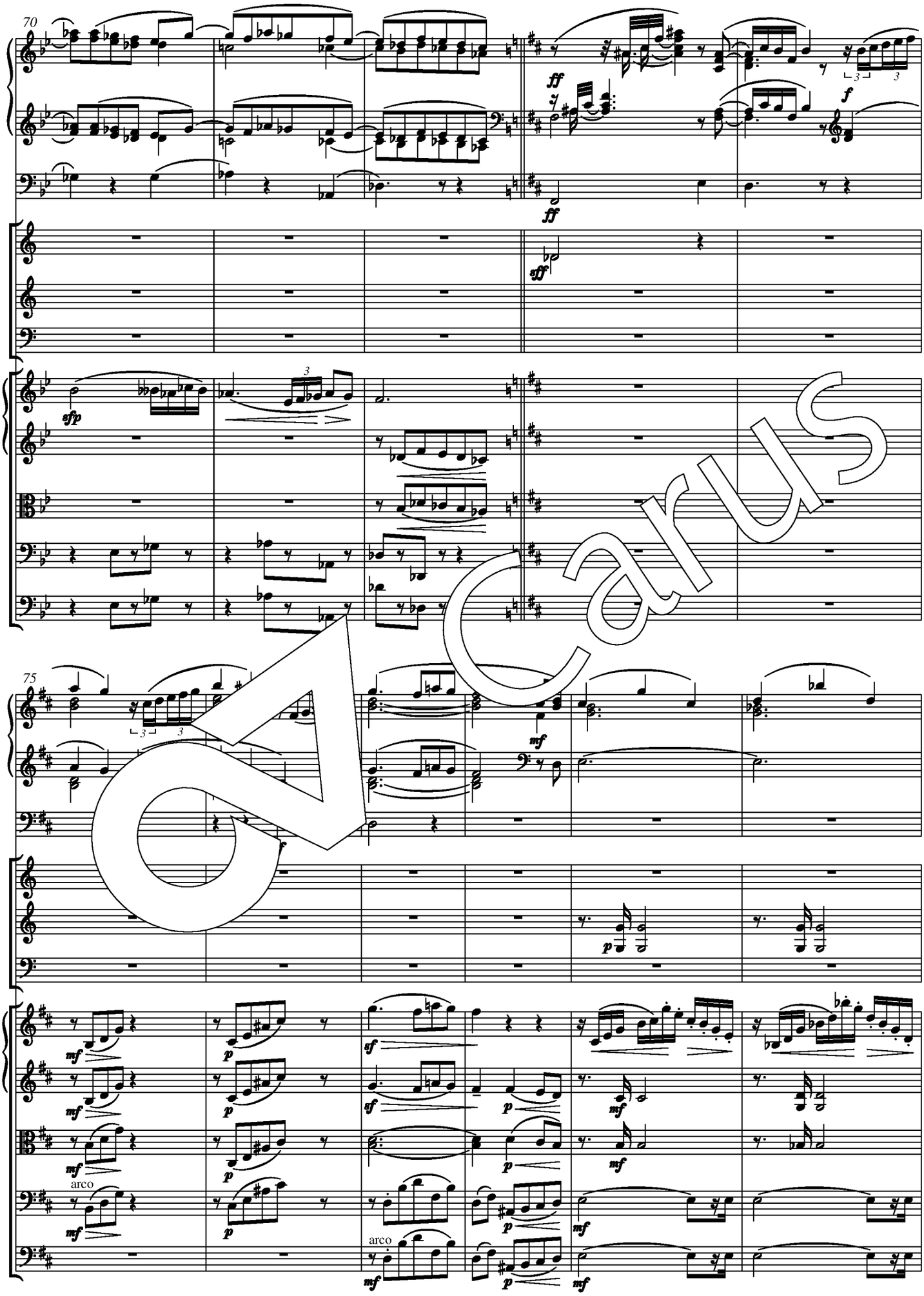
Carus



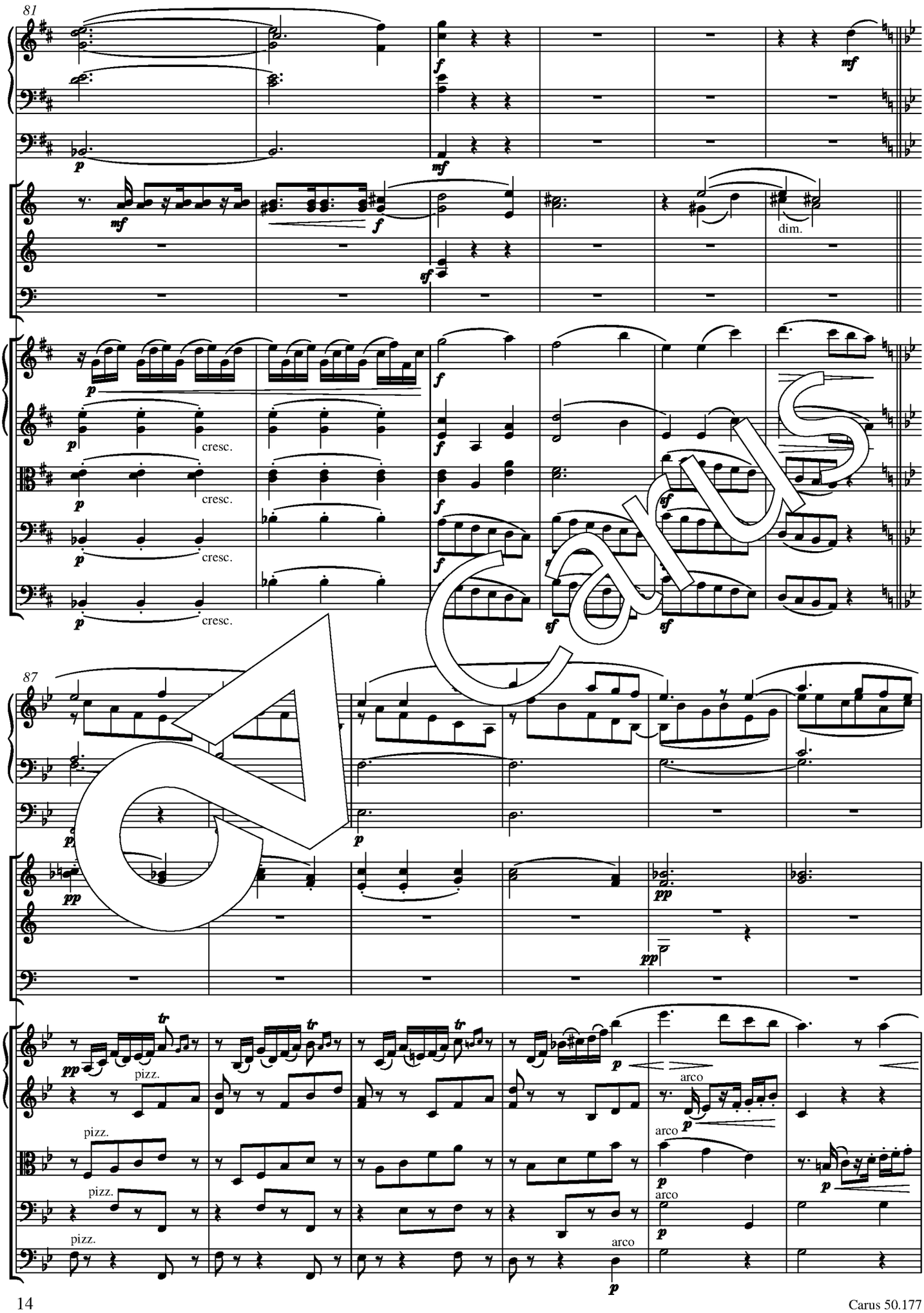
Carus



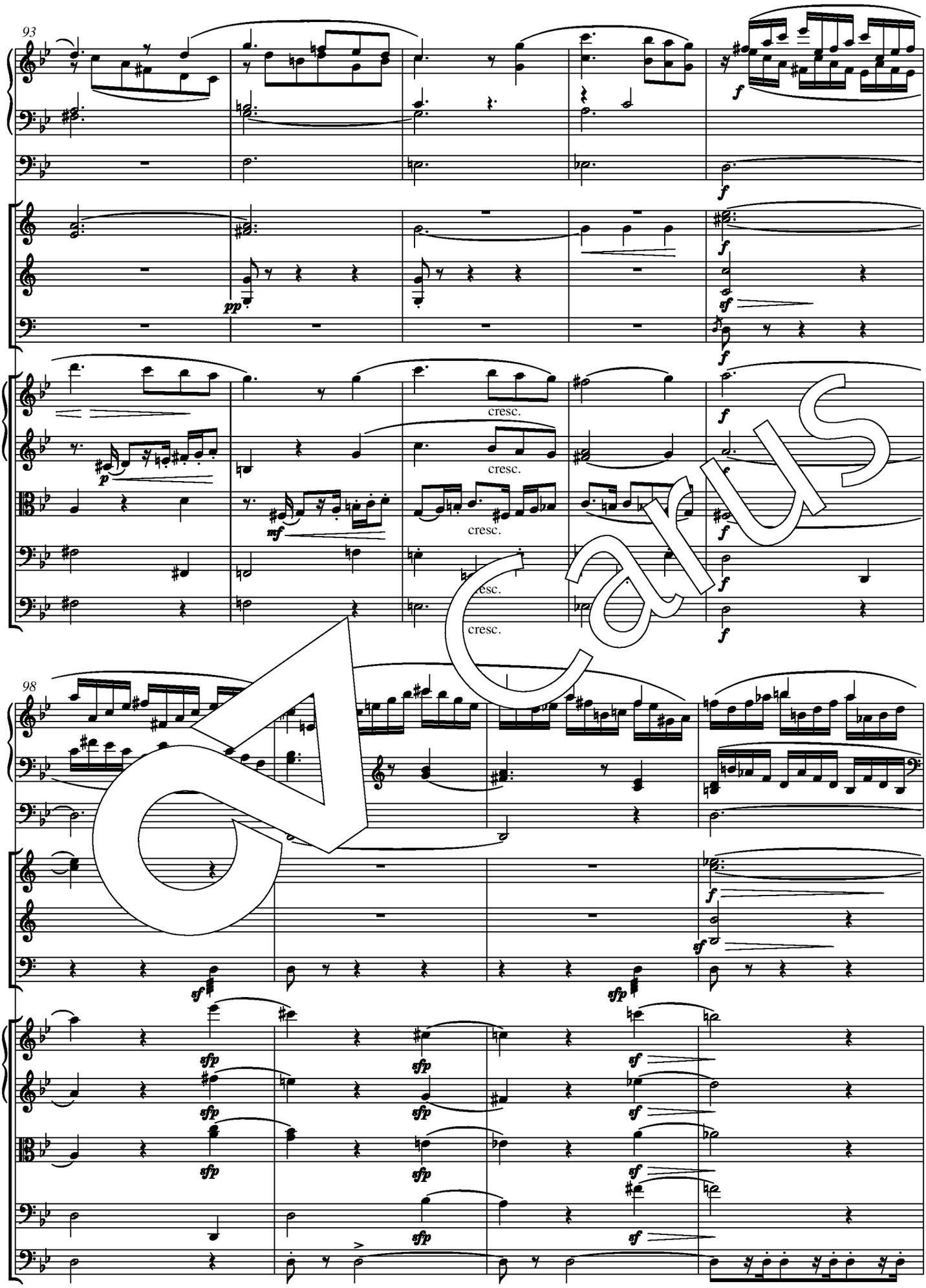
Carus



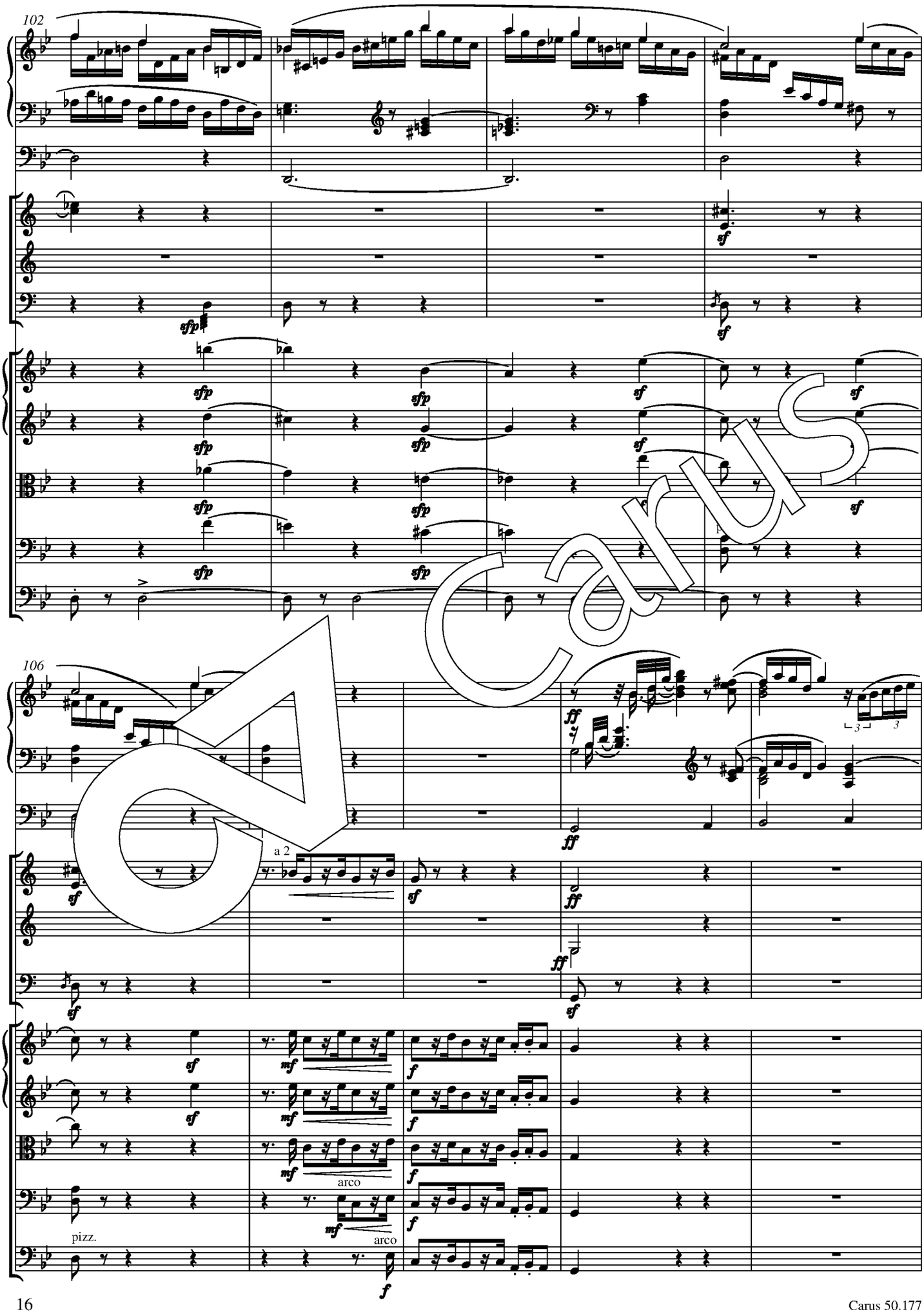
Carus



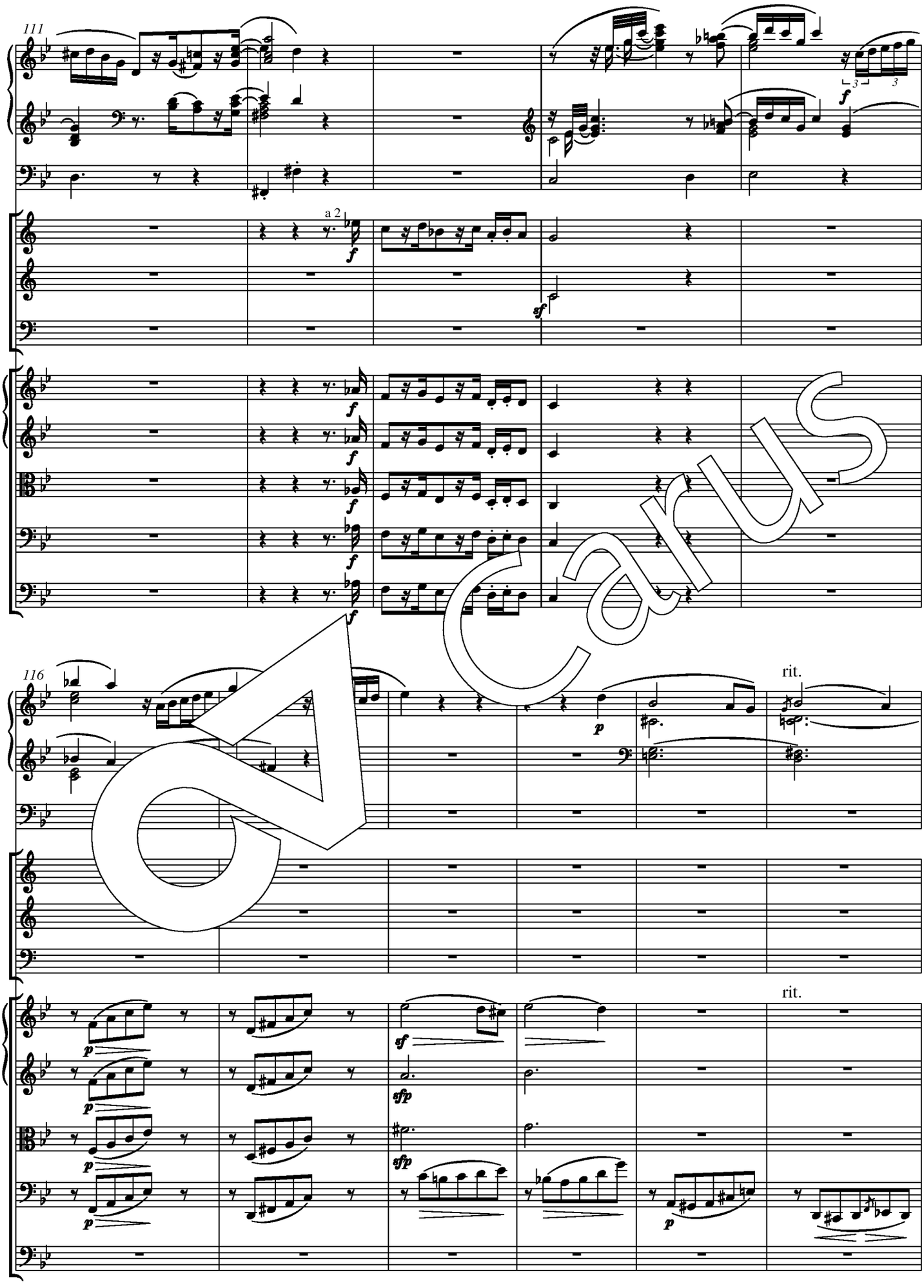
Carus



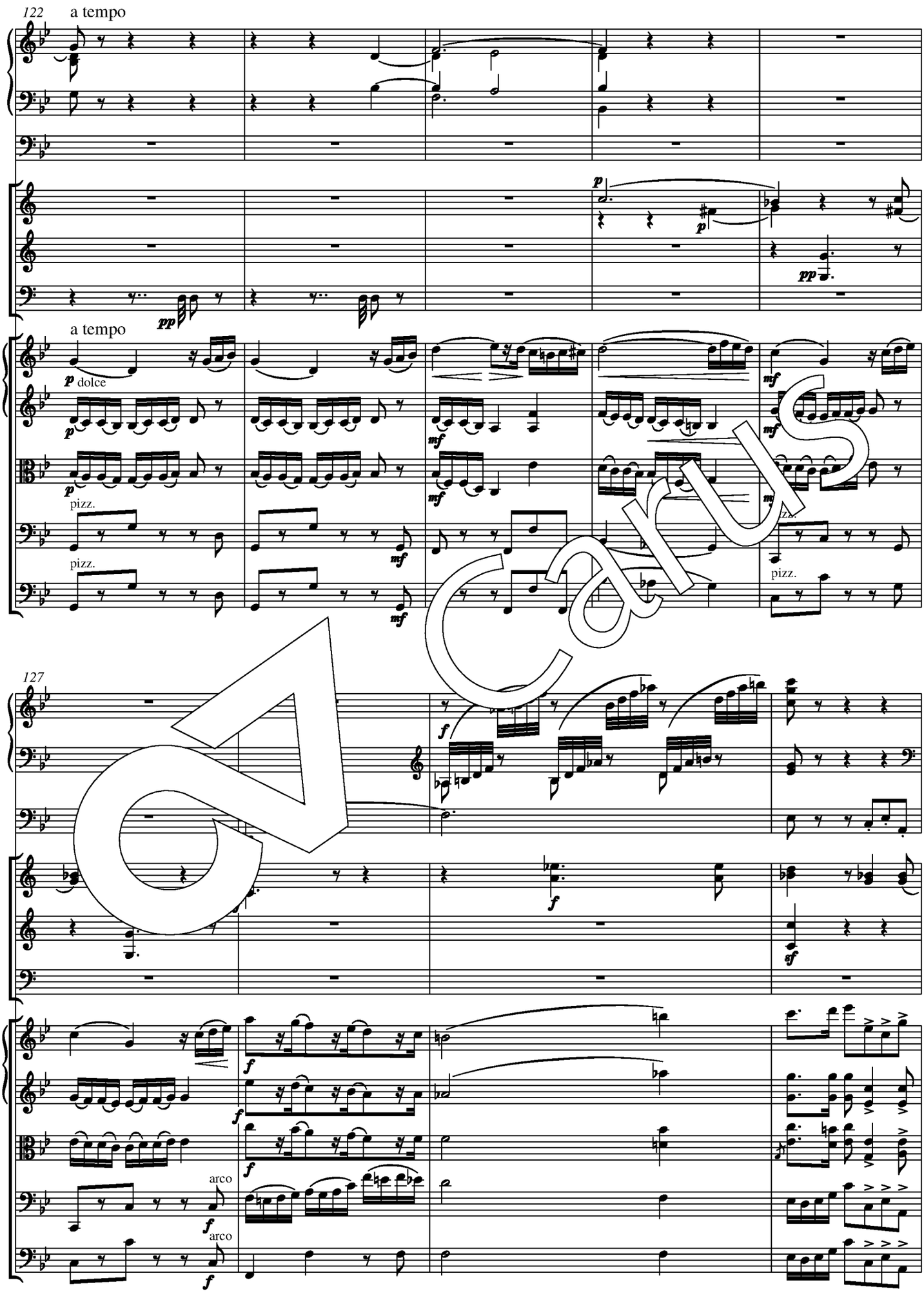
Carus



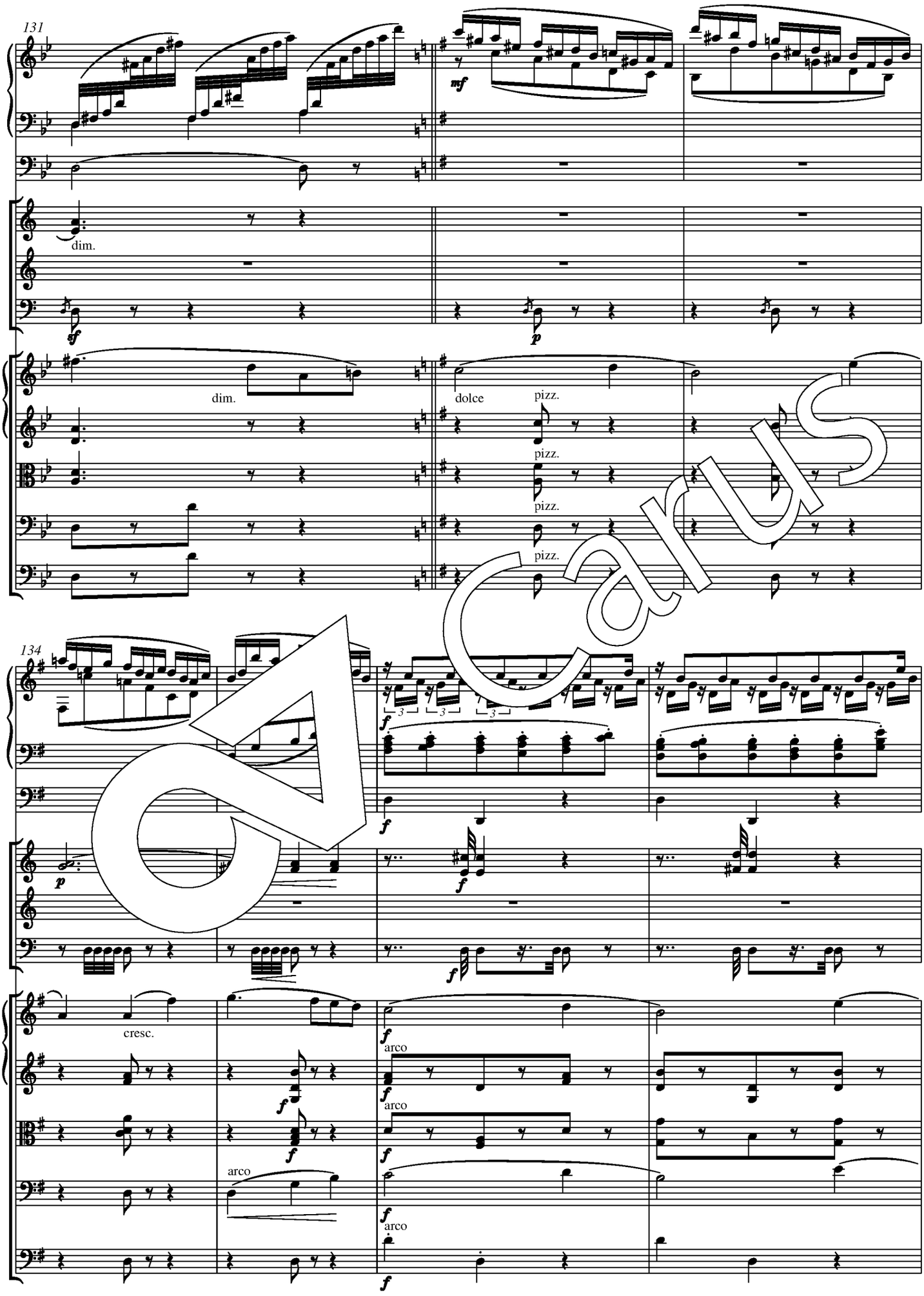
Carus



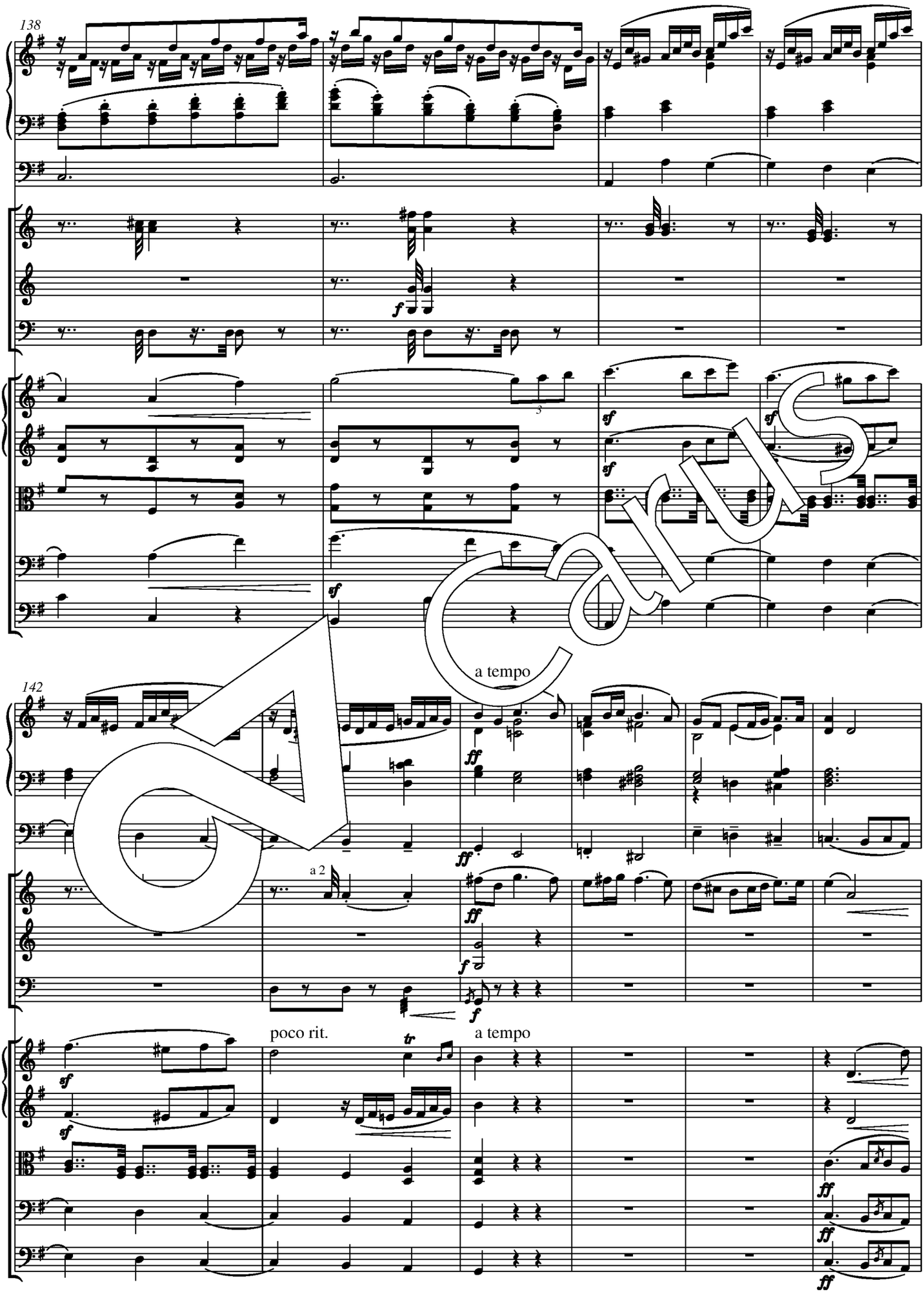
Carus


122
a tempo
pp
p
pp
a tempo
p dolce
mf
pizz.
pizz.
pizz.
127
f
sf
arco
arco

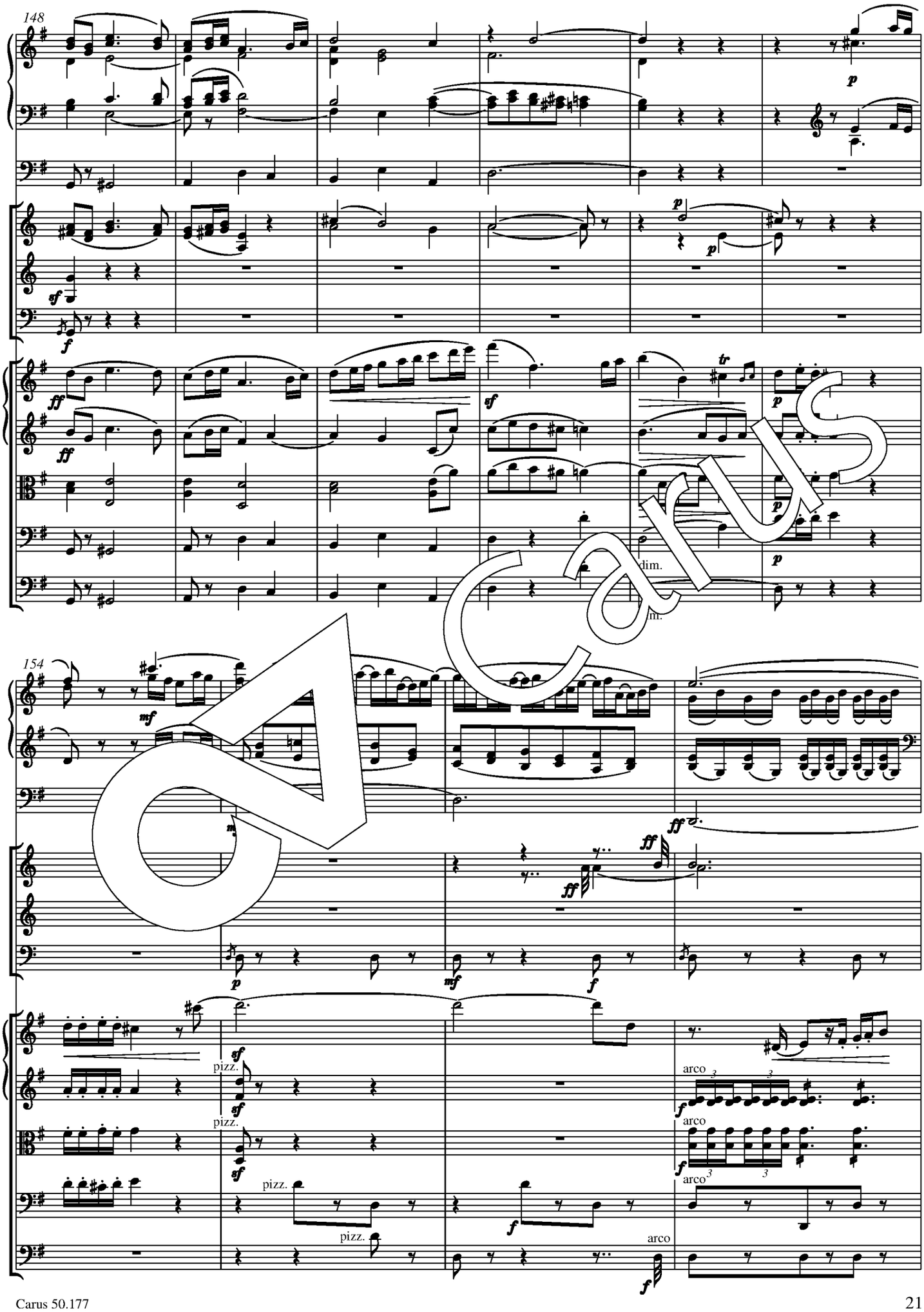
Carus


131
dim.
dim.
dolce
pizz.
pizz.
pizz.
pizz.
134
cresc.
arco
arco
arco
arco

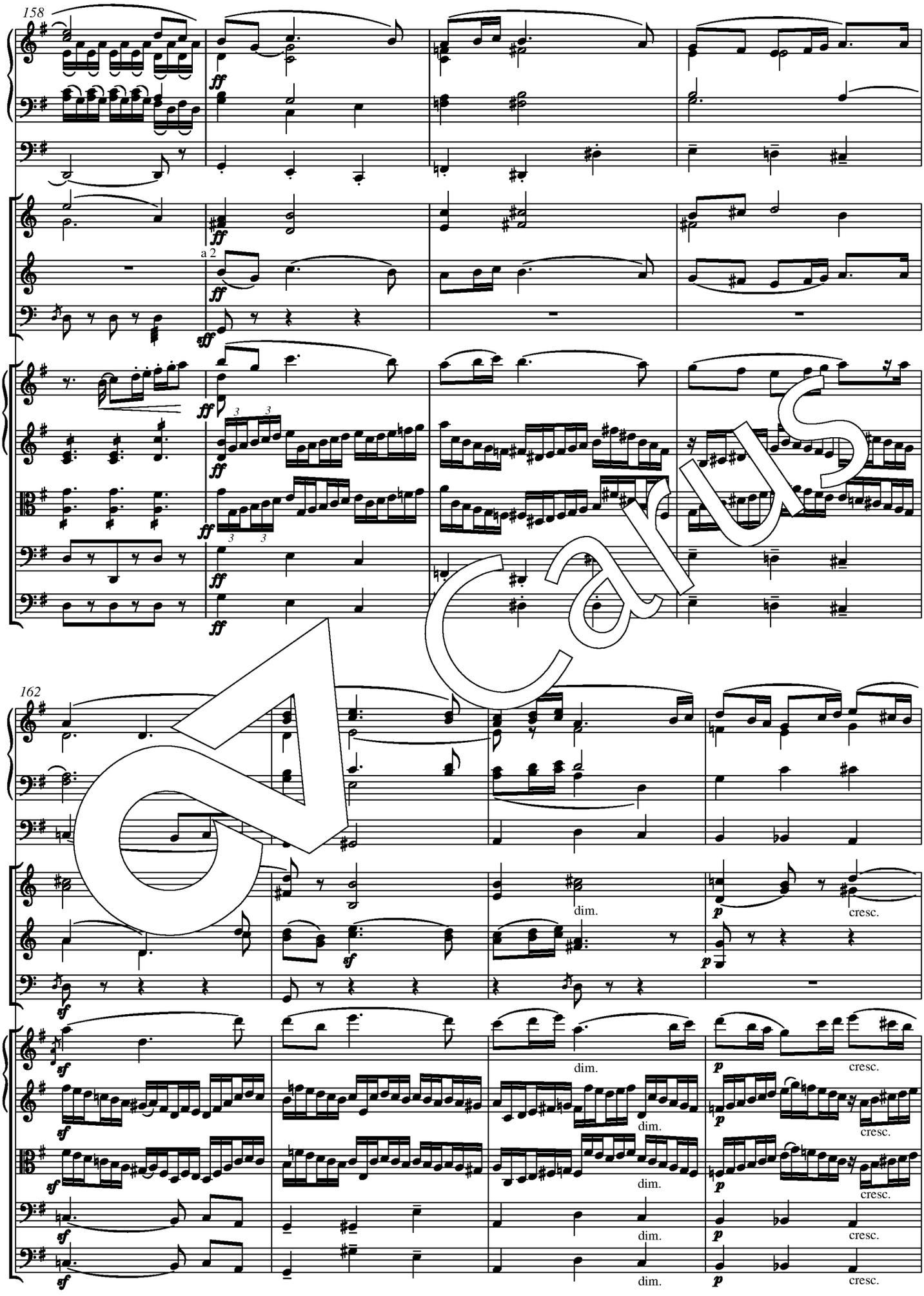
Carus


138
f
sf
sf
sf
sf
142
a tempo
ff
ff
a 2
ff
f
f
poco rit.
tr
a tempo
sf
sf
ff
ff
ff

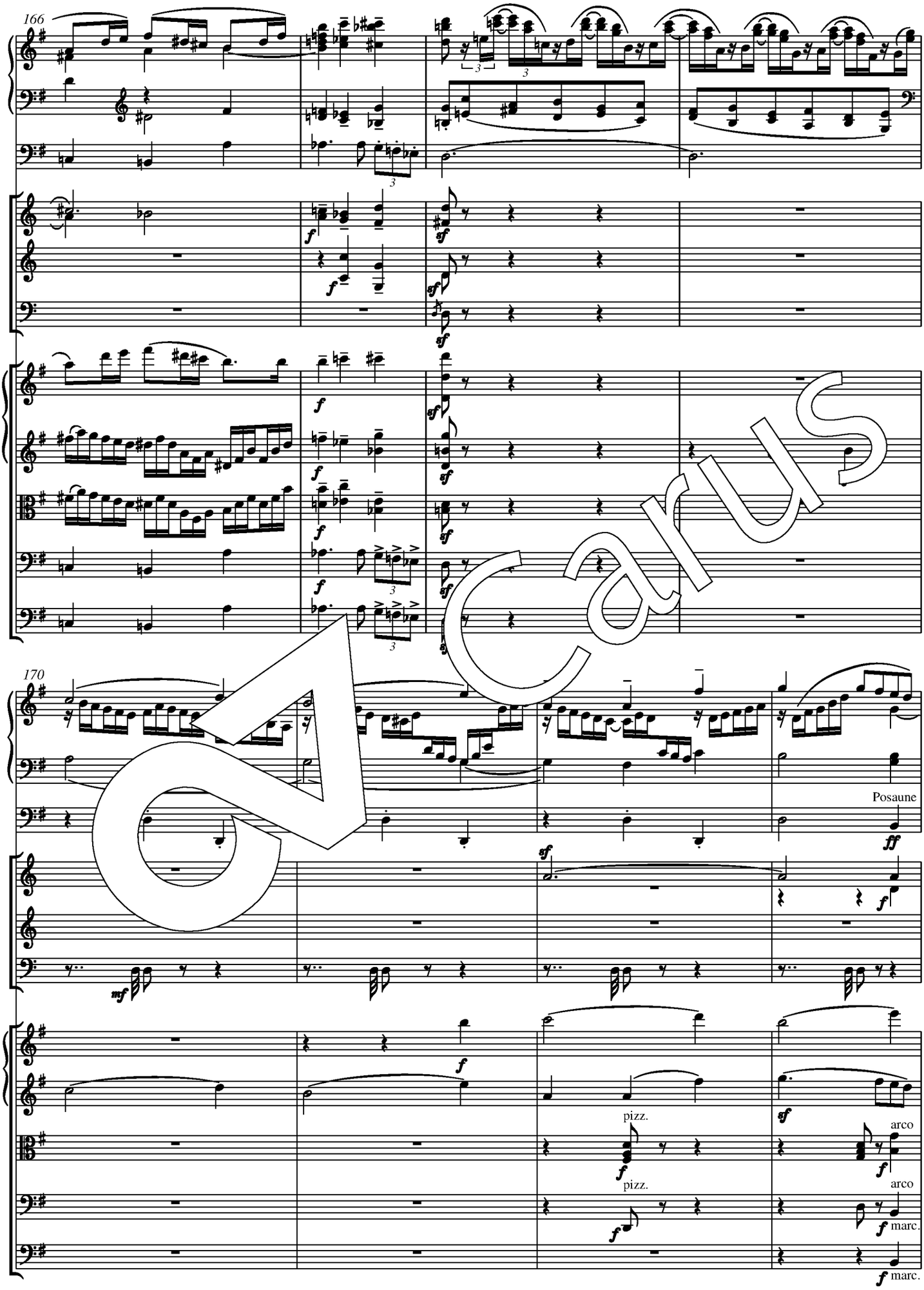
Carus



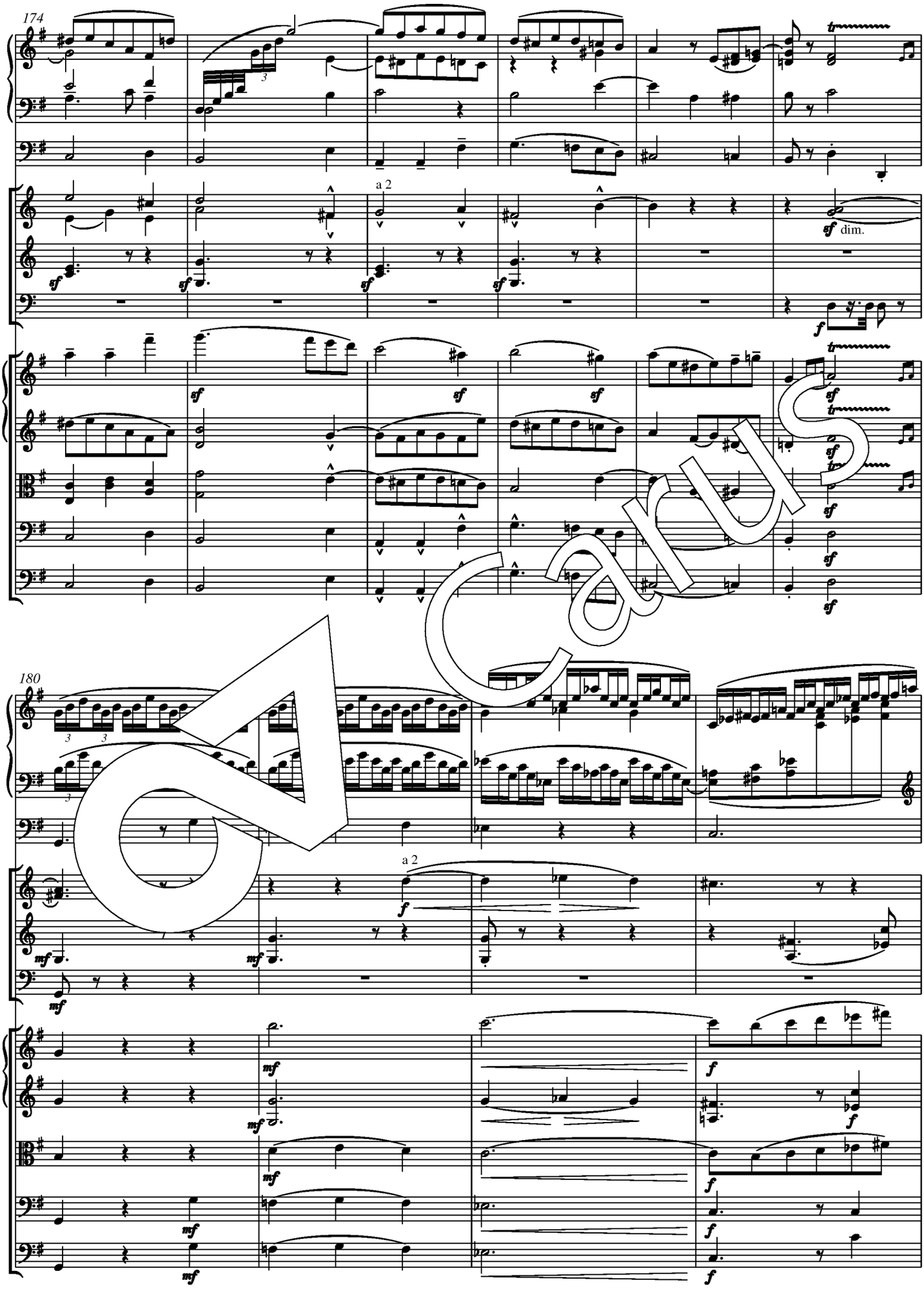
Carus



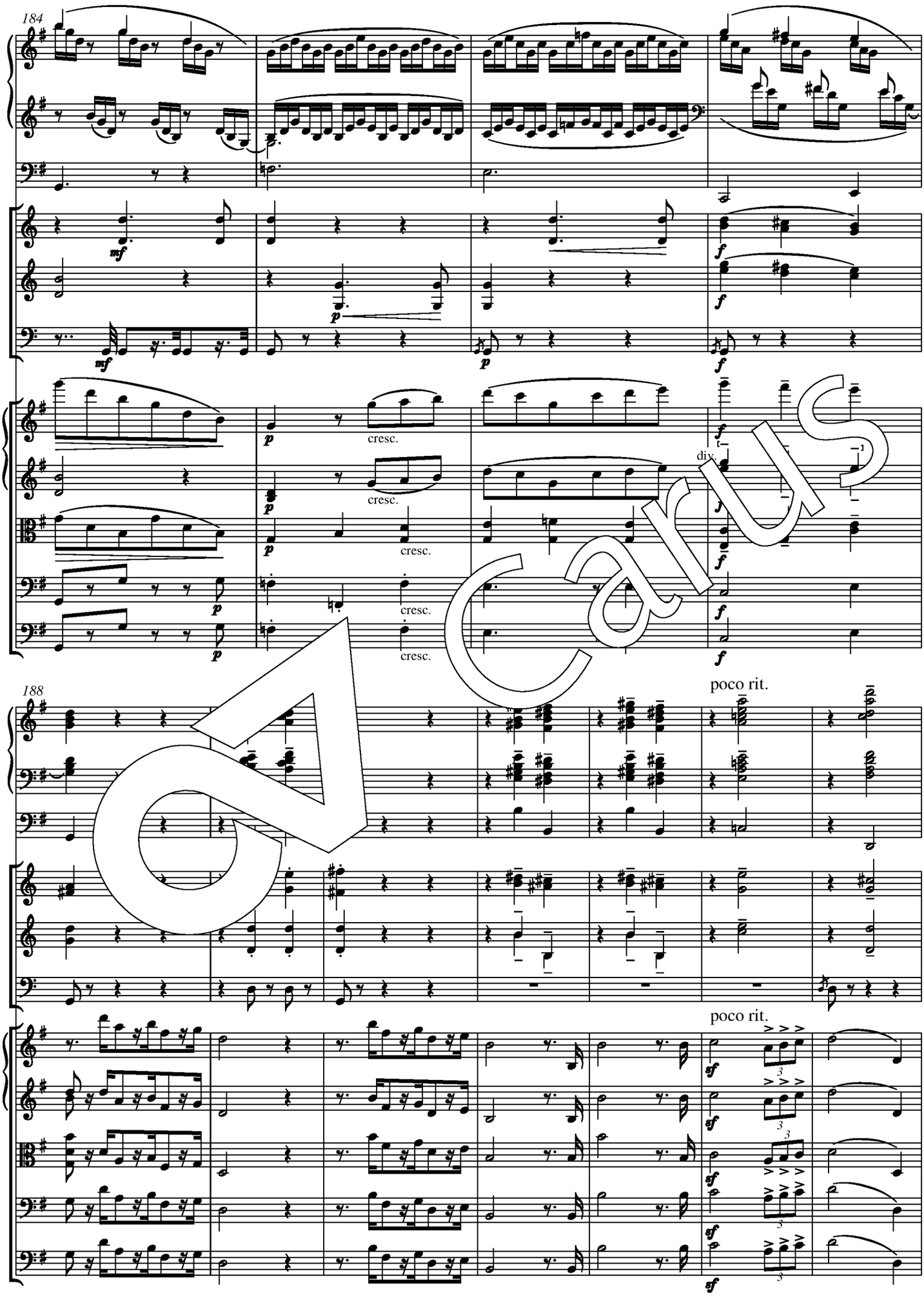
Carus



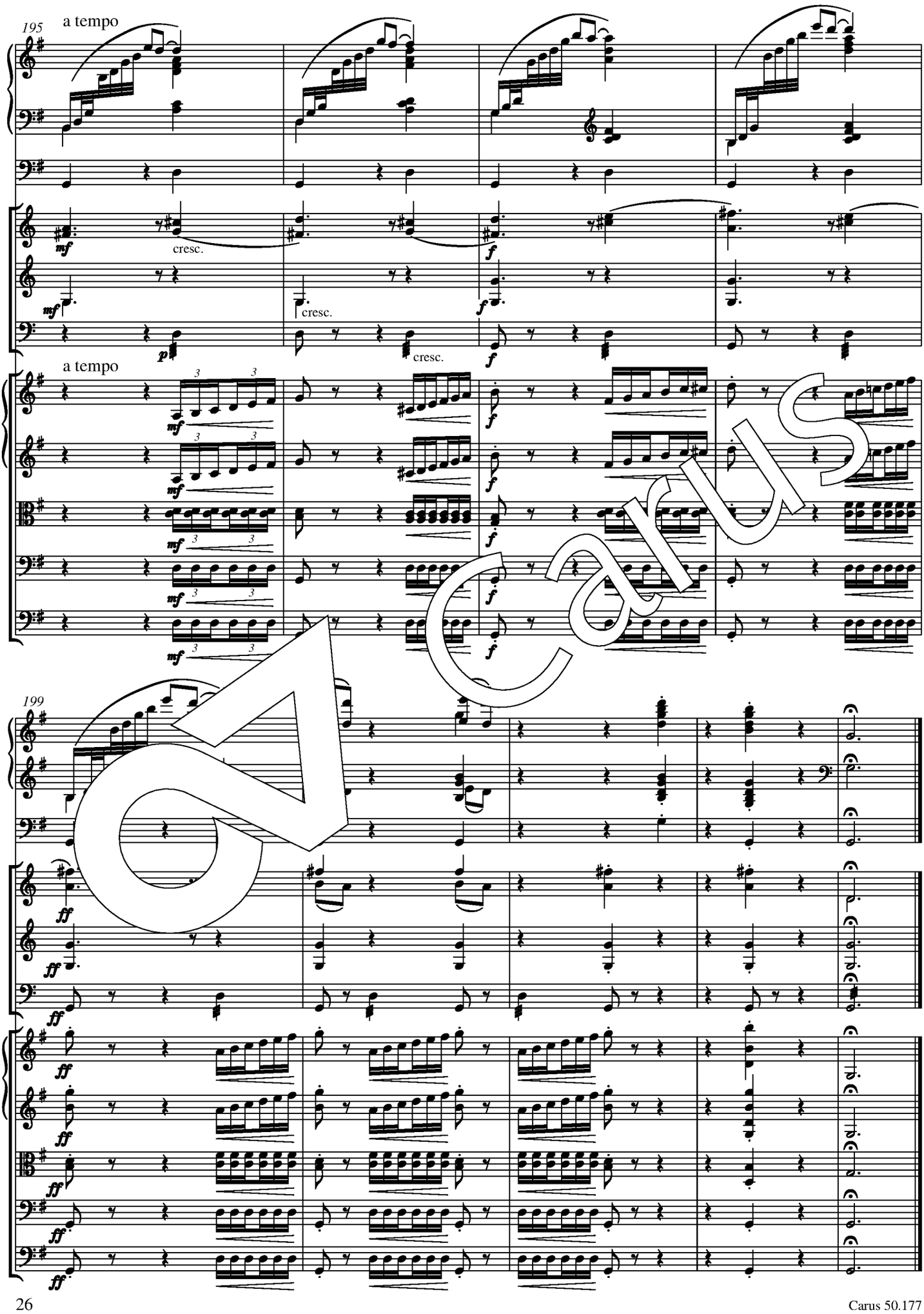
Carus



Carus

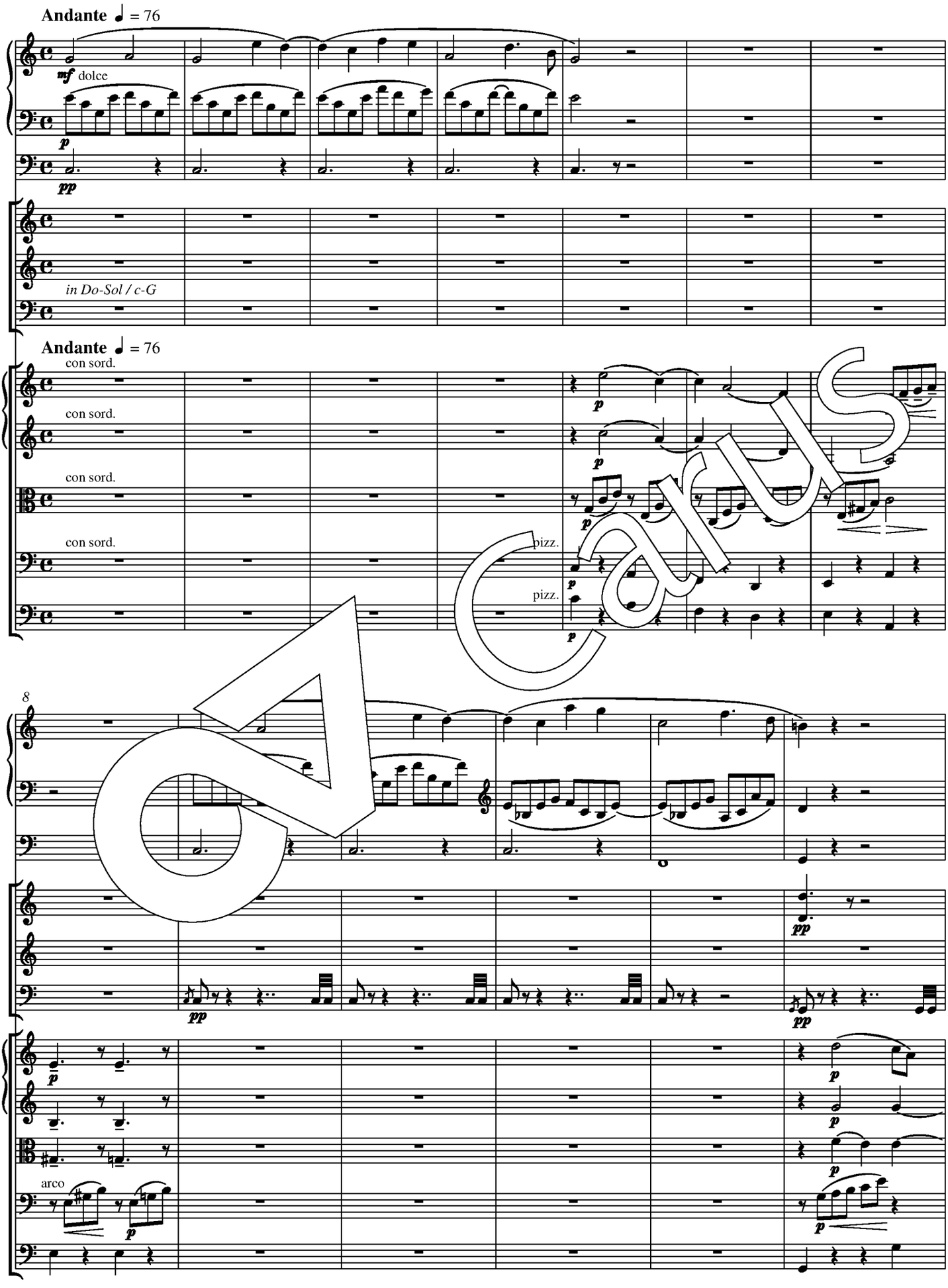


Carus

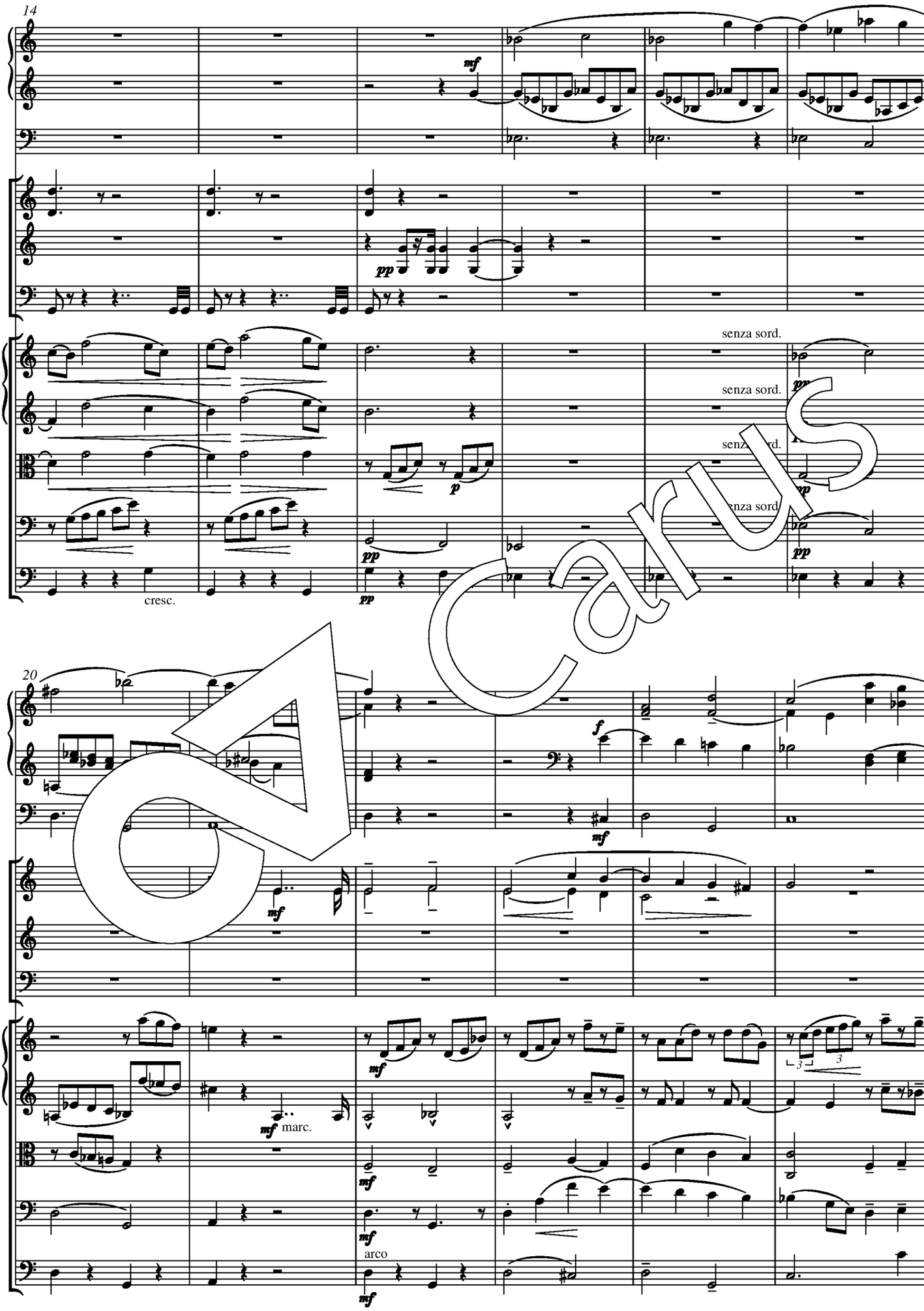


Carus

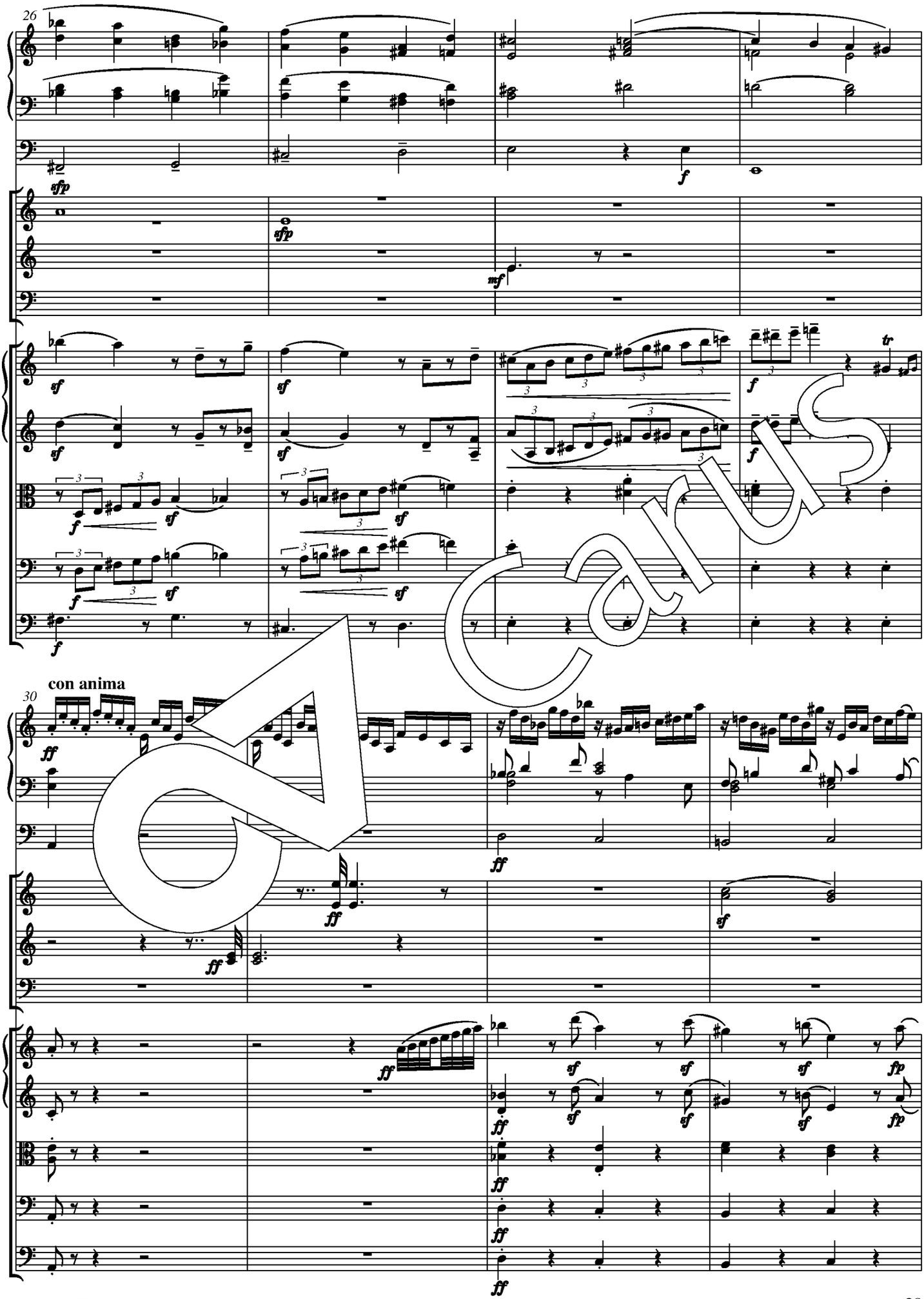
II.


Andante ♩ = 76
mf dolce
p
pp
in Do-Sol / c-G
Andante ♩ = 76
con sord.
con sord.
con sord.
con sord.
p
pizz.
pizz.
p
8
pp
pp
p
p
p
p
arco
p
p

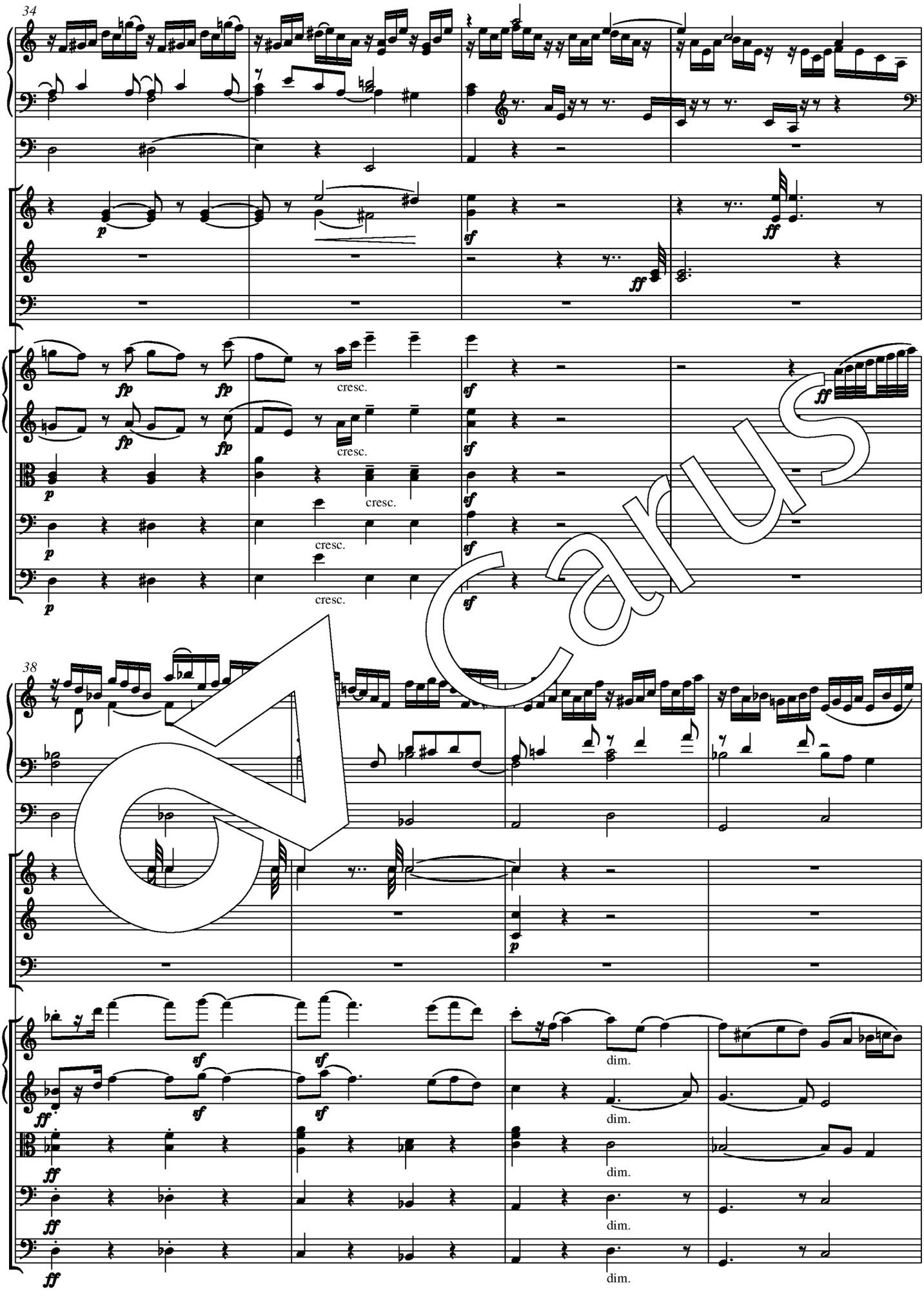
Carus


14
mf
pp
senza sord.
senza sord.
senza sord.
senza sord.
p
pp
cresc.
20
f
mf
marc.
arco

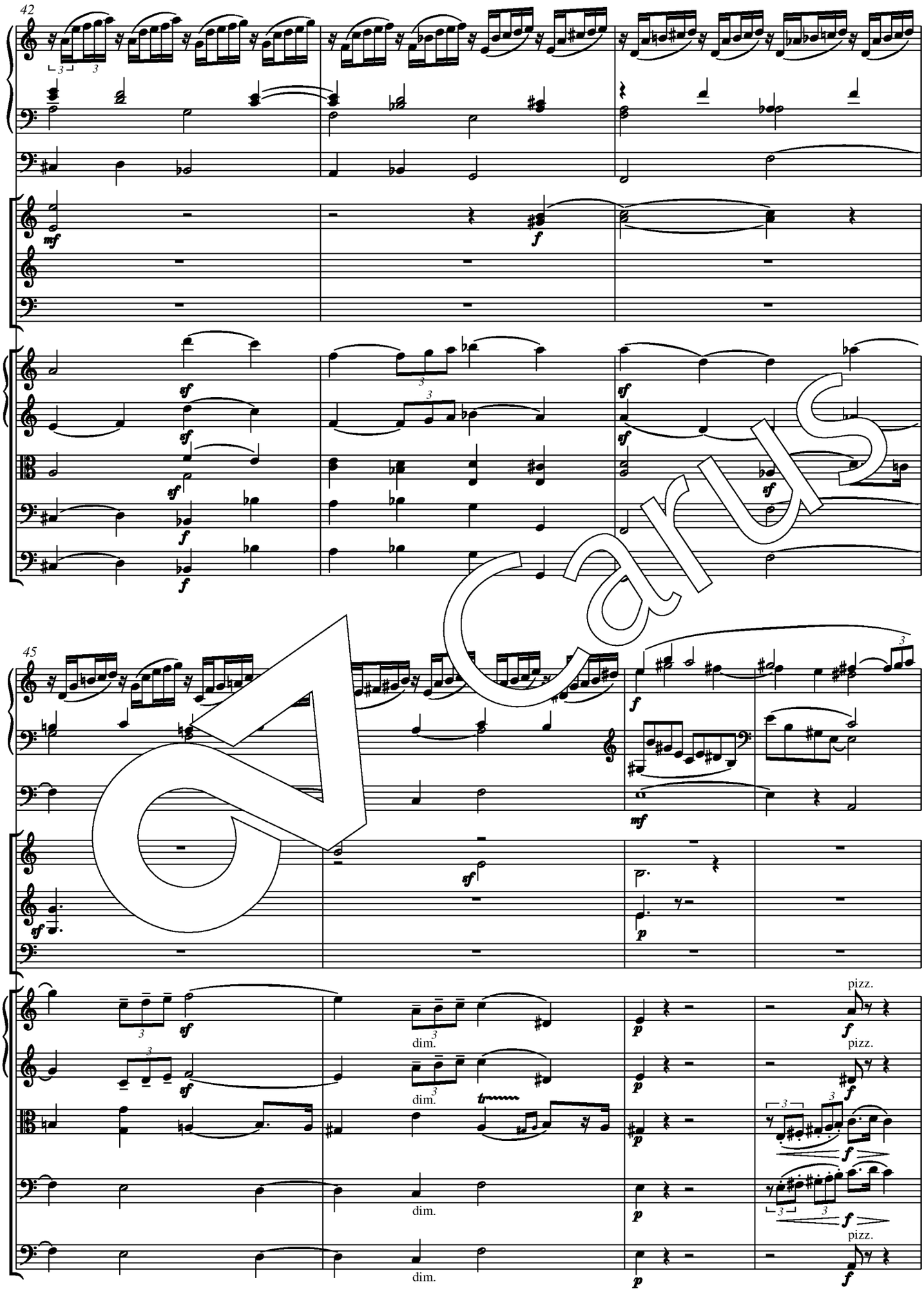
Carus



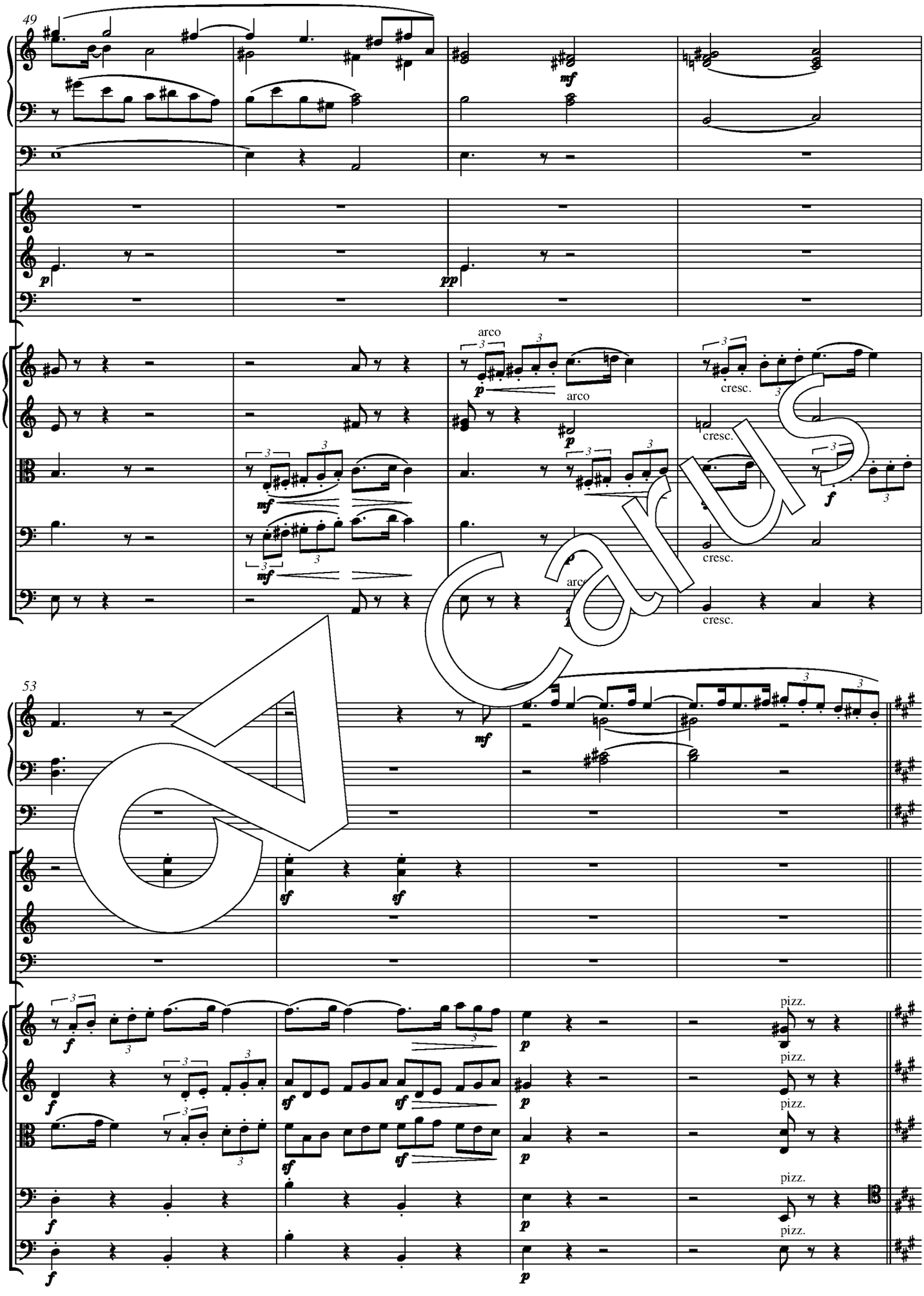
Carus



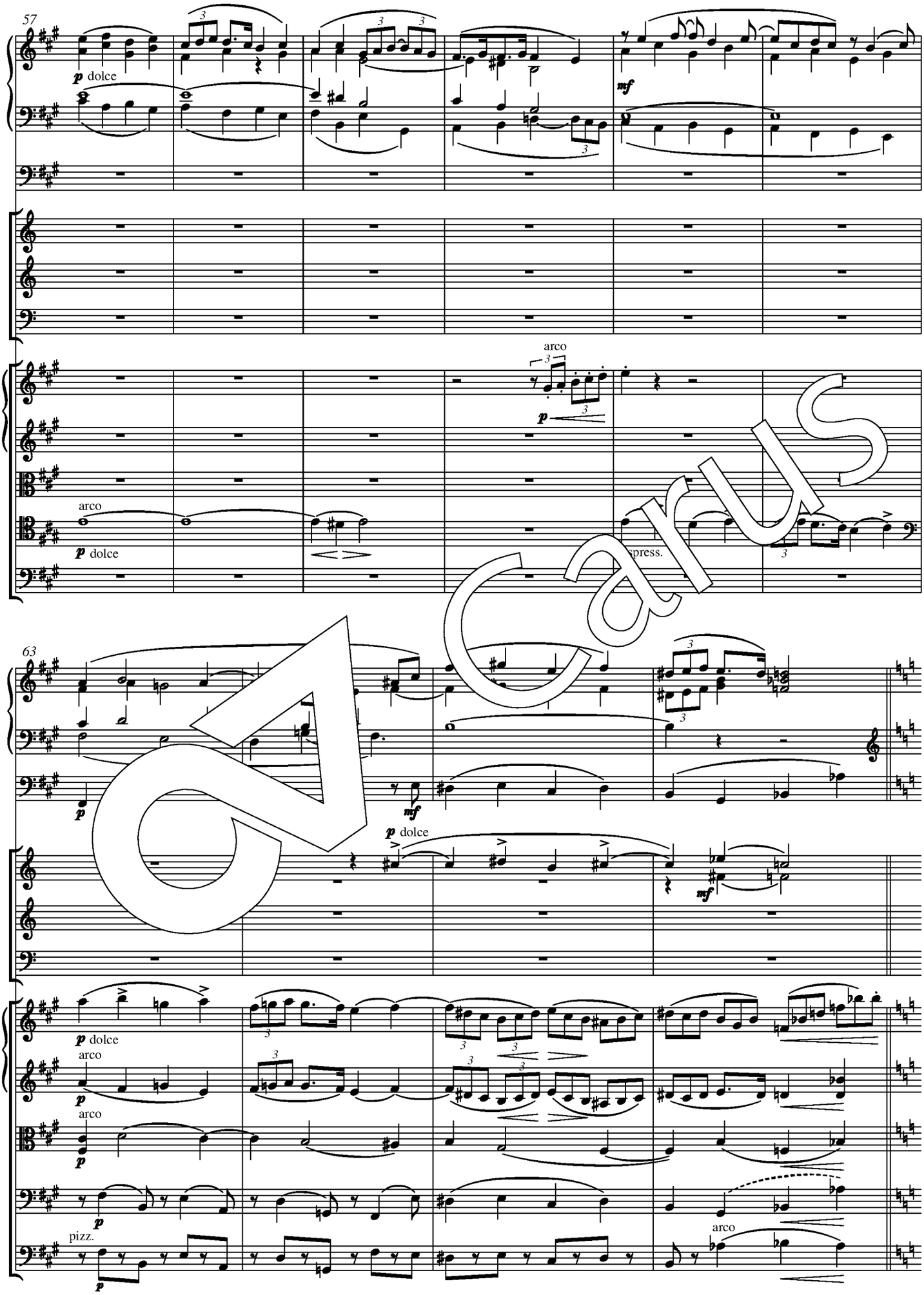
Carus



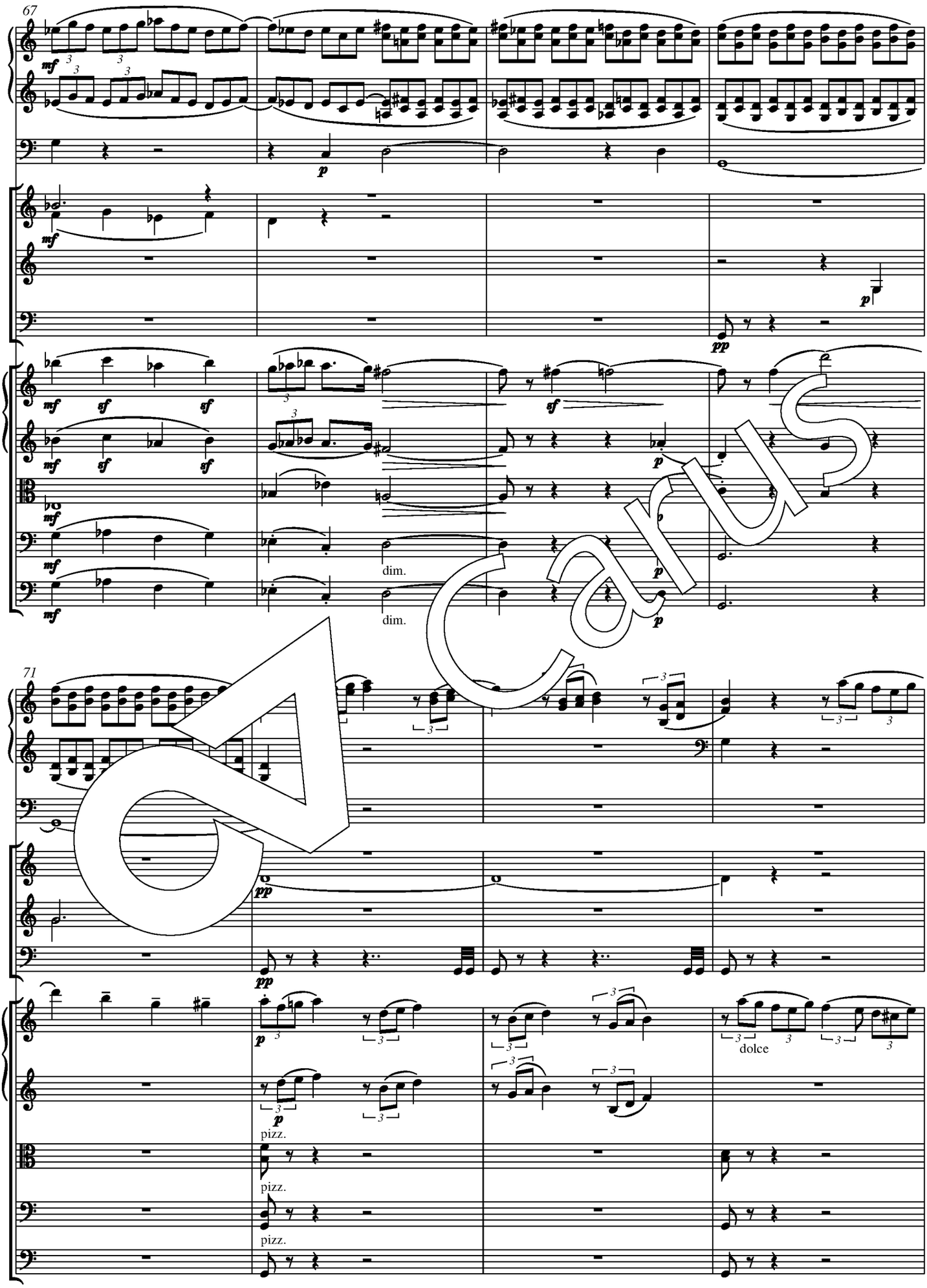
Carus



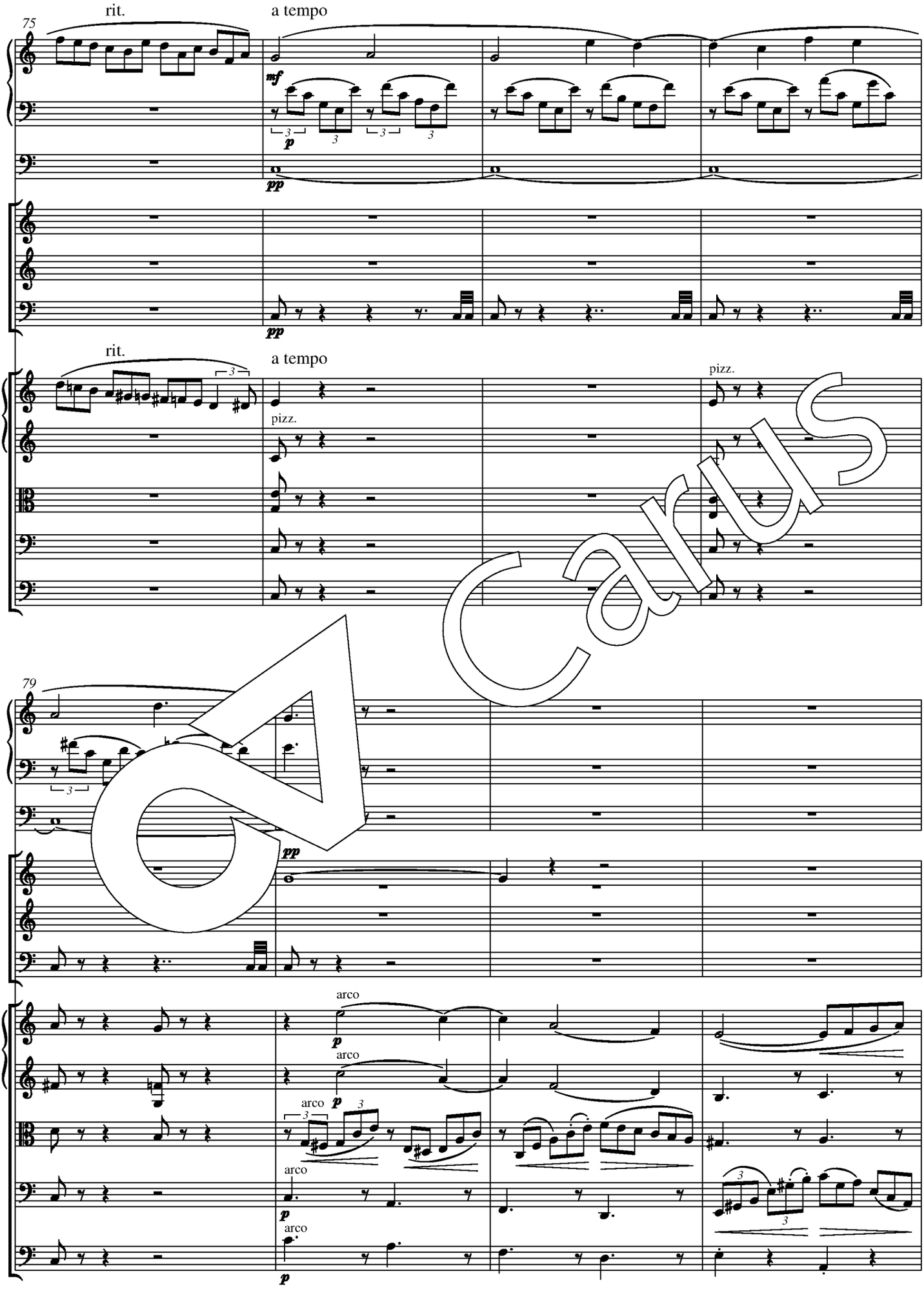
Carus


57
p dolce
mf
arco
p
arco
p dolce
press.
63
mf
p dolce
mf
p dolce
arco
arco
pizz.
arco

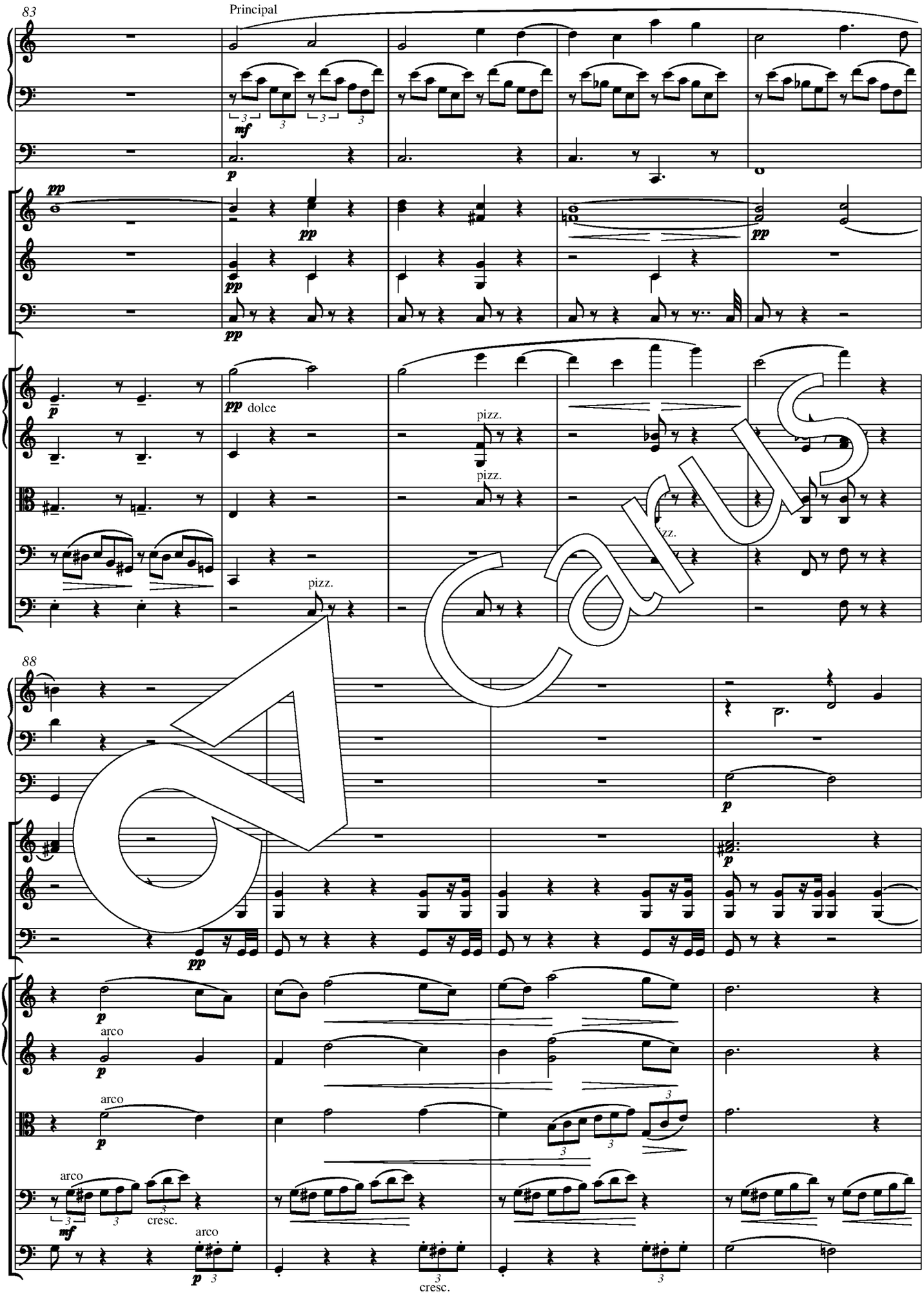
Carus



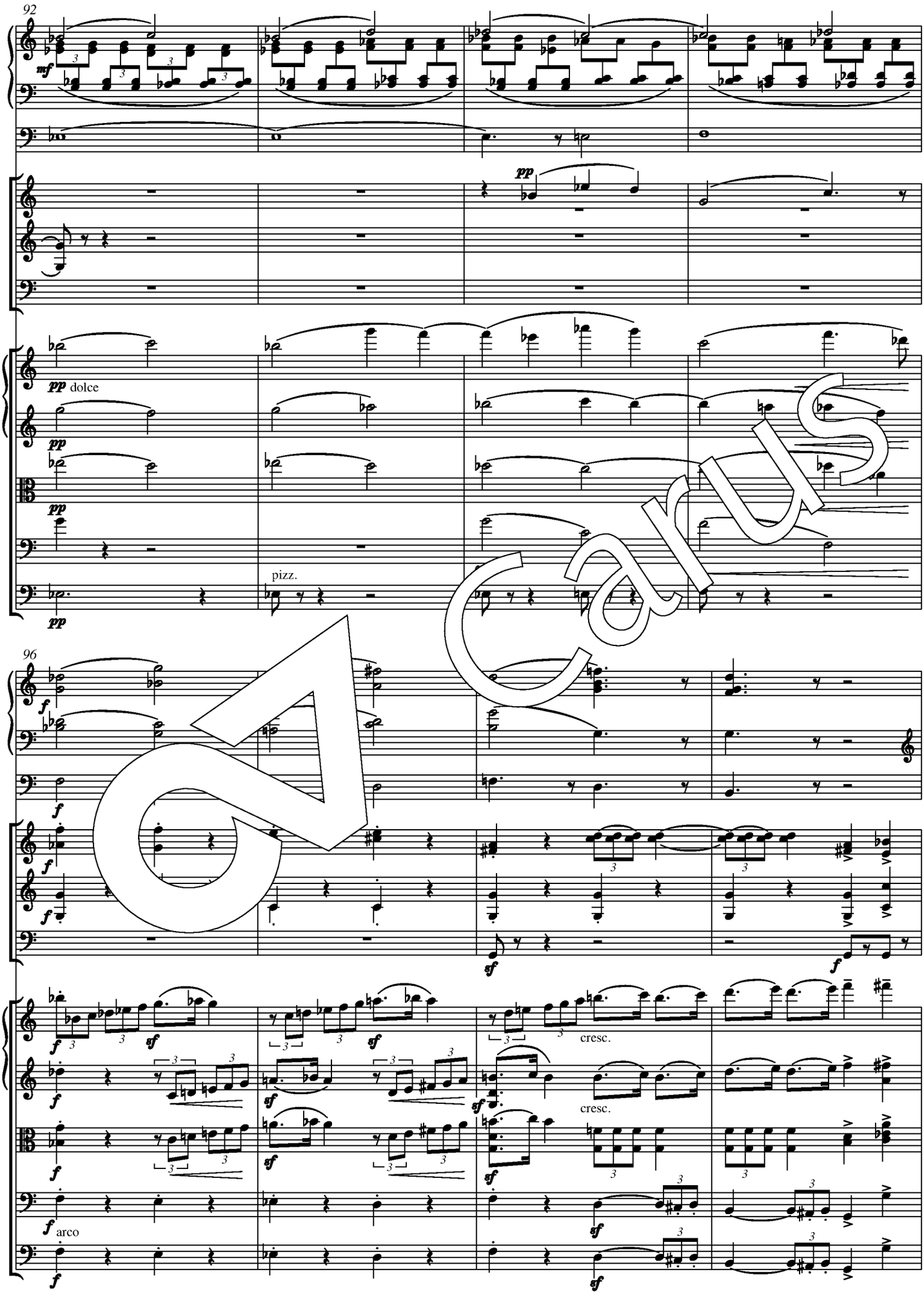
Carus


75
rit.
a tempo
mf
p
pp
pp
rit.
a tempo
pizz.
pizz.
79
pp
arco
p
arco
p
arco
p
arco
p

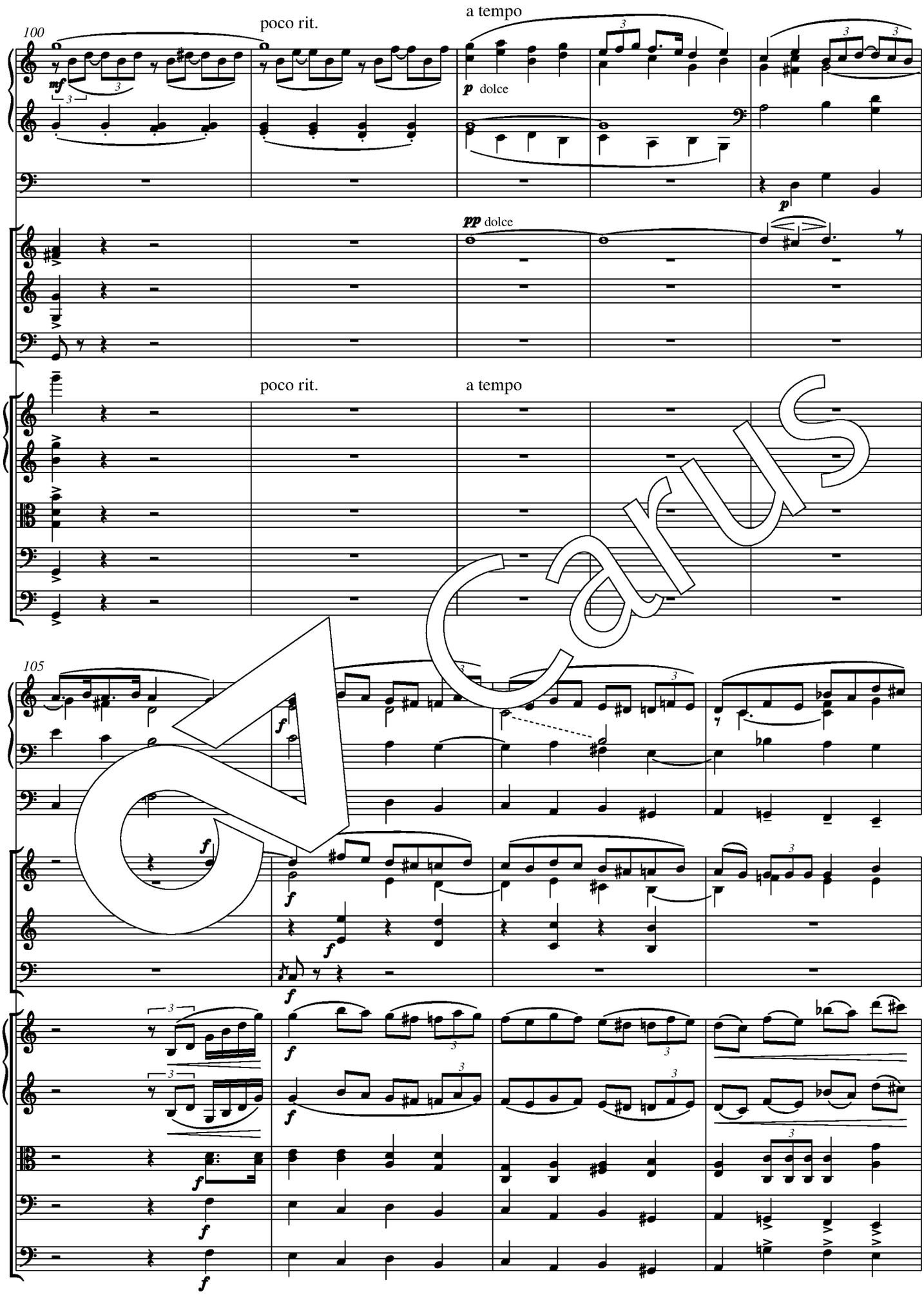
Carus


83
Principal
mf
p
pp
pp
pp
pp
pp
dolce
pizz.
pizz.
pizz.
pizz.
88
p
pp
p
arco
p
arco
p
arco
mf
cresc.
arco
p
cresc.

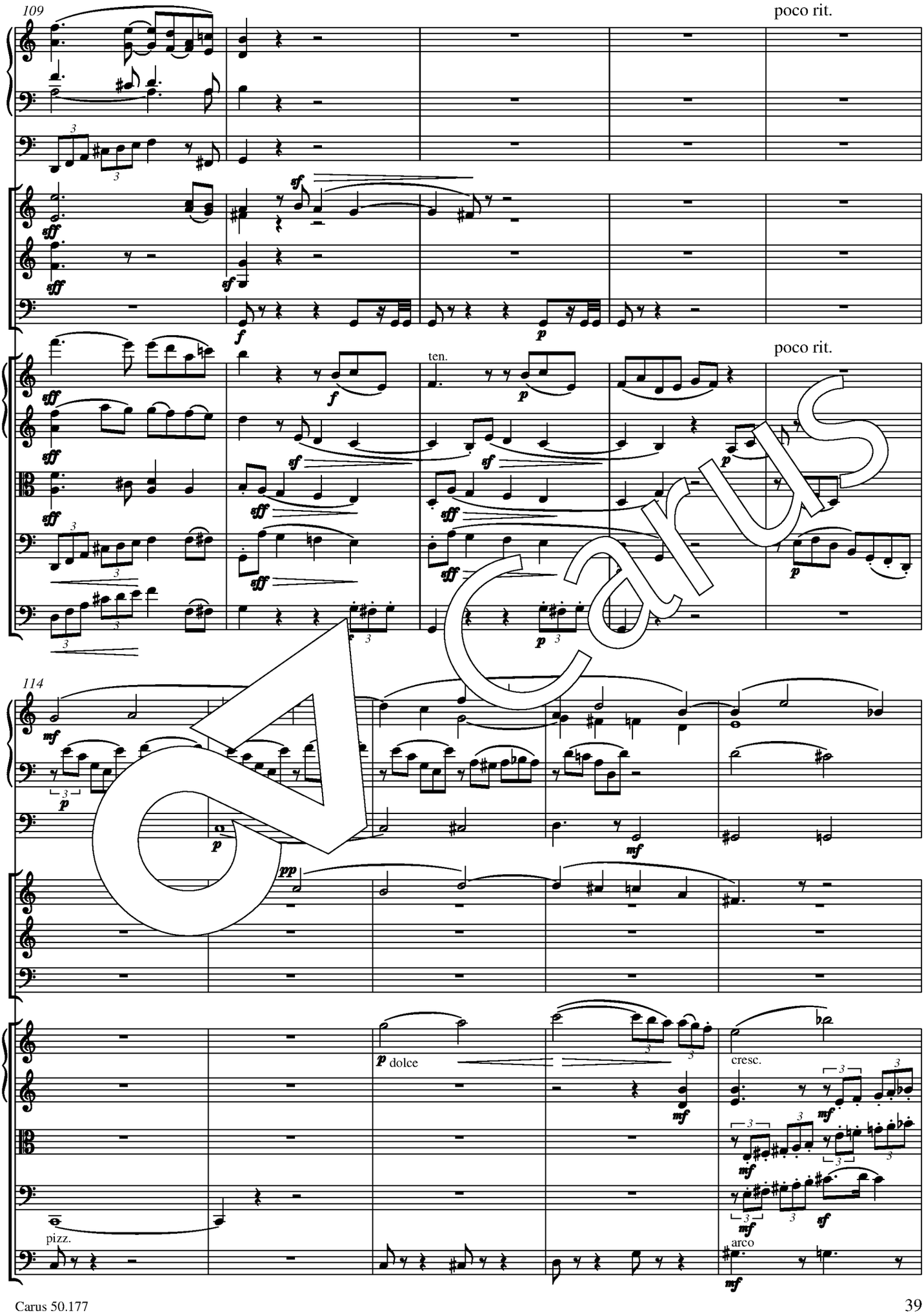
Carus


92
mf
pp
pp dolce
pp
pp
pizz.
pp
96
f
f
f
f
sf
f
f
sf
f
sf
cresc.
f
sf
cresc.
f
sf
f
arco
sf
f
sf

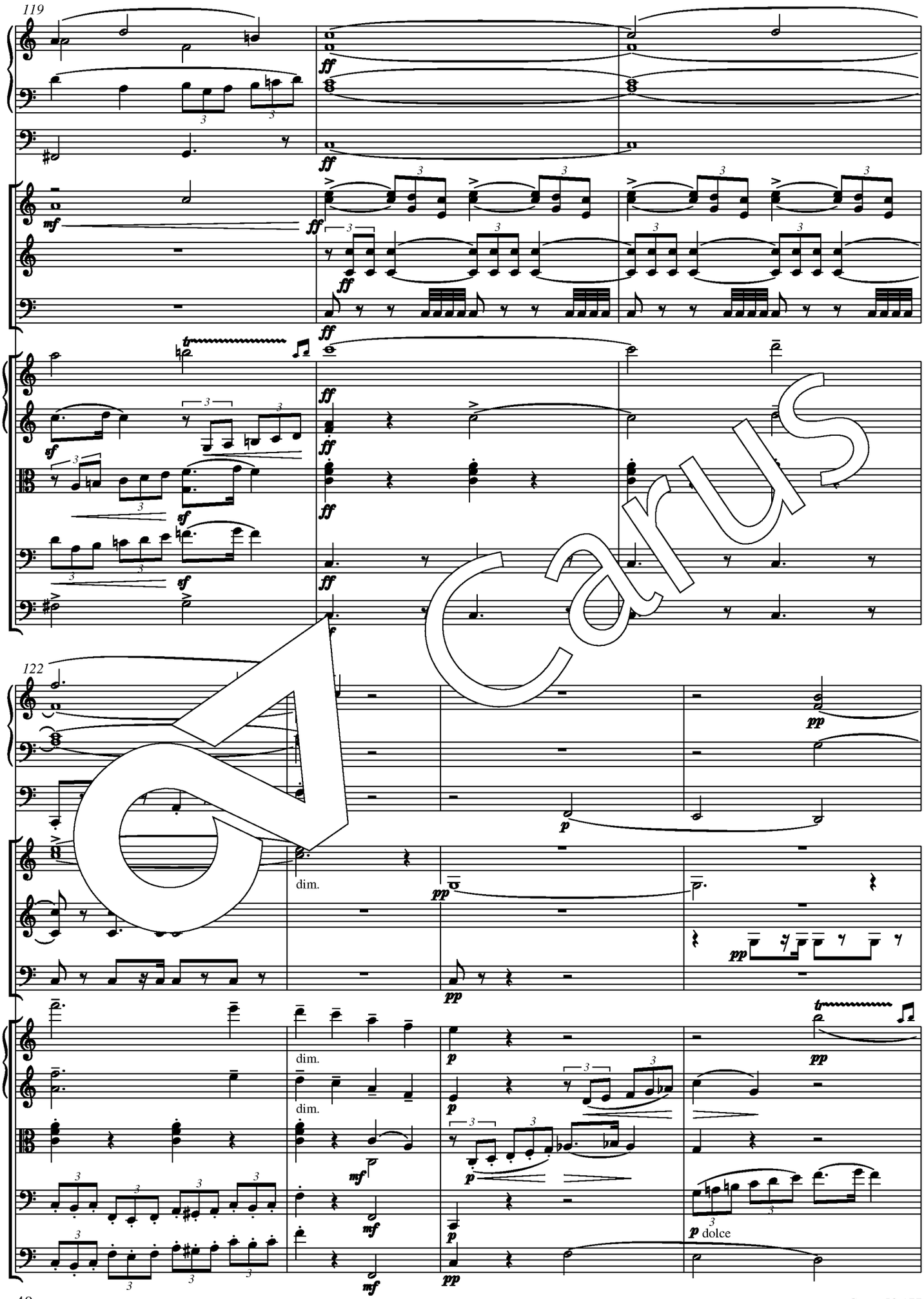
Carus



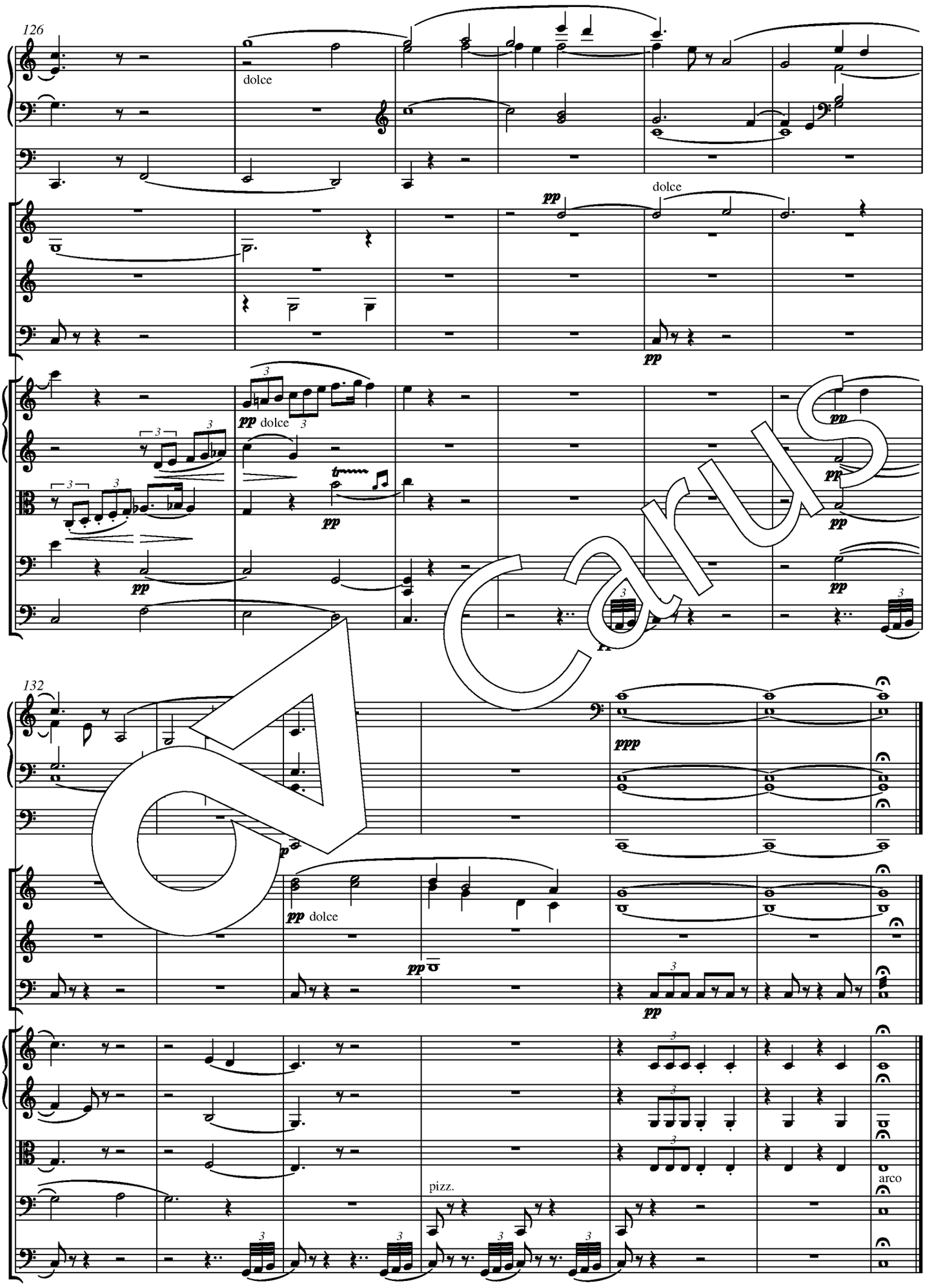
Carus



Carus

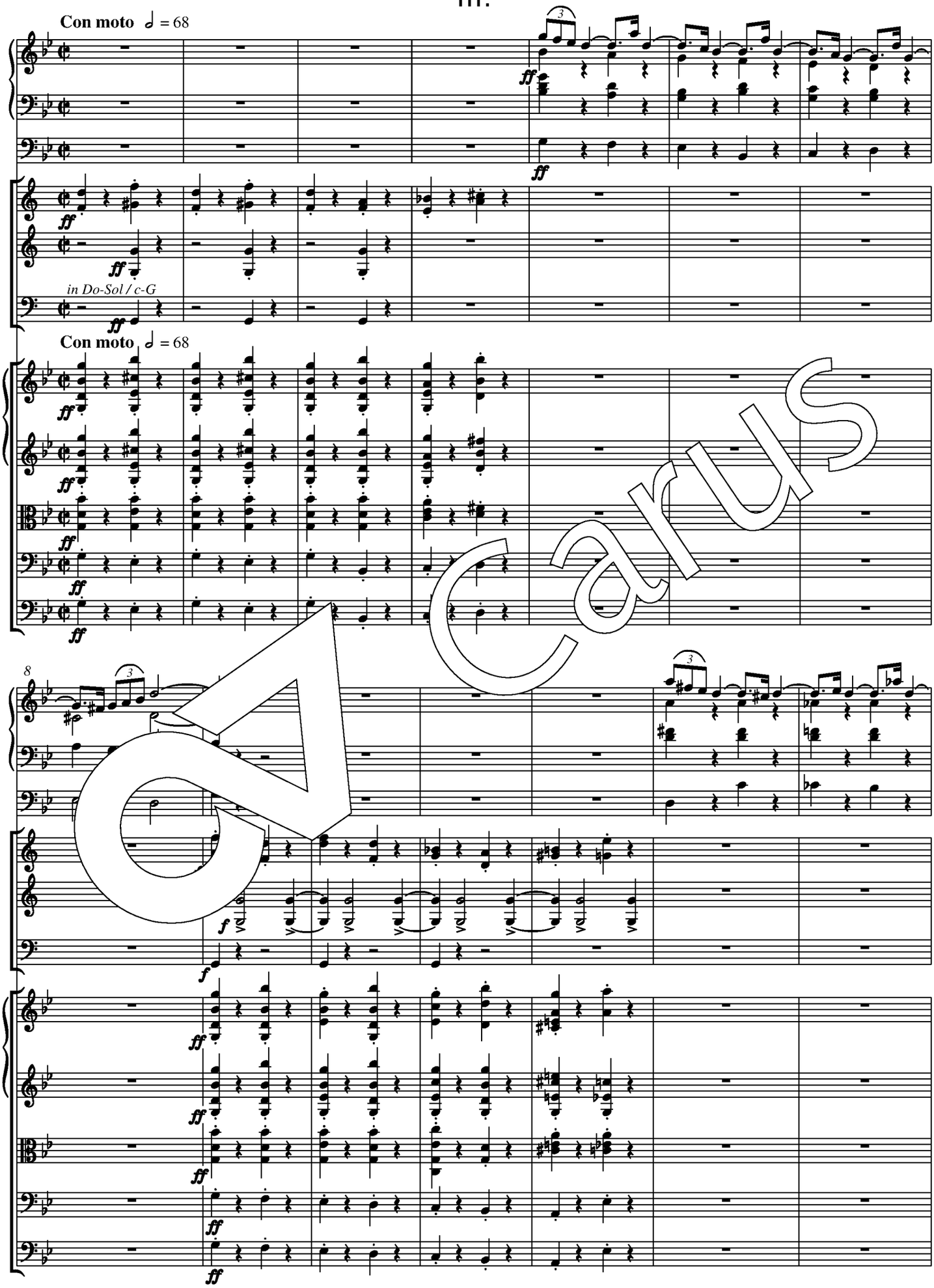


Carus

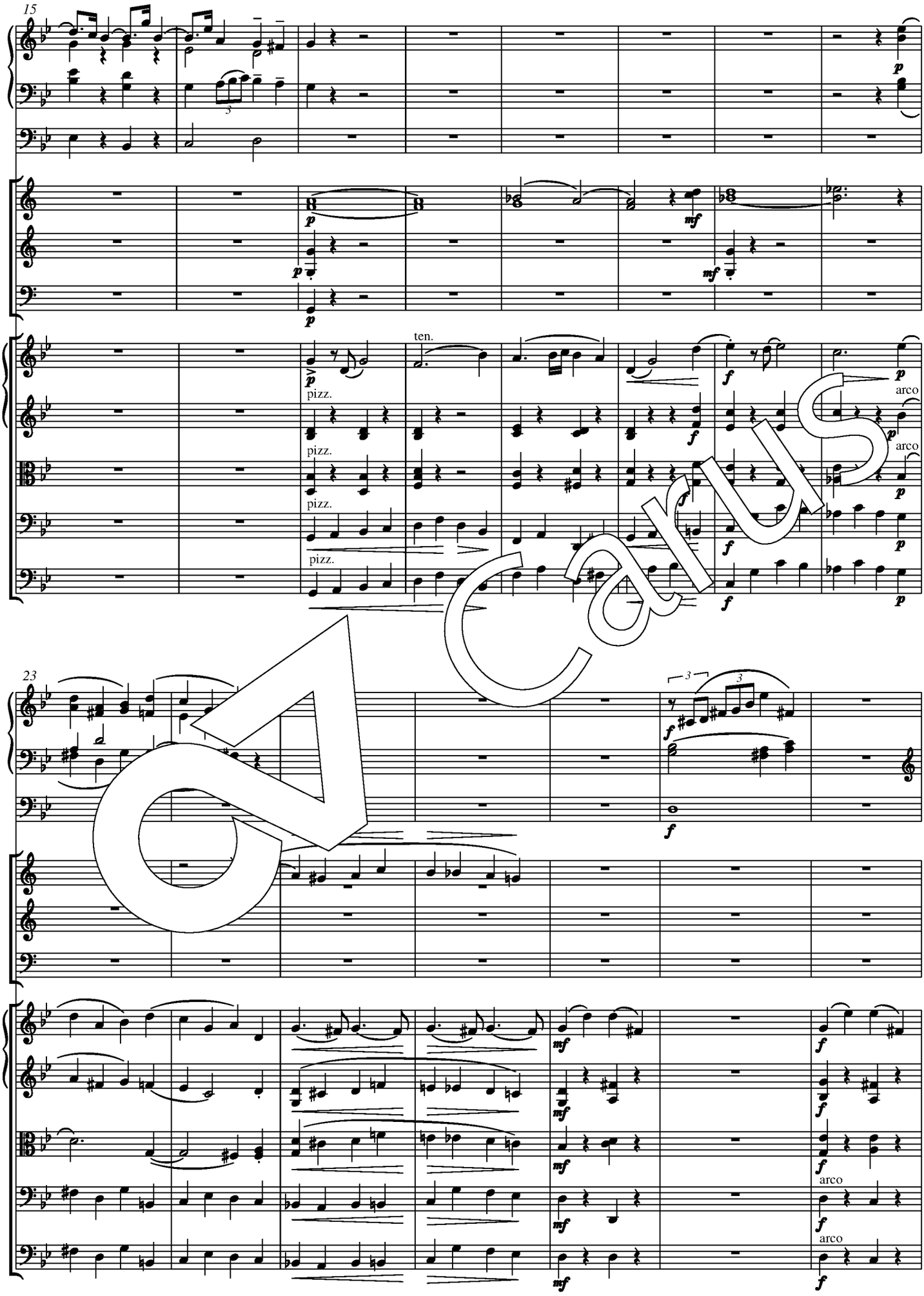


Carus

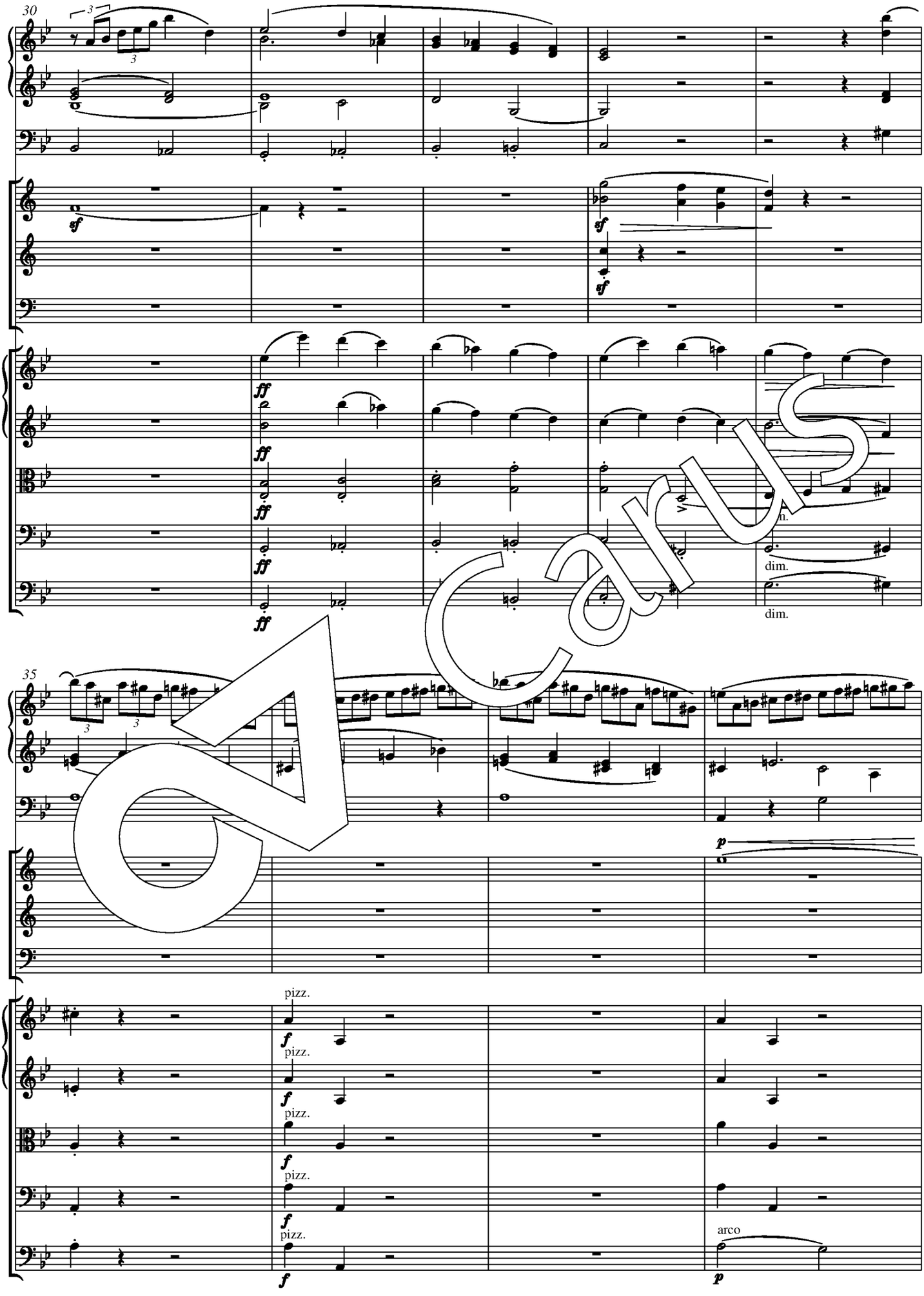
III.



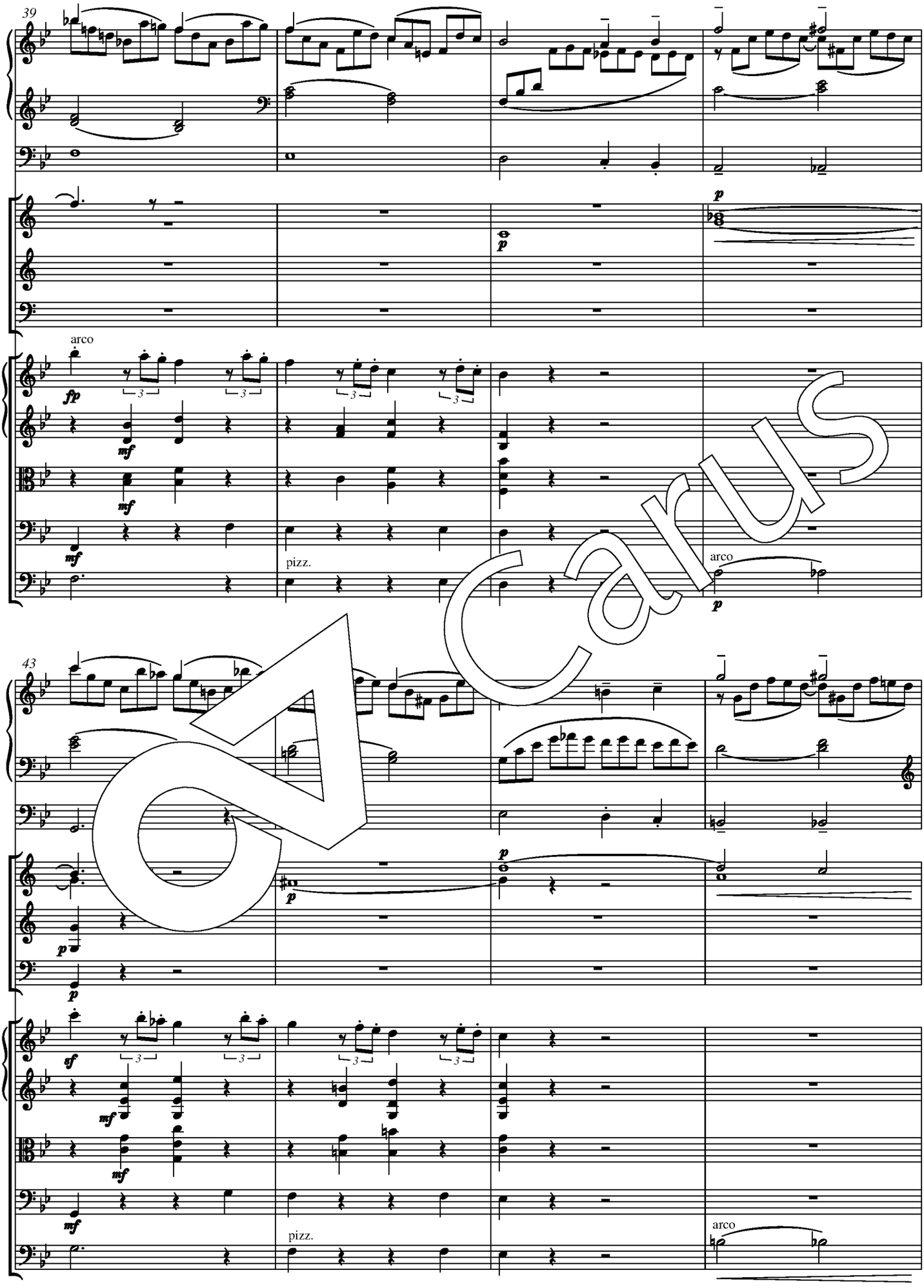
Carus



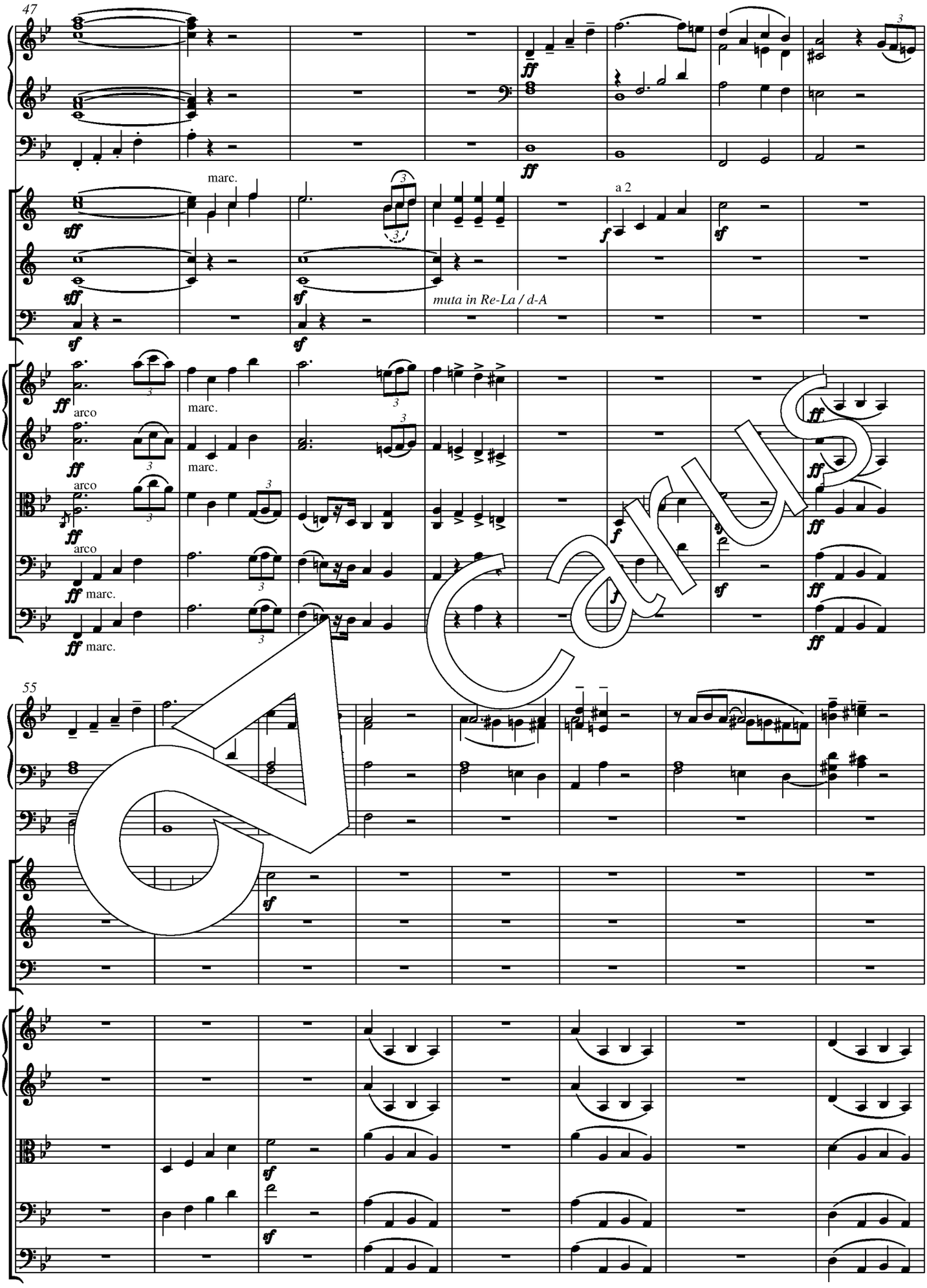
Carus



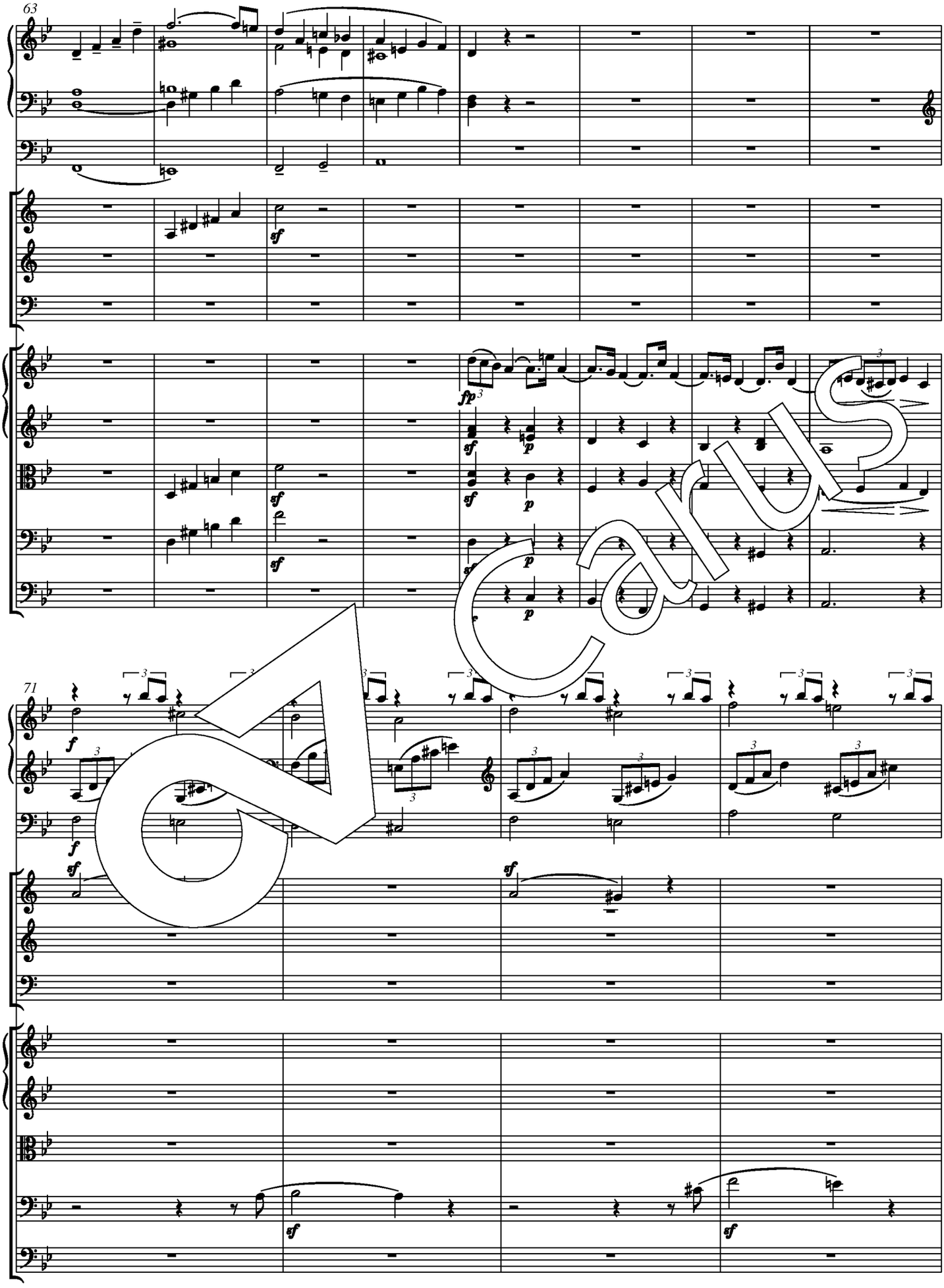
Carus



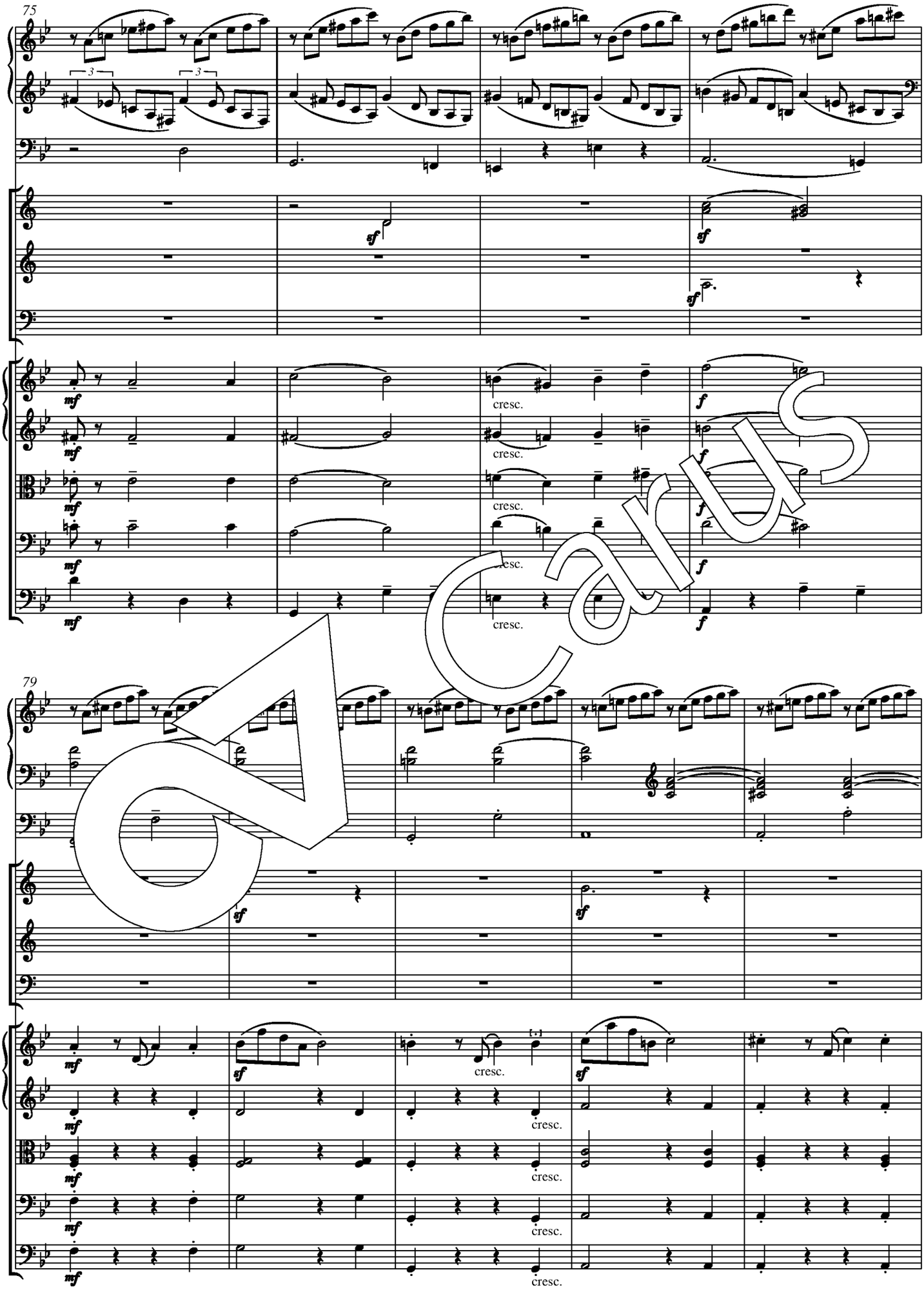
Carus



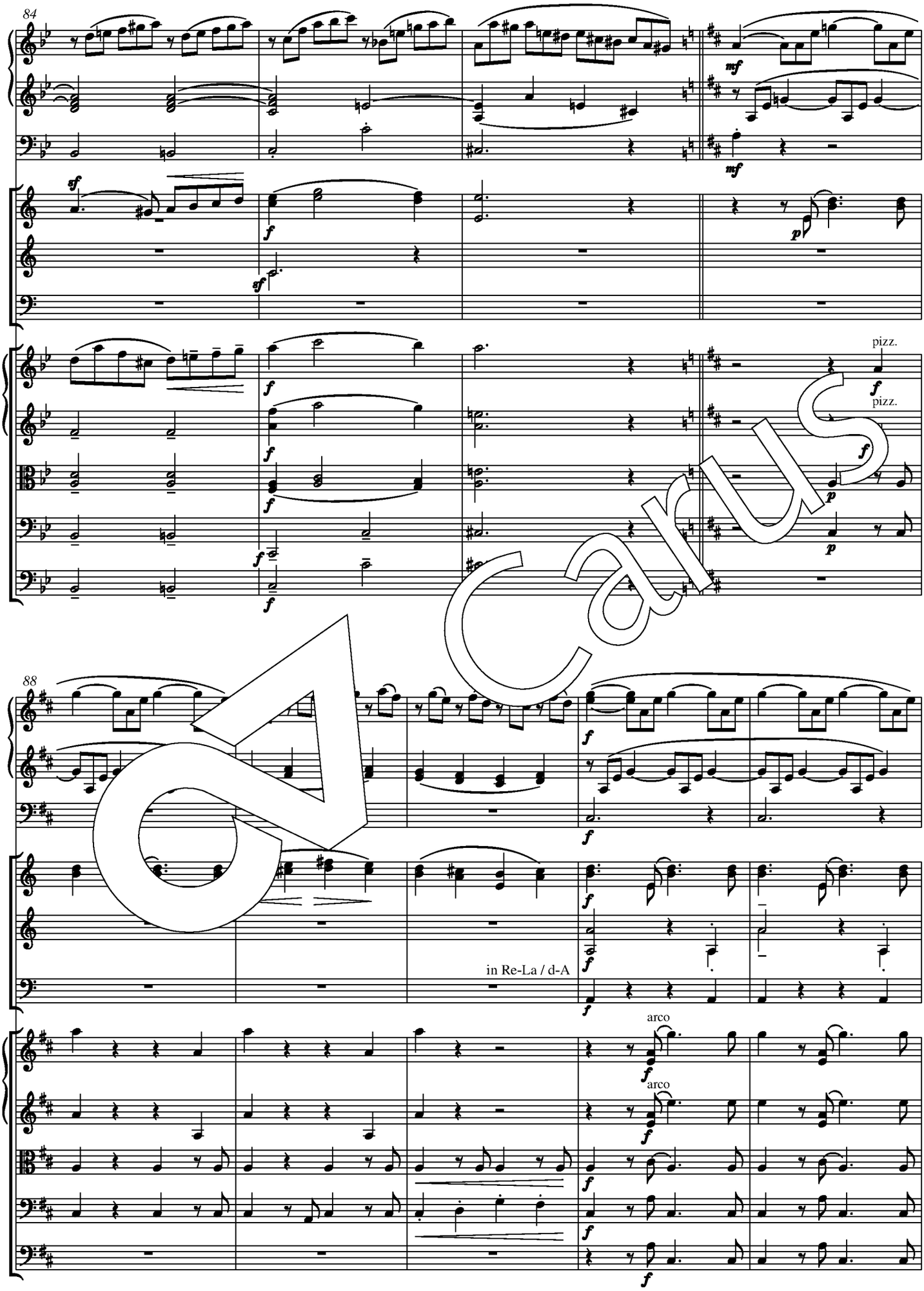
Carus



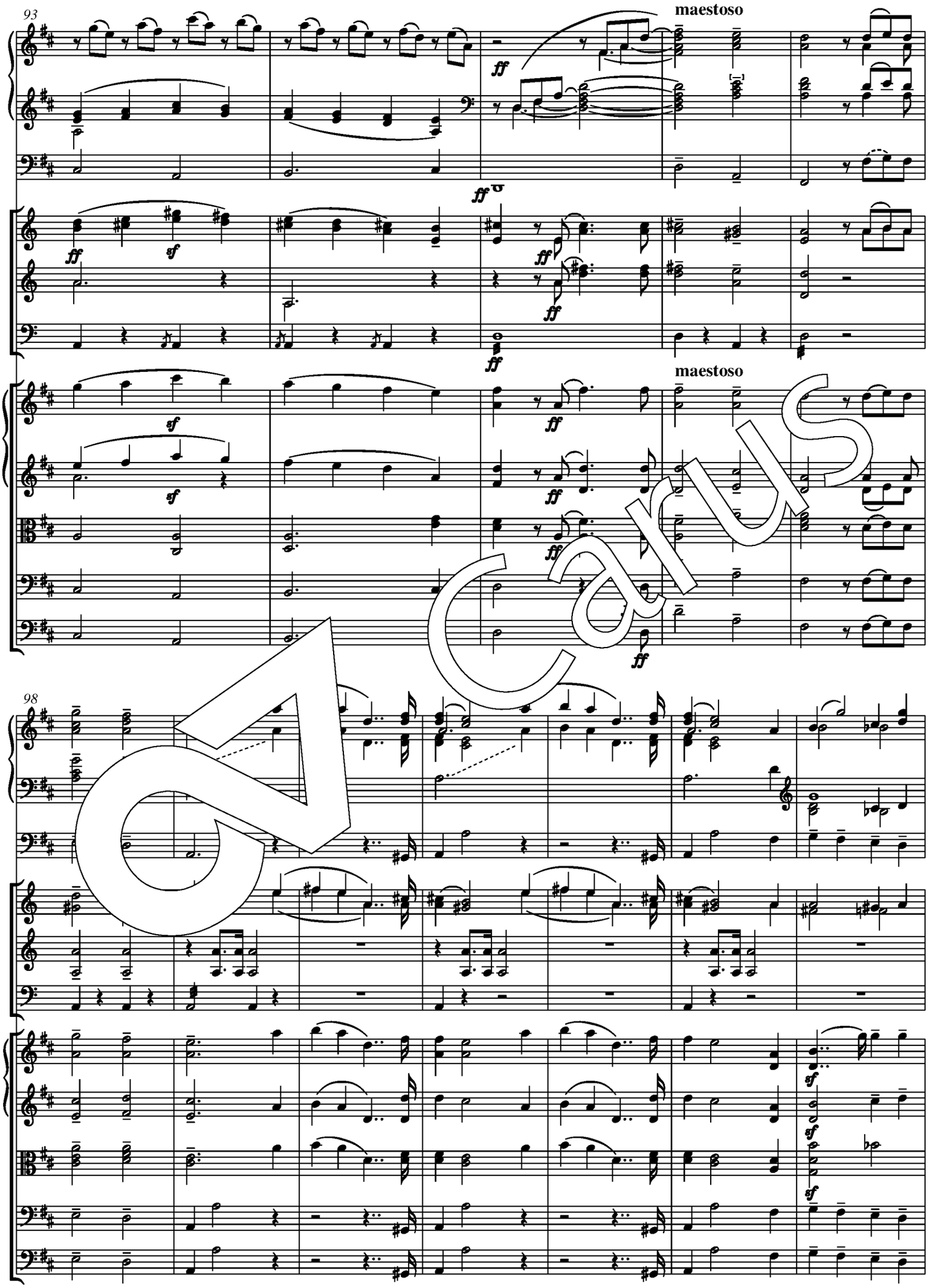
Carus



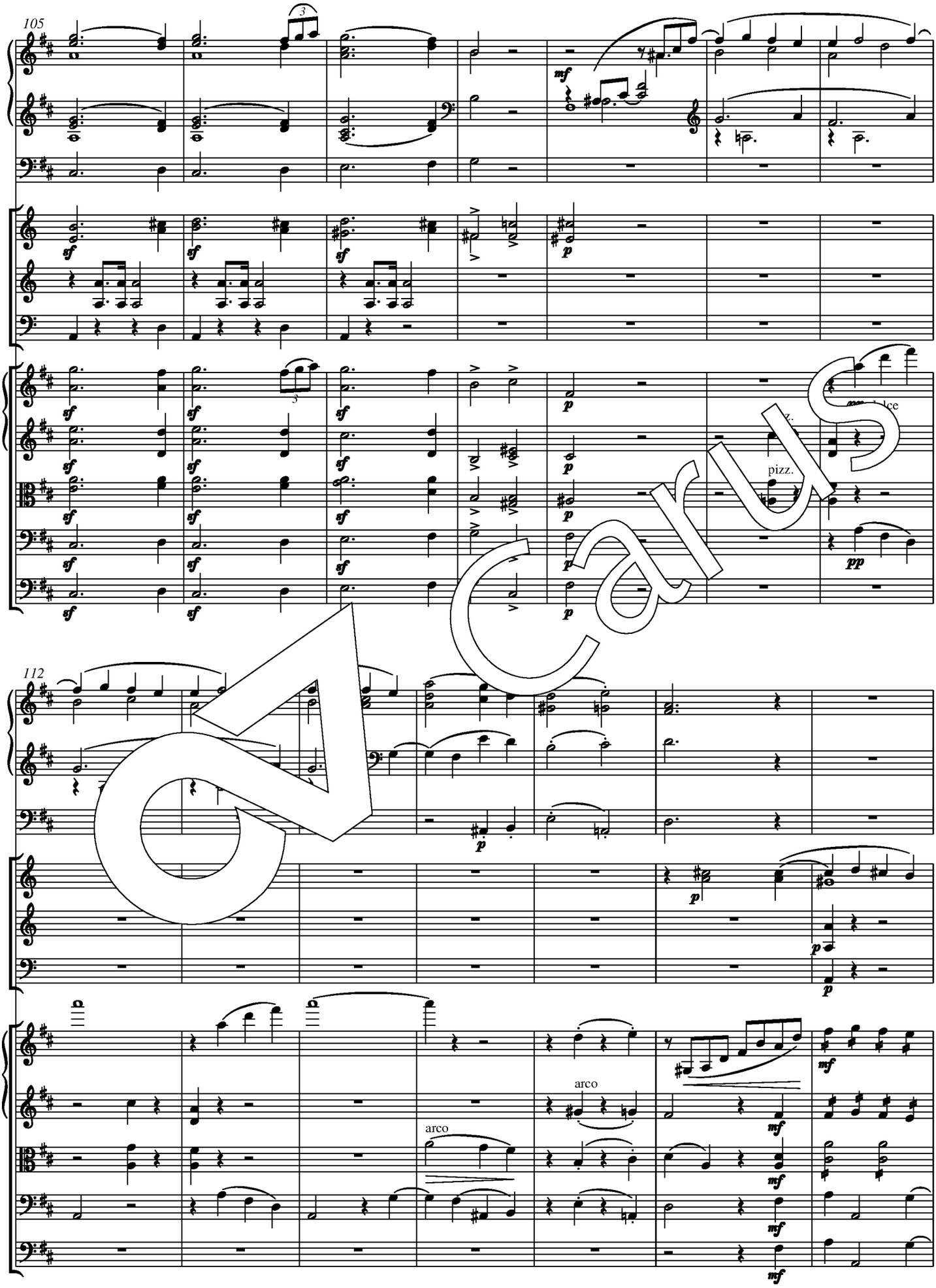
Carus



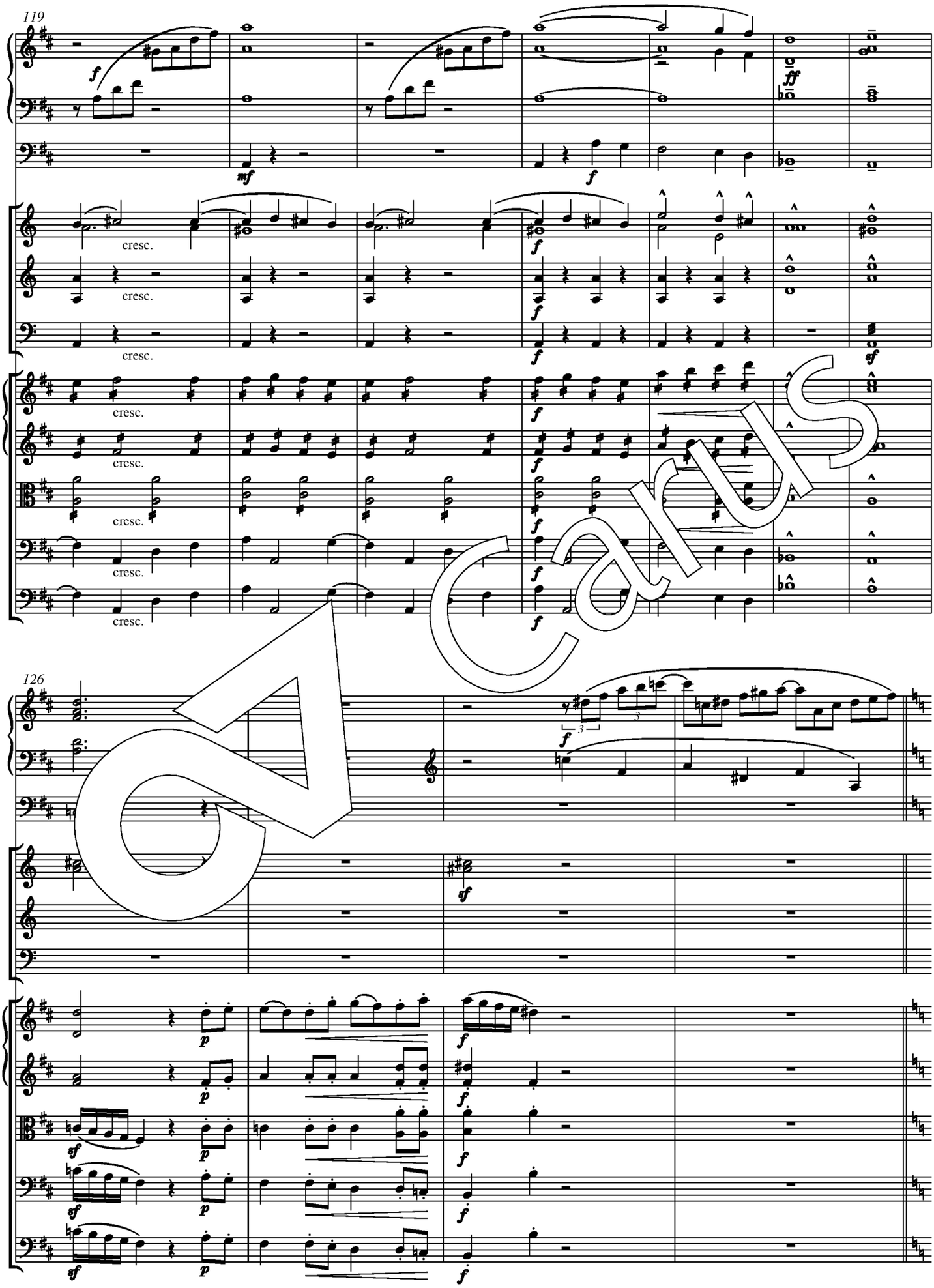
Carus



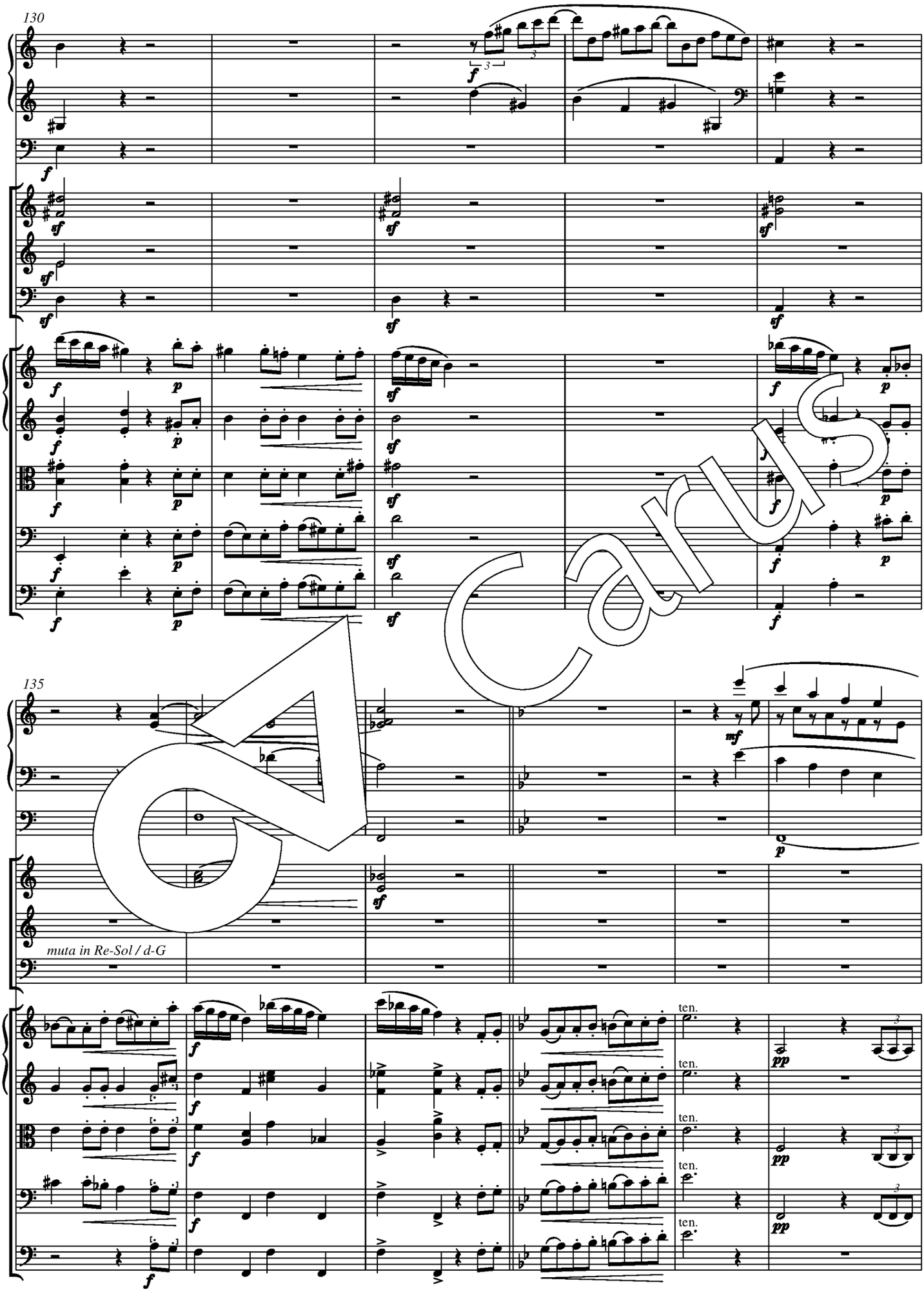
Carus



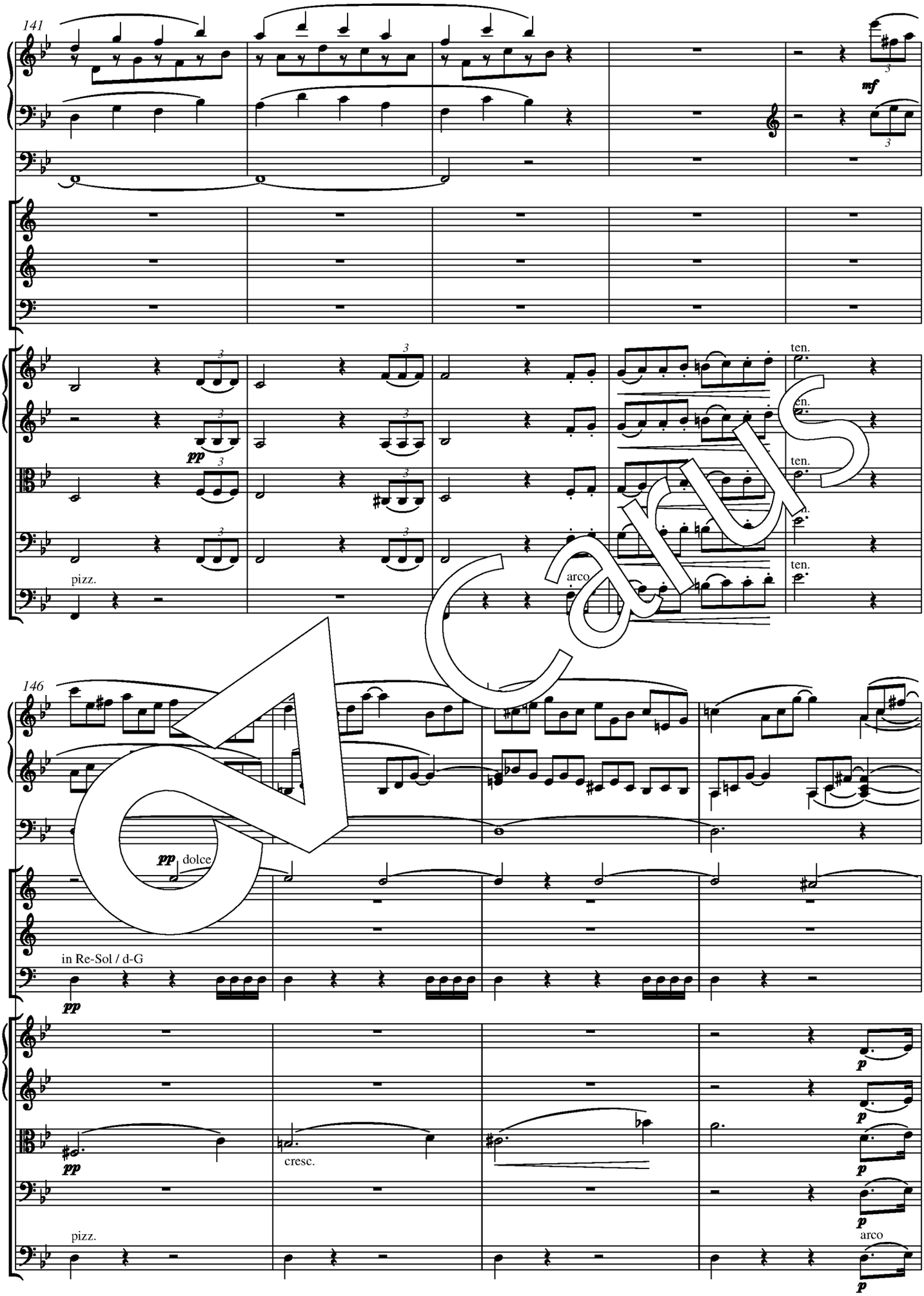
Carus



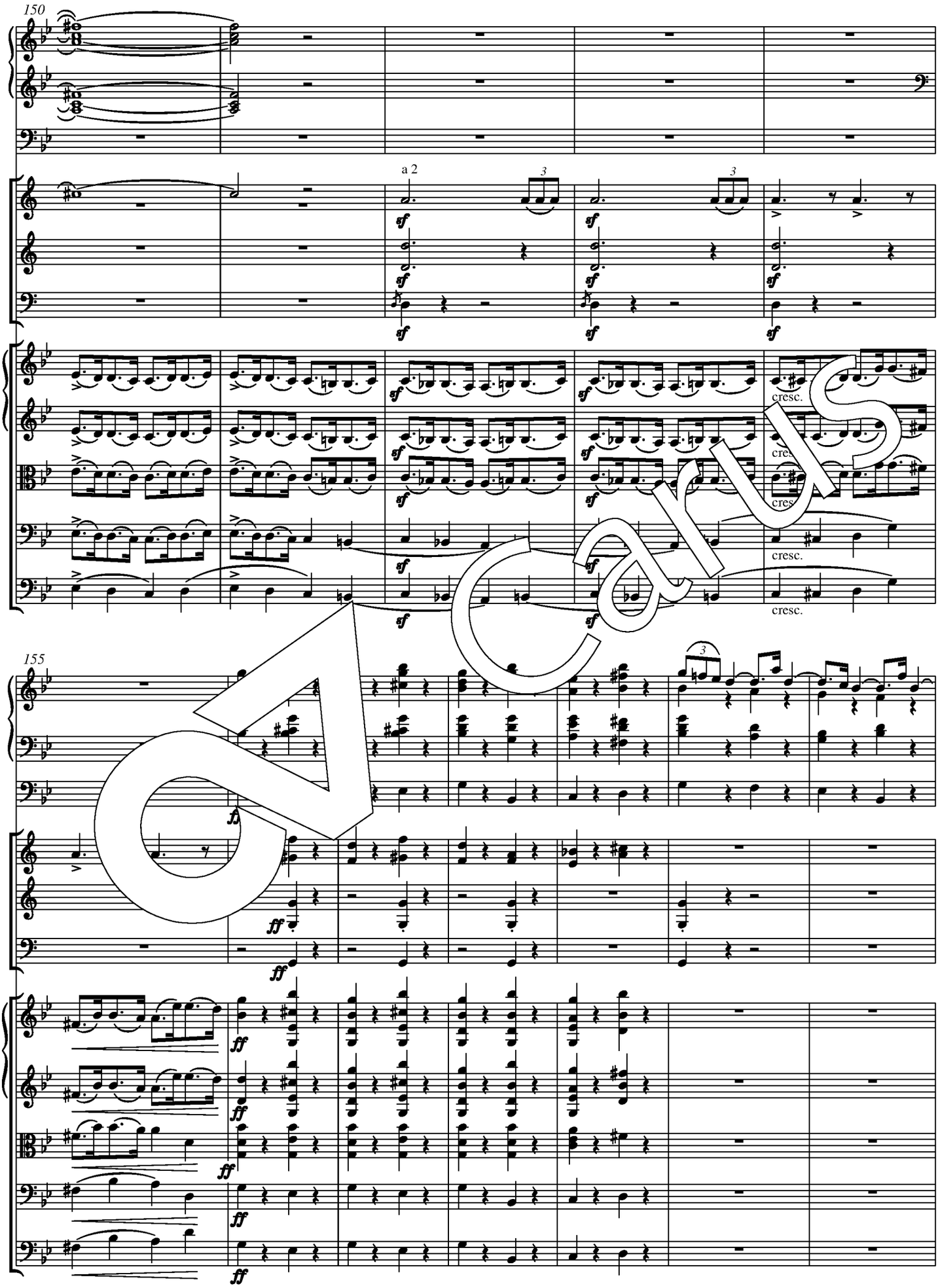
Carus



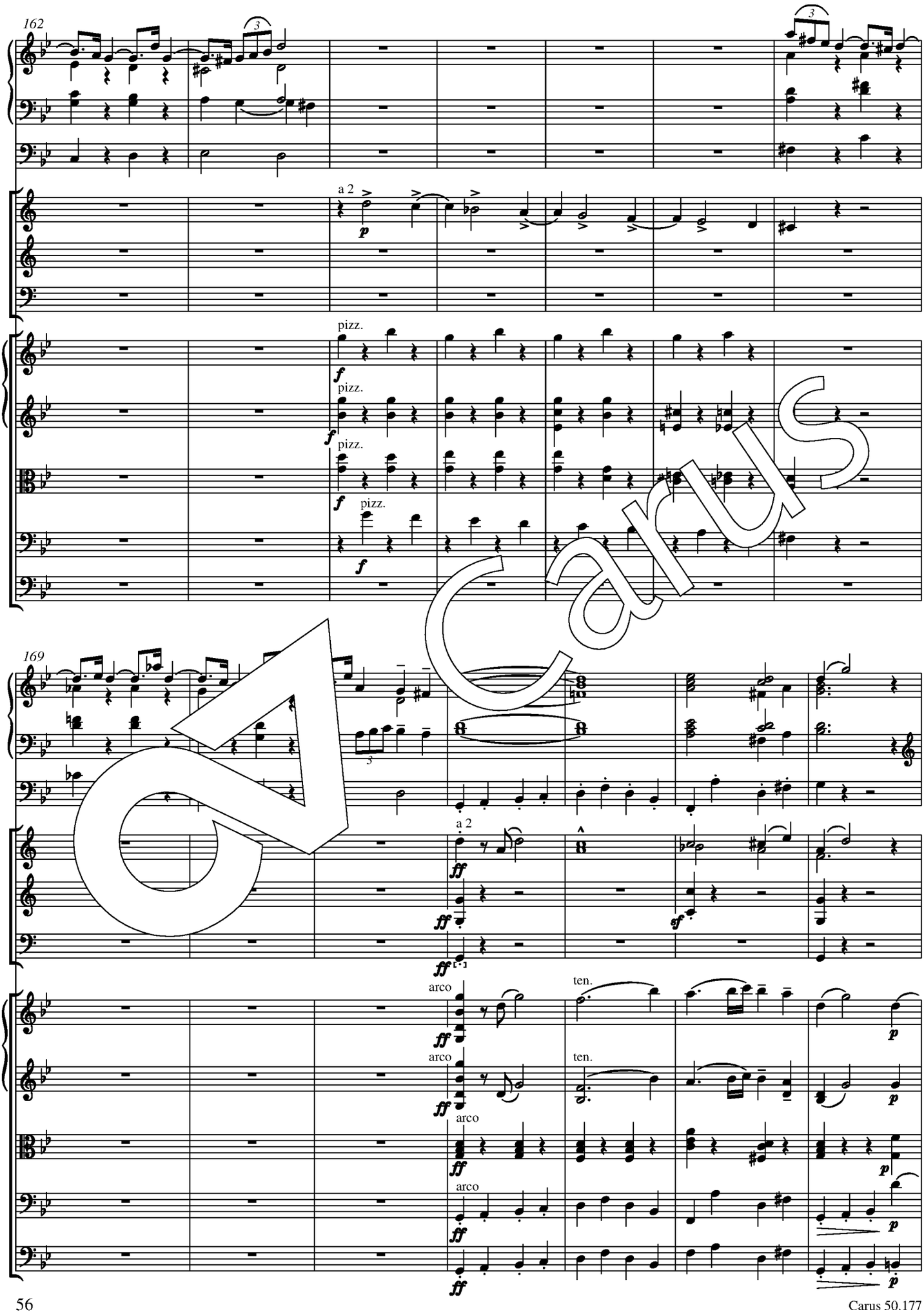
Carus


141
mf
ten.
ten.
ten.
ten.
pp
pizz.
arco
146
pp
dolce
in Re-Sol / d-G
pp
p
p
p
p
pp
cresc.
pizz.
arco

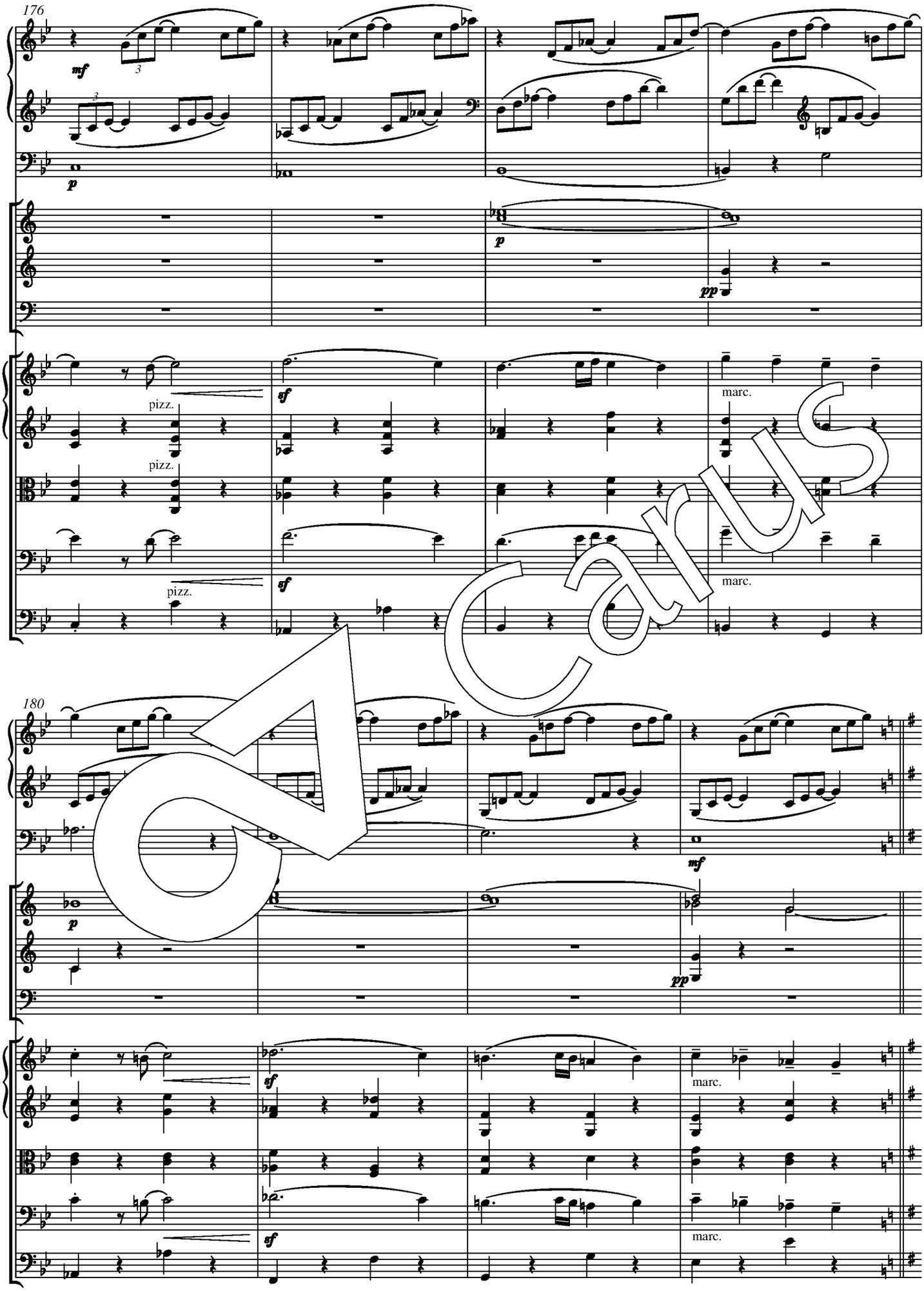
Carus



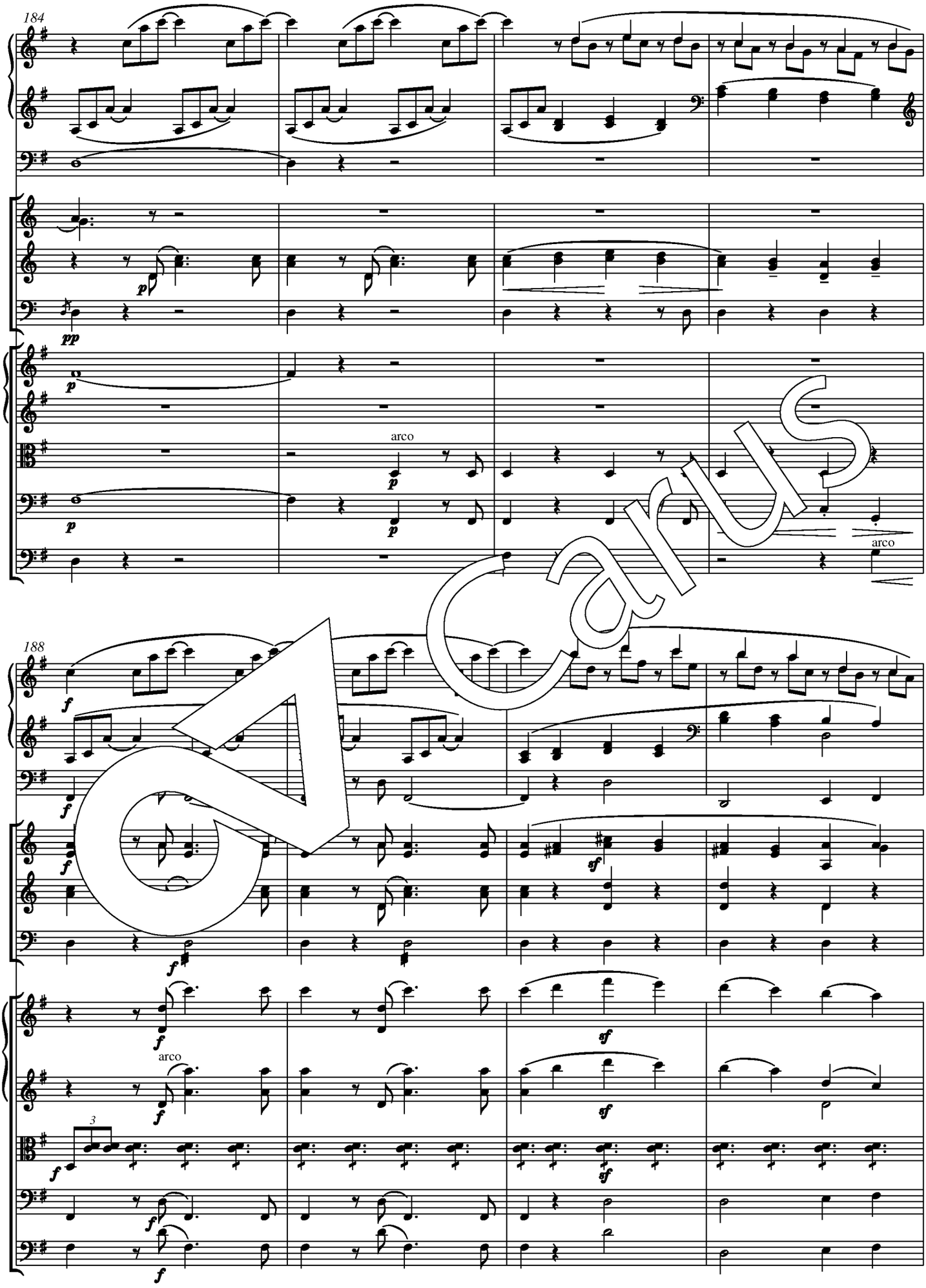
Carus



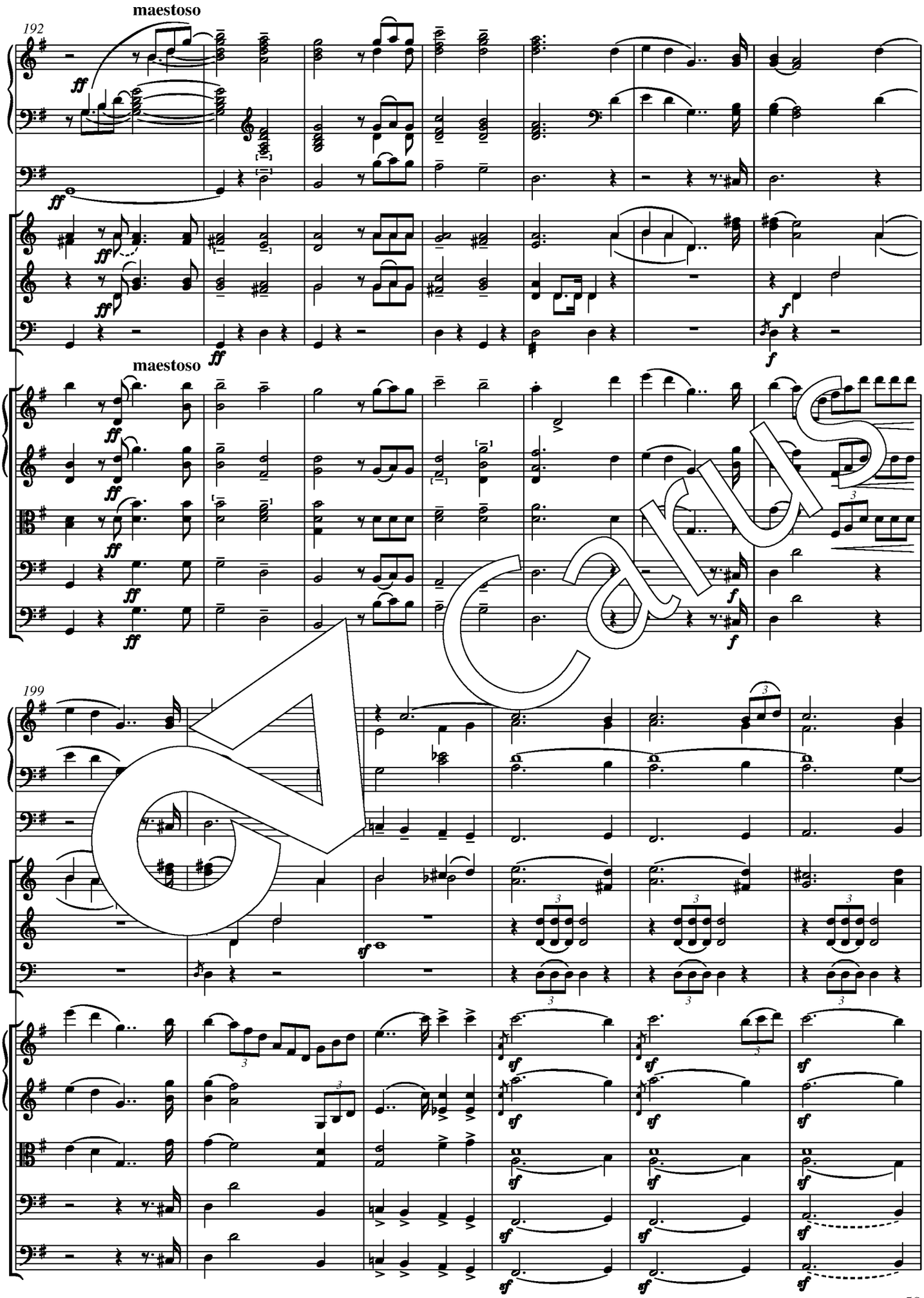
Carus



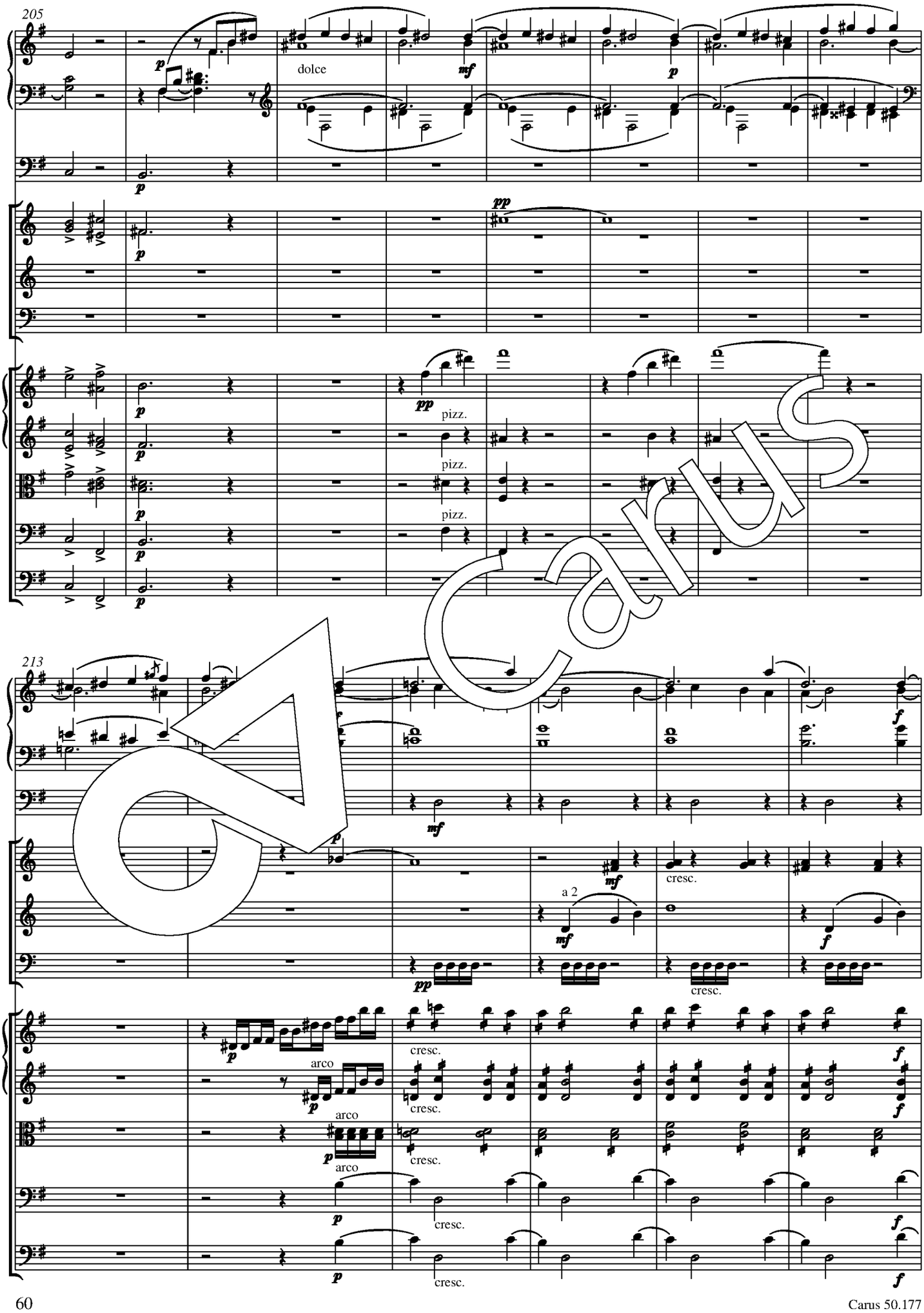
Carus



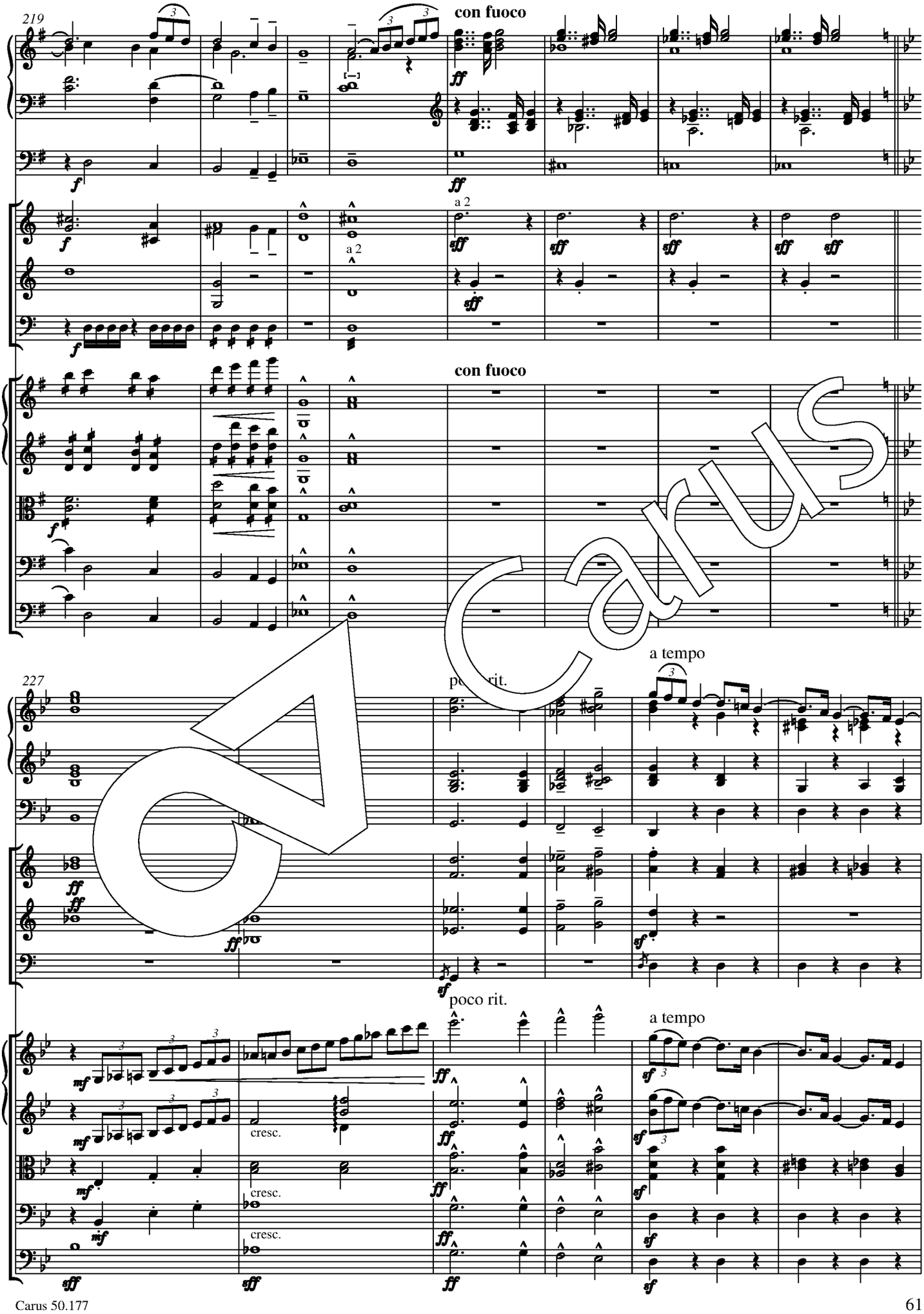
Carus



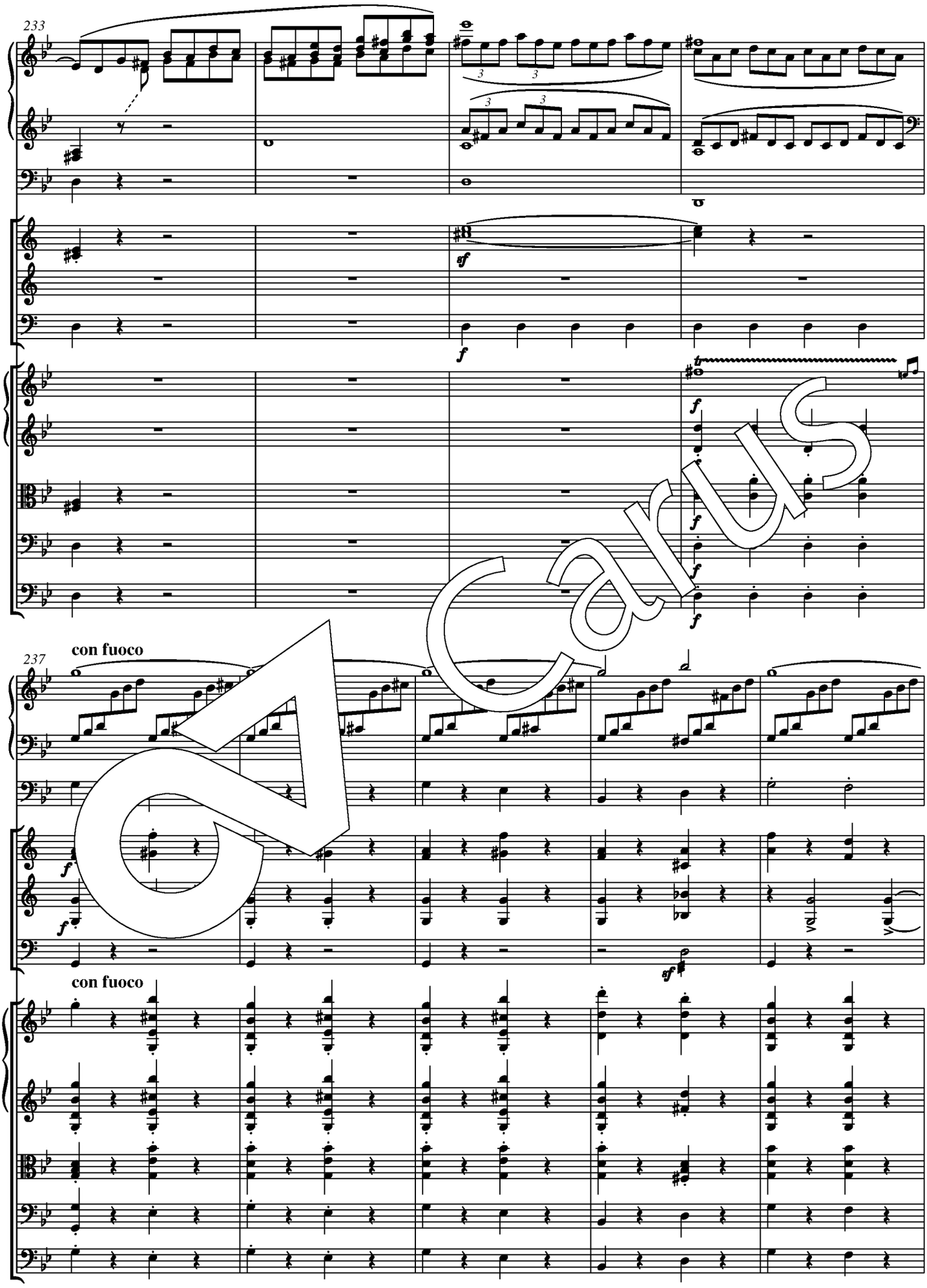
Carus



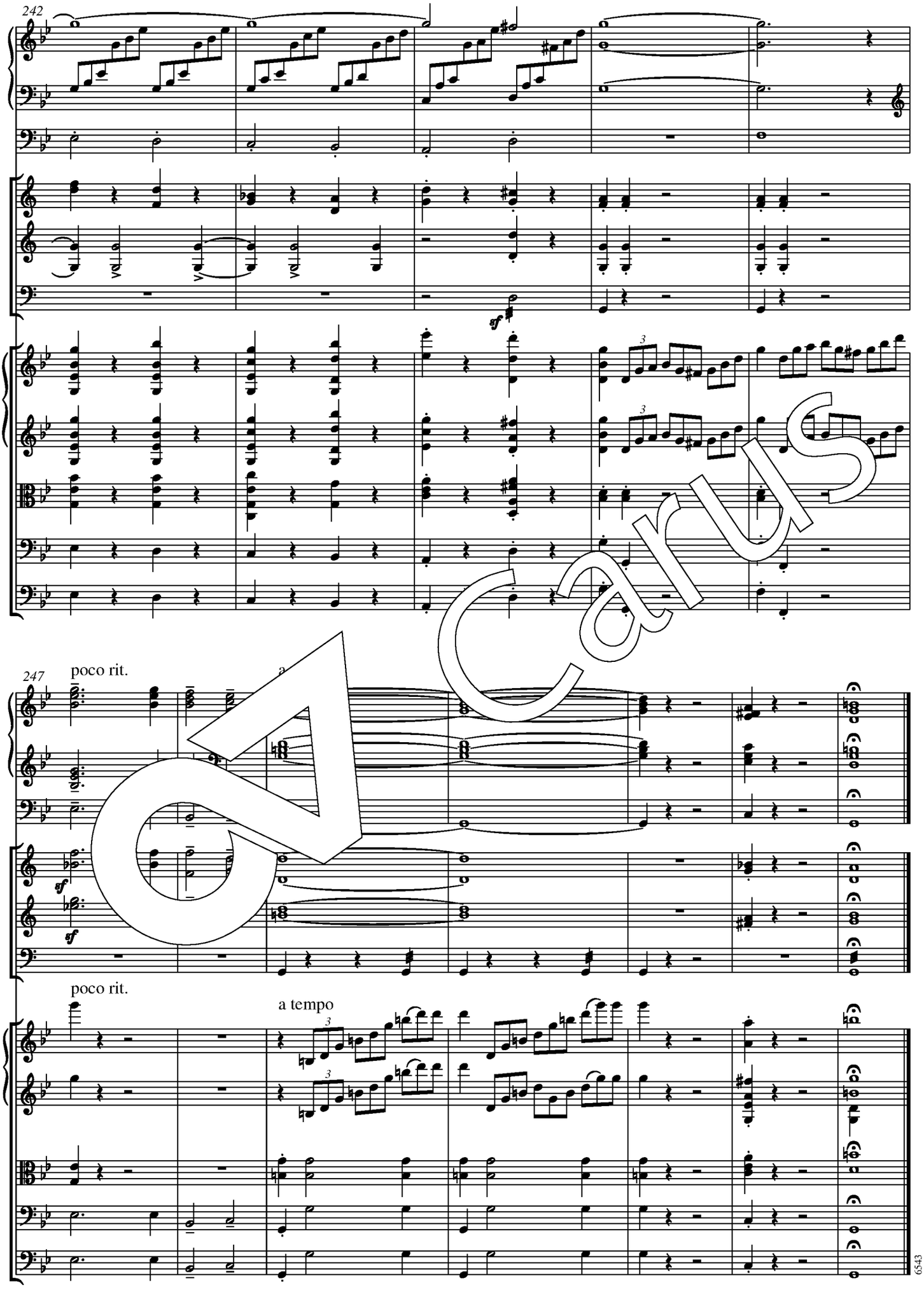
Carus



Carus



Carus



Carus

Orgel solo / Organ solo

Bach, J. S.: Fantasia e Fuga in c, BWV 562	40.594/10
- Sonate in C nach BWV 1005 (arr. Bornefeld)	29.177
- Partita in d nach BWV 1004 (arr. Bornefeld)	29.179
Bartók: Suite für Orgel (arr. Bornefeld)	29.174
Beethoven: Adagio cantabile (arr. Gräsle)	18.078
Bezler: Biblia Organi. 13 Orgelbilder (Perc ad lib.)	18.069
Bornefeld: Orgelsonate 1965/66	29.105
Cooman: Expressions for organ	18.042
Danziger Orgelmusik des 16.–18. Jahrhunderts	28.003
Das rote Album. Hits for Organ I	18.062
Debussy: Danse (Tarantelle styrienne) (arr. Hirsch)	18.010
Elgar: Enigma Variationen (arr. Hofmann)	18.011
- Vesper Voluntaries	18.008
Freie Orgelmusik der Romantik I, II und III (Völkl)	40.591–593
Französische Orgelmusik des 19. Jahrhunderts	91.225
Froberger: Toccaten u. Fantasien	91.075
Fugen des 19. Jahrhunderts (2 Bde)	91.228+91.229
Hindemith: Pastorale, Fuge, Postludium (arr. Bornefeld)	29.152/10
Husumer Orgelbuch (Sammlung, 1758)	18.053
Janca: Manchmal kennen wir Gottes Willen (1992)	18.109
- Kleine Toccata über „Hört, der Engel helle Lieder“ (1995)	18.108
Karkoschka: Toccata und Fuge über 2 Osterchoräle (1953)	18.057
Krebs: Choralbearbeitungen (Erster Teil der Clavier-Übung)	18.524
Mozart, W. A.: Drei Werke für Orgel (KV 594, 608, 616)	18.014
- 17 Kirchensonaten (arr. für Orgel solo)	18.067
Muffat: Apparatus musico-organisticus	91.071
Murschhauser: Octi-Tonium Novum Organicum	91.074
Musik zu Kasualien 4 (für Orgel allein)	2.079
Norddeutsche Orgelmusik 1780–1860 (3 Bde)	18.026/10–30
Ochsenhauser Orgelbuch (1735) (Faksimile und Notenteil)	24.409
Österliche süddeutsche Orgelmusik (15.–19. Jh.)	92.372
Organo pleno. 140 Stücke zum Ein- und Auszug (17./18. Jh.)	18.074
Orgelbuch Mozart-Haydn (L.+W. A. Mozart, J.+J. M. Haydn)	2.118
Orgelmusik aus Europa (7 Bde)	91.230–36
Orgelmusik der Familie Hasse (17. Jh.)	18.07
Orgelstücke der Orgelschule Wegweiser (Augsburg 1668)	91.0
Orgelwerke der Spätromantik	91 4
Orgelwerke des 16.–18. Jhds (Laukvik, Orgelsch e)	40 1
Pastorale 1: 47 Pastoralkomp., CH, F, GB, I Jh.)	18 1
Pastorale 2: 64 Pastoralkomp., D, A, Böh l (18. Jh.)	18.
Peyer: Praembuli e Fughe (2 Bde)	91.081+91.08
Praetorius, J.: Drei Praeambula, M ungen	18.003
Puccini: Werke für Orgel: So , M	56.003
- Ausgewählte Orgelwerk	18.190
Reger: Sämtliche Orgelwerke	
- Werkausgabe I/1–7: Orgelw	52.801–52.807
Alle Werke erhältlic	
Rheinberg	
- Gesamt Bd. 38–40 un	238–240, 50.288
Auch a ausgaben erhältlich	
- Freie C sik für den Gotte t	50.264
Schroede piccoli	18.071
Schuman ta op. 7 (arr. t)	18.063
Silcher: Sä elstück	80.121
Vierne: Säm de)	18.150
Alle Werke au ben erhältlich	
Vogler: 32 Préludes pour l'Orgue ou Pfte	18.072
Widor: Symphonie II, IV, V, VI, Romane	18.176–180

Vorspiele und Begleitsätze zu Kirchenliedern
Preludes and hymn settings

Aphorismen, Intonationen und Choralvorspiele zum EG (I)	18.115
Aphorismen, Intonationen und Choralvorspiele zum EG (II)	18.116
Bach, J. M.: Sämtliche Orgelchoräle	30.650
Bach, J. S.: Sechs Orgelchoräle nach Kantatensätzen	18.021
- Sechs Choräle à la Schübler (arr. G. Hoffmann)	18.047
- 18 Choralpartiten (Schlenker)	18.111
Bornefeld: Choralpartiten I–VIII	29.064–29.071
- Choralvorspiele I, II	29.029+29.030
Brosig: Sämtliche Choralvorspiele	18.102
Choralvorspiele des 19. Jahrhunderts	91.226
Choralvorspiele der Jahrhundertwende (19./20. Jh.)	91.227
Choralvorspiele zum „Gotteslob“, Bd. 1–4	18.202–18.205
Die Wochenlieder zum EG, 2 Bde	18.221/10+18.221/20
Esslinger Orgelbuch. Intonationen, Vorspiele und Begleitsätze zum EG (3 Bde)	18.052
Freiburger Orgelbuch 1, 2	18.075+18.076
Freiburger Kantorenbuch (Antwortpsalmen)	19.035
Gerok: Kleine Choralvorspiele	18.117
Homilius: 32 Praeludia. Choralvorspiele für Orgel	37.107
Horn: 16 Choralvorspiele zum EG für Orgel	18.051
Intonationen zum „Gotteslob“	18.201
Merkel: Kurze und leichte Choralvorspiele	18.103
Neunzehn Orgelchoräle aus dem Umkreis des jungen Bach	18.114
Oley: Sämtliche Choralvorspiele (2 Bde)	
- 1: Choralvorspiele zum EG und GL	18.101/10
- 2: Orgelchoräle zum gottesd. u. konzertanten Gebrauch	18.101/20
Orgelbuch light zum „Gotteslob“ (3-stg), 2 Bde	18.212
Rinck: Leichte Choralvorspiele op. 105	18.105
Schlenker: Leichte 3stg Begleitsätze zum EG-Stammteil	18.104
Stier: Choralvorspiele der Familie Stier	18.061
Württembergisches Orgelbuch (zum Regionalteil des EG)	18.100

Orgel mit 1 Melodieinstrument / organ with 1 melody instrument

Bach: Drei Choralvorspiele (Eh) (arr. Bornefeld)	29.186
- Drei Choralvorspiele (Vc) (arr. Bornefeld)	29.193
Bornefeld: Bebuka (Marimbaphon)	29.122
- Choralsonate „Auf, auf, mein Herz“ (Tr)	29.075
- Lituus (Trb)	29.124
- Threni (Eh)	29.123
Busoni: Var. ü. d. Chorallied BWV 517 (Vl) (arr. Bornefeld)	29.189
Homilius: Sämtliche Choralvorspiele für Orgel und 1–2 obligate Melodieinstrumente, Sonate für Ob u. Bc	37.106
Kauffmann: Sechs vierstimmige Choralbearbeitung (Ob)	13.013
Krebs: Drei Fantasien (Blasinstr.)	13.056
- Freu dich sehr, o meine Seele (Obda)	13.024
- Vier Choralvorspiele (Blasinstr.)	13.055
Langlais: Supplicatio (= 1. Satz der Symph. co t.) (Vc)	40 84/50
Mozart: Andante und Fuge in A na V 402 (V (arr. Bornefeld)	29.195
Oley: Wunderbarer Köni (Ob)	13.023
Purcell: Suite für Trompet d Orgel	26.301
Raphael: Sonate (Vc)	16.004
Rheinberger: pastor und Rhapsodie (Ob)	16.029
chs Stüc für Vi e und el	50.150
- Suite in c für Vio e d Orge	50.166/10
Romantische M k für lo cello und Orgel	16.043
Telemann: Son in G (arr. Bornefeld)	29.187
Weyrauch: Herz t Jesu, was hast du verbrochen (Va)	13.003

Orgel mit 2–8 Instrumenten / organ with 2–8 instruments

Anonymus: Fantasia sopra Jesu, meines Lebens Leben (Ob, Vl)	13.070
musikalische Opfer (Vl, Fl) (arr. Bornefeld)	29.185
Bornefeld: Appenzeller Kuhreihen (Trb, Glocke)	29.168
- Ros und Lilie morgentaulich … (Blfl, Fl)	29.130
Corrette: Noël Allemand (arr. + original)	11.208+13.014
Langlais: Choral médieval für Orgel und 6 Bläser	26.402
- Cortège für 2 Orgeln und 8 Bläser (4 Tr, 4 Trb, Timp)	40.586
Oley: Gott des Himmels und der Erden (8 Harm)	13.025
Rheinberger: Suite in c (Vl, Vc)	50.149

Orgelkonzerte / organ concertos

Anonymus: Concertino a due Cembali (Orgel)	18.504
Bach, J. Chr.: Orgelkonzert in F	38.501
- Orgelkonzert in B	38.502
- Orgelkonzert in Es	38.503
Bach: Konzert in d BWV 1052 (arr. Bornefeld)	29.197
Händel: Concerti d'organo Nr. 7–12	40.538
- Concerti d'organo Nr. 13–16	40.545
- Concerto per la Harpa (Organo)	55.294
Rheinberger: Orgelkonzert Nr.1 in F op. 137	50.137
- Orgelkonzert Nr. 2 in g op. 177	50.177
Rentzsch: Orgelkonzert (1984)	18.065

Orgelschulen, Bücher / organ instructions, books

Crivellaro: Die Norddeutsche Orgelschule	60.010
Gaar: Orgelimprovisation	24.017
Latry/Mallié: L'œuvre d'orgue d'Olivier Messiaen	24.118
Laukvik: Orgelschule zur historischen Aufführungspraxis	
Historical Performance Practice in Organ Playing	
Teil 1: Barock und Klassik	60.002
Teil 2: Romantik	60.004
Teil 3: Die Moderne	60.006
Part 1: The Baroque and Classical Periods	60.003
Part 2: The Romantic Period	60.005
Part 3: Modern and Contemporary Music	60.011
Schildknecht/Schröder: Orgelschule	91.000
Völkl: Orgeln in Württemberg (150 Farbtafeln)	24.014
Wolff/Zepf: Die Orgeln J. S. Bachs	24.045

Carus-Verlag · Sielminger Str. 51 · D-70771 Lf.- Echterdingen · Tel. +49/ 711-797330-0 · Fax -29 · http://www.carus-verlag.com